

Kontakt:

jugendhilfeplanung@kg.de

Telefon 0971/801-7015

www.jhpl.landkreis-badkissingen.de



Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit - Interkulturelle Öffnung -

Kommunale Jugendhilfeplanung im Landkreis Bad Kissingen 2019

Planungsbereich §11 SGB VIII - Jugendarbeit

Inhalt

	Seite/Link
Vorwort	<u>4</u>
A. Erste Erkenntnisse, Bewertungen, Handlungsempfehlungen und Umsetzung	<u>5</u>
B. Situation, gleichberechtigte Teilhabe, Fördermöglichkeiten/-programme, Praxis	<u>9</u>
C. Beschluss zur Datenerhebung	<u>12</u>
D. Auswertung der Datenerhebung „Jugendarbeit und Freizeit“, Bewertungen und Handlungsempfehlungen	<u>13</u>
1. Themen/Inhalte	<u>14</u>
2. Zusammenfassung der Auswertung	<u>16</u>
3. Rücklauf, Alter, Wohnort, Geschlechtsverteilung	<u>37</u>
4. Migrationshintergrund	<u>43</u>
5. Verbandliche Jugendarbeit	<u>47</u>
6. Offene Jugendarbeit	<u>62</u>
7. Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt	<u>71</u>

Inhalt

	Seite/Link
8. Ferienprogramm	<u>82</u>
9. Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit/Treffpunkte	<u>85</u>
10. Nutzung kommerzieller Angebote in der Freizeit	<u>91</u>
11. Aussagen zur Jugendarbeit und Freizeit:	<u>96</u>
11.1 Themen	<u>97</u>
11.2 Wissen rund um die Jugendarbeit	<u>98</u>
11.3 Zustimmung zur Jugendarbeit	<u>110</u>
11.4 Verbindlichkeit/Regelmäßigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit	<u>115</u>
11.5 Vereinsbeiträge und Mobilität in der Verbandlichen Jugendarbeit	<u>119</u>
11.6 Ehrenamtliches Engagement	<u>124</u>
11.7 Beteiligung vor Ort	<u>135</u>
E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit	<u>143</u>
F. Anlage	<u>151</u>

Hinweis: Dieser Abschlussbericht kann bzgl. der Abbildungen und Grafiken als Präsentation verwendet werden.

Vorwort

Jugendarbeit steht im 8. Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe – an erster Stelle der Leistungen. Jugendarbeit ist die einzige Leistung der Jugendhilfe, die defizitunabhängig für ALLE Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen soll. Beides unterstreicht die wichtige Rolle, die Jugendarbeit für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielt.

Im Landkreis Bad Kissingen haben die repräsentativen Jugendbefragungen aus den Jahren 1999 und 2013 die große Bedeutung der Jugendarbeit für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht nur bestätigt, sondern deutlich hervorgehoben. Dabei wurde des Weiteren nachgewiesen, dass die Integration in die Jugendarbeit signifikanten Einfluss auf das ehrenamtliche Engagement der jungen Menschen hat:

Kinder und Jugendliche, die in eine Form der Jugendarbeit integriert sind, egal ob Offene, Gemeindliche oder Verbandliche Jugendarbeit, engagieren sich wesentlich häufiger ehrenamtlich und haben eine positivere Einstellung zum ehrenamtlichen Engagement als diejenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind.

Es wurden noch weitere Zusammenhänge erhoben, die die Bedeutung der Jugendarbeit nicht nur für die jungen Menschen selbst, sondern auch für das Gemeinwesen in den Kommunen vor Ort betonen.

Zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen begann die Kommunale Jugendhilfeplanung gemäß der Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses (Juni 2016 und 2017) mit dem Thema „Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit“, Die Formulierung „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit“ kann hierfür als Synonym verwendet werden.

Im Hintergrund steht, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht in gleichem Maße in die Jugendarbeit integriert sind, wie junge Menschen ohne Migrationshintergrund. Dies ist bundesweit in der Praxis der Jugendarbeit bekannt, auch wenn es keine flächendeckenden Studien dazu gibt.

Mit dem Ziel, die Anzahl der jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendarbeit zu erhöhen, wurde ein Arbeitsgremium mit VertreterInnen aus allen Bereichen der Jugendarbeit sowie der Integration zusammengestellt. Dieses Gremium hatte die Aufgabe, fachliche Inputs in die Arbeit am Planungsbereich einzubringen. Des Weiteren wurden die Ergebnisse von den Fachkräften bewertet und Handlungsempfehlungen formuliert.

A. Erste Erkenntnisse

Im Rahmen der inhaltlichen Arbeit am Planungsbereich wurde schnell deutlich, dass es mehrere Aspekte gibt, die mögliche Bewertungen und Handlungsempfehlungen beeinflussen:

1. Auch im Landkreis Bad Kissingen bestätigen die Fachkräfte in der Jugendarbeit, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund weniger oft in die Jugendarbeit integriert sind als diejenigen, die keinen Migrationshintergrund haben.
2. Eine differenzierte Betrachtung des Migrationshintergrundes (1. Generation mit oder ohne Fluchterfahrung, 2. Generation) ist zur umfassenden Bearbeitung des Themas notwendig.
3. Belastbare Datengrundlagen bzgl. des Anteils an jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendarbeit gibt es weder regional noch überregional.
4. Es besteht im Landkreis Bad Kissingen Handlungsbedarf dahingehend, den Anteil an jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendarbeit zu erhöhen.
5. Das Thema „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit“ hat bei den ehrenamtlichen Akteuren vor Ort überwiegend keine Priorität; die kontinuierliche Gestaltung, Durchführung und Aufrechterhaltung der Jugendarbeit benötigt bereits die vorhandenen Ressourcen oder anderweitige aktuelle Problemlagen dominieren.
6. Die Interkulturelle Öffnung bietet der Jugendarbeit Ressourcen und Chancen in vielerlei Hinsicht und ist zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit sehr wichtig.
7. Dort, wo für junge Menschen in der Freizeit keine für sie passenden Angebote der Jugendarbeit vorhanden sind oder sie ihre Interessen nicht einbringen können, besteht die Möglichkeit/Gefahr, dass diese Lücke von Anbietern gefüllt wird, die kritisch bewertet werden können (sowohl politisch als auch religiös, kulturell oder kommerziell).

Diese Aspekte veranlassten die Mitglieder des Arbeitsgremiums zur Formulierung einer ersten Bewertung sowie der entsprechenden Handlungsempfehlung. Beides wurde im Juni 2017 dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt und zur Umsetzung beschlossen.

Erste Bewertung des Arbeitsgremiums

Zur Sensibilisierung der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit für das Thema „Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit“ besteht Bedarf an zielgruppenorientierten Informations- und Fortbildungsangeboten. Diese können Basisinformationen vermitteln und zu eigenen Maßnahmen und Angeboten motivieren. Um die Ehrenamtlichen zu erreichen ist es sinnvoll, die Informations- und Fortbildungsangebote in die bestehenden Strukturen der Jugendarbeit zu verorten. Zu dem Thema „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit“ existieren Fördermöglichkeiten und buchbare Seminarangebote auf Bezirks- und Landesebene, die genutzt werden können.

Erste Handlungsempfehlung

Als einen ersten Schritt zur Ausweitung der Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen wird

- 1. der Kommunalen Jugendarbeit** empfohlen, für die hauptamtlich in der Jugendarbeit tätigen Personen ein entsprechendes Seminarangebot (bei Bedarf inklusive notwendiger Folgeangebote) zu organisieren und durchzuführen. Die Angebote und Fördermöglichkeiten auf Bezirks- und Landesebene sind dabei zu berücksichtigen.
- 2. dem Kreisjugendring** Bad Kissingen empfohlen, für alle ehrenamtlich in der Jugendarbeit tätigen Personen entsprechende Seminare zu organisieren und durchzuführen. Die Angebote und Fördermöglichkeiten auf Bezirks- und Landesebene sind dabei zu berücksichtigen.

Um für die Ehrenamtlichen eine Teilnahme mit einem möglichst kurzen Anfahrtsweg sowie eine Terminauswahl zu ermöglichen, sollten die Angebote an verschiedenen Standorten im Landkreis angeboten werden.

- 3. der bsj – Sportjugend im BLSV** – Kreis Bad Kissingen empfohlen, für die Sport-Übungsleiter/innen über Programm „Integration durch Sport“ entsprechende Seminarangebot im Landkreis Bad Kissingen zu organisieren und durchzuführen.

Um für die Ehrenamtlichen eine Teilnahme mit einem möglichst kurzen Anfahrtsweg sowie eine Terminauswahl zu ermöglichen, sollten die Angebote an verschiedenen Standorten im Landkreis angeboten werden.

Priorität: kurzfristiger Handlungsbedarf

Damit die Seminarangebote möglichst zeitnah innerhalb des nächsten halben Jahres zusätzlich zu den bestehenden Jahresplanungen der beteiligten Stellen angeboten werden können, bietet der **Landkreis Bad Kissingen** an, dass die Fachkraft Jugendhilfeplanung bei entsprechendem Bedarf in der Organisation in der Anlaufphase 2017 unterstützend tätig werden kann.

Da die Seminarangebote nicht in den jeweiligen Jahresplanungen 2017 berücksichtigt wurden, kann es sein, dass die bestehenden finanziellen Fördermöglichkeiten ausgeschöpft sind und ein evtl. Restbetrag nicht aufgebracht werden kann. In diesem Fall bietet der **Landkreis Bad Kissingen** einmalig an, die Veranstaltung in Kooperation mit der Kommunalen Jugendarbeit anzubieten und sich an der Finanzierung im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel am ungedeckten Finanzbedarf zu beteiligen. Der zusätzliche Finanzbedarf kann über den Etat der Jugendhilfeplanung und den Gesamthaushalt des Jugendamtes abgedeckt werden.

Umsetzung der ersten Handlungsempfehlungen

Die Umsetzung der Handlungsempfehlung folgte direkt nach dem Beschluss im Jugendhilfeausschuss.

1. Seminare für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit

Der Kreisjugendring organisierte in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendhilfeplanung an drei Standorten Informationsabende zum Thema „Vielfalt in der Jugendarbeit“. Mangels Anmeldungen mussten alle abgesagt werden.

Am „Kräsch-Kurs“, dem jährlichen Schulungstag für Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit, wurden die beiden Seminare „Betzavta – miteinander“ und „Vielfalt gemeinsam“ angeboten.

2. Über das bsj-Programm „Integration durch Sport“ wurde das Seminar „Fit für die Vielfalt“ angeboten.

3. Schulungstag für Hauptamtliche in der Jugendarbeit

Im Dezember wurde von der Kommunalen Jugendarbeit ein Schulungstag in Bad Kissingen angeboten. Er wurde gut angenommen und sehr gut bewertet.

B. Situation

- Jungen Menschen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind häufig die Strukturen der Jugendarbeit insgesamt unbekannt und völlig fremd. In ihrem Herkunftsland gibt es keine Vereine oder Jugendgruppen. „Freizeitgestaltung“ ist ein Fremdwort, freie Zeit wurde in der Familie verbracht oder gab es schlicht nicht. Ohne vertraute Person, die diese junge Menschen in die Jugendarbeit hinein begleitet, finden sie nur in Ausnahmefällen den Zugang dazu.
- Die Angebote der Offenen Jugendarbeit haben einen niedrighschwelligen Zugang und werden im Vergleich zur Verbandlichen Jugendarbeit als „unverbindlicher“ wahrgenommen. Dies ermöglicht einen einfacheren Zugang für junge Menschen, denen Jugendarbeit unbekannt sind.
- Im sportlichen Bereich können junge Menschen teilweise auch dann integriert werden, wenn es sprachliche Barrieren gibt.
- In der Praxis der Jugendarbeit gibt es nachvollziehbare und zu respektierende Grenzen des Ehrenamts. Angebote der Jugendarbeit, die mit hauptamtlichem Personal besetzt/begleitet werden, haben andere Möglichkeiten. Besonders zum Tragen kommt dies, wenn religiöse und/oder kulturelle (Rollen-) Sichtweisen den Grundsätzen der Jugendarbeit (gleichberechtigt, freiwillig usw.) widersprechen.
- Die Schule wird von den Eltern als sicherer Ort wahrgenommen. Findet die Jugendarbeit einen Weg, zusammen mit der Schule die jungen Menschen anzusprechen und die Eltern mit einzubeziehen, eröffnen sich Möglichkeiten der Integration in die Jugendarbeit auch außerhalb der Schule. Die hierfür notwendigen Ressourcen bzgl. Zeit (während des Tages) und Knowhow sind für das Ehrenamt allerdings oft nicht leistbar.

Im Landkreis Bad Kissingen

- gibt es in einigen Offenen Jugendtreffs mehr Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als ohne.
- Kinder und Jugendliche, deren Eltern als Aussiedler/ Russlanddeutsche nach Deutschland gekommen sind, sind heute im Gegensatz zu früher in der Öffentlichkeit nicht präsent und im Ort unauffällig. Sie sind aber oft nicht in die Jugendarbeit integriert, ihre Familien sind nicht im Verein/im Ort eingebunden.

Gleichberechtigte Teilhabe

Die Angebote der Jugendarbeit richten sich meist an bestimmte Zielgruppen. Diese definieren sich z. B. durch das Alter, die thematischen Inhalte, den örtlichen Einzugsbereich und teilweise auch durch die Mitgliedschaft.

Unabhängig davon bestätigt die gesellschaftliche Entwicklung der letzten Jahre mehr denn je die Notwendigkeit dahingehend, die Jugendarbeit (weiter) für eine gleichberechtigte Teilhabe aller jungen Menschen zu öffnen. Sie haben zur Entwicklung und Förderung ihrer Persönlichkeit unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Gesundheit, Religion und sexueller Orientierung ein Recht auf die aktive und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe. Und damit auch ein Recht auf Jugendarbeit.

Immer dann, wenn die Möglichkeiten des Ehrenamts bei der Integration von jungen Menschen überschritten werden, wird hauptamtliche Jugendarbeit benötigt.

Fördermöglichkeiten, Programme

- Es gibt überregional über den Bezirksjugendring und den Bayerischen Jugendring Fördermöglichkeiten für Seminarangebote und Maßnahmen zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit. Antragsberechtigt sind je nach Förderangebot sowohl die Vereine und Ortsgruppen der Jugendverbände sowie Kreisjugendringe und öffentliche Träger.
- Es gibt für Ehrenamt, Kommunen und Schule eine Vielzahl an Programmen zum Thema „Interkulturelle Öffnung“, z. B. „Integration durch Sport ®“ des BLSV, „Potential Vielfalt“ oder „Flüchtlinge werden Freunde“ des BJR
- In vielen Sportvereinen gibt es für interessierte Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, ohne Vereinsbeitrag in die Angebote der Jugendarbeit hinein zu schnuppern. Die Versicherung ist in dieser Zeit über den BLSV geregelt.
- Bei entsprechend niedrigem Familieneinkommen können Berechtigte Leistung über „Bildung und Teilhabe“ bekommen, z. B. für den Mitgliedsbeitrag.
- In vielen Vereinen gibt es für den Einzelfall individuelle und unkomplizierte Lösungen, falls der Teilnahmebeitrag von den Eltern nicht aufgebracht werden kann. Auch Stiftungen u. ä. helfen weiter.

C.

Beschluss zur Datenerhebung

Im Arbeitsgremium wurde deutlich, dass eine zielführenden Bearbeitung des Planungsbereichs ohne belastbare Datengrundlage nicht weiter möglich ist. Auch wenn allen aus der Praxis bekannt ist, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund seltener in die Jugendarbeit integriert sind, reicht dieses Wissen nicht aus, um begründete Handlungsempfehlungen sowohl für den Landkreis Bad Kissingen als auch für einzelne Kommunen zu formulieren.

Da sowohl regional als auch überregional keine Daten über den Organisationsgrad von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendarbeit vorliegen und diese Daten auch an keiner Stelle einheitlich erfasst werden, bestand der Bedarf an einer Datenerhebung hier im Landkreis Bad Kissingen.

Die beiden repräsentativen Jugendbefragungen haben belegt, dass im Landkreis Bad Kissingen die Altersgruppe der 12 – 14-Jährigen den höchsten Organisationsgrad in der Jugendarbeit hat. Des Weiteren hat eine Befragung dieser Altersgruppe den Vorteil, dass die erfassten Daten sich in den nächsten fünf Jahren auf die „aktuellen“ Jugendlichen beziehen.

Aus diesem Grund wurde ein Fragebogen zum Thema „Jugendarbeit und Freizeit“ erarbeitet, der schultypübergreifend an alle SchülerInnen der 7. Jahrgangsstufe verteilt wurde.

Im Vorwort des Fragebogens wurden die SchülerInnen darüber informiert, zu welchem Zweck die Datenerhebung erfolgt (wir beteiligen die Betroffenen bei der Bedarfsermittlung) und was damit passiert (die Daten werden im Arbeitsgremium diskutiert, es werden Handlungsempfehlungen formuliert). Sie wurden darüber informiert, dass die Befragung anonym ist und sie den Fragebogen alleine und vor allem ehrlich zu beantworten sollen.

Die Klassenleitungen wurden gebeten, die Befragung während des Unterrichts durchzuführen und die Fragebögen ohne Durchsicht im verschlossenen Umschlag zurück zu senden.

Die Datenerhebung erfolgte im Zeitraum Ende April bis Anfang Juni 2018 und verlief dank der Unterstützung der Schulen nahezu reibungslos.



D. Auswertung der Bestandserhebung „Jugendarbeit und Freizeit“ 2018

1. Themen der Bestandserhebung

- Nutzung kommerzieller Freizeitangebote
- Organisationsgrad der Verbandlichen Jugendarbeit
- Organisationsgrad von Offenen Jugendtreffs
- Teilnahme am Ferienprogramm
- Nutzung von Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit
- Bedarfsabfrage zu Angeboten der Jugendarbeit
- Aussagen zu verschiedenen Themen (siehe folgende Seite)

Themen der Bestandserhebung - Aussagen zu Themen -

Zustimmung/Ablehnung von Aussagen rund um die Themen:

- Jugendarbeit allgemein
- Angebote im eigenen Ort
- Vereine allgemein und Angebote von Vereinen
- ehrenamtliches Engagement
- Beteiligung in der Kommune
- Mobilität
- Offene Jugendtreffs



2. Zusammenfassung der Auswertung

Zusammenfassung: Migrationshintergrund

- Drei Viertel der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen haben keinen Migrationshintergrund (74,4%). 6% haben früher gemeinsam mit ihren Eltern in einem anderen Land gelebt (Migrationshintergrund 1. Generation). Mit einem Anteil von 18% hat mehr als jede/r Sechste dieser Altersgruppe im Landkreis Bad Kissingen Eltern (oder einen Elternteil), die früher in einem anderen Land gelebt haben (Migrationshintergrund 2. Generation).
- Wie lange schon hier? Nur etwas mehr als jede/r achte SiebtklässlerIn, der/die früher selbst in einem anderen Land gelebt hat, ist noch nicht sehr lange in Deutschland (1-2 Jahre), alle anderen sind schon seit mehreren Jahren, ihr halbes Leben oder sogar seit mehr als 10 Jahren in Deutschland.
- Die SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund wohnen nicht gleichverteilt im Landkreis Bad Kissingen. Ihr Anteil ist auf Ortsebene sehr unterschiedlich:
 - 1 Kommune mit 55,3% Migrationshintergrund in dieser Altersgruppe,
 - 2 Kommunen mit mehr als 40%
 - 4 Kommunen mit ca. 30%
 - 8 Kommunen zwischen 10 – 20%

Für sieben Kommunen wurde aus Datenschutzgründen keine Auswertung vorgenommen. Die Anzahl der betreffenden Kinder in diesen Orten ist sehr niedrig, das sagt allerdings nichts über den %-Anteil in dieser Altersgruppe aus. Dieser kann durchaus höher/hoch ausfallen.

Zusammenfassung: Verbandliche Jugendarbeit (1 von 3)

- Der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Verbandlichen Jugendarbeit ist nach wie vor hoch, rund 72% von ihnen sind in einem Verein, einem Jugendverband oder einer Gruppe.
- Bei einem Vergleich mit dem Organisationsgrad der Verbandlichen Jugendarbeit aus den Jahren 1999 und 2013 zeigt sich 2018 ein stabiles Bild bei Kindern ohne Migrationshintergrund (1999: 78%, 2013: 91,2%, 2018: 78,8%).*
- Ein Großteil derer, die nicht in der Verbandlichen Jugendarbeit integriert sind gibt an, dass sie kein Interesse daran oder keine Zeit dafür haben. Nur 5% der nicht integrierten geben an, dass fehlende finanzielle Mittel der Grund sind (1,5% von allen).
- Der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Verbandlichen Jugendarbeit ist in den Kommunen sehr unterschiedlich und weicht teilweise vom Landkreisdurchschnitt mit 72,2% deutlich ab:
 - In 2 Kommunen sind 100% verbandlich organisiert, in 3 Kommunen mehr als 90%.
 - In 5 Kommunen liegt der Organisationsgrad der Verbandlichen Jugendarbeit bei 80% bis unter 90%.
 - In 9 Kommunen beträgt der Organisationsgrad bei +/- 10% vom Durchschnittswert von 72,2%.
 - In je 2 Kommunen ist der Organisationsgrad der Verbandlichen Jugendarbeit mit knapp 60% bzw. unter 50% besonders niedrig.

* Hinweis:

Im Rahmen der repräsentativen Jugendbefragungen wurde der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit ermittelt. Die Altersgruppe der dort befragten 12 – 14-Jährigen stimmt überwiegend mit der 7. Jahrgangsstufe überein, deshalb kann die Entwicklung des Organisationsgrads der Verbandlichen Jugendarbeit ausgewertet werden. Einschränkung: Zufällig wurden 1999 und 2013 sehr wenige Kinder mit Migrationshintergrund befragt. Um den Verlauf des Organisationsgrades sinnvoll darzustellen, wurden Kinder mit Migrationshintergrund bei dieser Auswertung nicht gezählt.

Zusammenfassung: Verbandliche Jugendarbeit (2 von 3)

- Auf Gemeindeebene hat sich der Organisationsgrad von SiebtklässlerInnen in der Verbandlichen Jugendarbeit nur in einer Kommune im Jahr 2018 im Vergleich zu 2013 nicht verändert.
 - In je zwei Kommunen gab es nur geringfügige Veränderungen (+- 5 %-Punkte).
 - In 5 Kommunen liegt der Organisationsgrad 2018 um ca. 10 %-Punkte höher als 2013, in 4 Kommunen gibt es sogar eine Steigerung von 20 %-Punkten.
 - In 7 Kommunen ist der Organisationsgrad 2018 um ca. 10 %-Punkte niedriger als 2013, in 3 Kommunen ist der Anteil um 20 %-Punkte gesunken und in 1 Kommune sogar um 30 %-Punkte.
 - Somit hat sich der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit in 11 Kommunen erhöht und in 13 Kommunen verringert (+ 1x unverändert und 1x k. A.).
- Die Geschlechtsverteilung in der Verbandlichen Jugendarbeit ist nicht gleichverteilt. Der Anteil der Mädchen, die in einem Verein, Jugendverband oder einer Gruppe sind liegt bei 66,8%, bei den Jungs ist der Anteil mit 78% deutlich höher. Diese Differenz gab es bereits 1999. 2013 war der Unterschied deutlich geringer, dabei blieb der Anteil bei den Jungs stabil, der Anteil der Mädchen schwankt.

Zusammenfassung: Verbandliche Jugendarbeit (3 von 3)

- Der Organisationsgrad von SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund ist höher als erwartet, aber dennoch deutlich niedriger als bei Kindern dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund. 40% von denjenigen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind in die Verbandlichen Jugendarbeit integriert. Über die Hälfte von den Kindern dieser Altersgruppe, deren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben, sind ebenfalls in die Verbandliche Jugendarbeit integriert. SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund sind zu 78,7% in der Verbandlichen Jugendarbeit.
- Rund 80% der SchülerInnen der siebten Jahrgangsstufe, die in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind, sind in einem Sportverein aktiv, das sind 57,3% von allen. 28,6% besuchen eine Gruppe der kirchlichen Jugendarbeit (20,6% von allen), mehr als jede/r Fünfte ist bei der Jugendfeuerwehr (15,8% von allen) und weitere knapp 20% spielen ein Instrument im Musikverein, das sind 13,7% von allen. Im Karnevalsverein/ Garde sind 17,3% (12,5% von allen).

Zusammenfassung: Offene Jugendarbeit (1 von 2)

- 22,5% der SiebtklässlerInnen gehen in einen Offenen Jugendtreff. Ein Fünftel von ihnen (=4,3% von allen) besucht den Offenen Jugendtreff mehrmals pro Woche, über ein Drittel (=7,9% von allen) nutzt ihn wöchentlich. Damit gehen rund die Hälfte von denjenigen, die einen Offenen Treff nutzen, mind. einmal wöchentlich dorthin (=12% von allen). Monatlich oder seltener gehen jeweils weitere rund 3% dorthin.
- 4% der SchülerInnen aus der siebten Jahrgangsstufe gehen nur bei Veranstaltungen in den Offenen Jugendtreff.
- Im Jahr 2013 gingen 5,5% dieser Altersgruppe wöchentlich in Offene Jugendtreffs (Daten der Repräsentativen Jugendbefragung). Damit hat sich in den letzten fünf Jahren der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Offenen Jugendarbeit deutlich erhöht.
- Der Organisationsgrad in der Offenen Jugendarbeit ist auf Gemeindeebene ebenfalls sehr unterschiedlich:
 - In 3 Kommunen geht die Hälfte der SiebtklässlerInnen oder mehr in den Offenen Jugendtreff, in 2 weiteren Kommunen sind es fast die Hälfte.
 - In 4 Kommunen gehen deutlich mehr Kinder dieser Altersgruppe in den Offenen Jugendtreff (ca. 30 – 35%) als im Landkreisdurchschnitt.
 - 8 Kommunen erreichen einen Anteil im Landkreisdurchschnitt oder bis zu 5%-Punkte darüber oder darunter.
 - In 5 Kommunen gehen deutlich weniger SiebtklässlerInnen in den Offenen Jugendtreff.
 - In 2 Kommunen gibt es Offene Jugendtreffs, sie werden allerdings von den SchülerInnen der siebten Jahrgangsstufe nicht genutzt.

Zusammenfassung: Offene Jugendarbeit (2 von 2)

- Meist spricht die Offene Jugendarbeit erst Jugendliche an. Deshalb ist es sehr positiv, dass in mehreren Kommunen ein Drittel oder sogar die Hälfte der SiebtklässlerInnen in der Offenen Jugendarbeit dabei sind.
- Zwei Drittel von denjenigen, die nicht in einen Offenen Jugendtreff gehen, haben kein Interesse, das sind 46,7% von allen. Knapp 20% geben an, dass es keinen Offenen Jugendtreff in der Nähe gibt (13,7% von allen).
- Unter den sonstigen Gründen wurde vor allem genannt, dass der Offene Jugendtreff erst für Ältere ist und sie zu jung sind. Häufig wurde auch genannt, dass sie keine Zeit dafür haben oder lieber etwas anderes machen.
- In der Altersgruppe der SiebtklässlerInnen werden die Offenen Jugendtreffs nahezu gleichverteilt von einem Fünftel der Mädchen (20,3%) und einem Viertel der Jungs (25,1%) genutzt. Damit besteht hier ein deutlich kleinerer Unterschied als bei der Verbandlichen Jugendarbeit (dort 12 %-Punkte).
- Die Auswertung bzgl. des Migrationshintergrundes weist im Vergleich zur Verbandlichen Jugendarbeit keinen Zusammenhang auf. Kinder der entsprechenden Altersgruppe ohne Migrationshintergrund nutzen die Offene Jugendarbeit mit einem Anteil, der genau dem Durchschnitt von 22% entspricht; Kinder mit Migrationshintergrund der 1. Generation liegen etwas darunter (17,8%), Kinder mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation liegen etwas darüber (26,7%).

Zusammenfassung: Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt (1 von 2)

- Über drei Viertel aller SiebtklässlerInnen (77,0%) werden durch die Angebote der Jugendarbeit erreicht, jede/r Fünfte dieser Altersgruppe (20,8%) nicht.
- Die Mädchen sind mit einem Anteil von 74,0% etwas seltener in die Jugendarbeit integriert als die Jungs 80,3%.
- Der Organisationsgrad in der Jugendarbeit weist auf Gemeindeebene eine große Spannweite auf: Es gibt Kommunen, in denen alle SiebtklässlerInnen in die Jugendarbeit integriert sind. In einigen Kommunen sind es nur gut zwei Drittel, in einer Kommune nur knapp über die Hälfte.
 - Mit einem Organisationsgrad von 100% sind in 3 Kommunen alle SiebtklässlerInnen in die Jugendarbeit integriert.
 - In 4 Kommunen liegt der Anteil bei 90% und mehr, in 6 Kommunen bei 80% bis unter 90%.
 - In 14 Kommunen hat der Organisationsgrad in der Jugendarbeit einen Anteil von +- 10% zum Landkreisdurchschnitt.
 - In 1 Kommune ist mit 52,6% nur rund die Hälfte der SiebtklässlerInnen in die Jugendarbeit integriert – 42,1% sind es nicht (Rest keine Angabe in diesem Ort).
- Es ist bundesweit „bekannt“, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund seltener in die Jugendarbeit integriert sind. Für den Landkreis Bad Kissingen kann hierzu ein signifikanter Zusammenhang nachgewiesen werden. Während der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen, die keinen Migrationshintergrund haben, bei 81,8% liegt, ist der Anteil bei Kindern, die mit ihren Eltern in einem anderen Land gelebt haben, mit 53,3% bei etwas über der Hälfte.

Zusammenfassung: Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt (2 von 2)

- Kinder, die hier geboren sind und deren Eltern nach Deutschland gezogen sind, liegen anteilmäßig in der Mitte, sie sind zu zwei Dritteln (65,9%) in die Jugendarbeit integriert.
- Über die Hälfte der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen sind ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert (52,5%), knapp 5% nutzen nur die Offene Jugendarbeit. Mit knapp 18% ist mehr als jede/r Sechste dieser Altersgruppe sowohl bei der Verbandlichen als auch in der Offenen Jugendarbeit aktiv. Jede/r fünfte SiebtklässlerIn im Landkreis Bad Kissingen ist nicht in der Jugendarbeit.
- Diejenigen, die ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit Mitglied/TeilnehmerIn sind, sind nahezu gleichverteilt Mädchen und Jungen (51% - 48,2%). In der Offenen Jugendarbeit sieht dies anders aus. Über drei Viertel von denjenigen, die nur in der Offenen Jugendarbeit aktiv sind, sind Mädchen (77,8% - 22,2%).
- Bei allen, die sowohl in der Verbandlichen als auch in der Offenen Jugendarbeit organisiert sind, ist die Verteilung knapp 40% Mädchen zu gut 60% Jungs. Mädchen sind von denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind, mit gut 60% deutlich häufiger vertreten als die Jungs mit knapp 40%.

Zusammenfassung: Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit

- 70,3% der SiebtklässlerInnen treffen sich in ihrer Freizeit mit Freunden an Plätzen der Gemeindlichen Jugendarbeit, welche die Stadt/Gemeinde für junge Menschen zur Verfügung stellt, z. B. Skater-Anlagen, Bolzplätze usw.
- Ein Drittel der SiebtklässlerInnen hat dabei als Treffpunkt keine Einrichtung der Gemeindlichen Jugendarbeit angegeben, sondern einen anderen öffentlichen Ort wie z. B. „Marktplatz“ oder „in der Stadt/im Ort“, „Bushaltestelle“, „an der Schule“ usw.
- Knapp 20% gaben an, sich am Fußball- oder Sportplatz zu treffen, diese Sportflächen sind überwiegend in Vereinsträgerschaft und damit auch keine Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit.
- Knapp jede/r Sechste trifft sich mit Freunden am Spielplatz, fast jede/r Achte am Bolzplatz. Die Skater-/Streetballplätze werden von gut 10% genutzt.
- Diejenigen, die sich dort nicht mit ihren Freunden treffen, gaben mit einem Anteil von 27,2% an, dass es solche Plätze in ihrem Wohnort nicht gibt (7,3% von allen). Fast die Hälfte gab an, dass sie sich woanders treffen (12,8% von allen), dabei wurde fast ausschließlich „zu Hause oder bei Freunden“ angegeben.
- Die Nutzung von Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit ist auf Gemeindeebene sehr unterschiedlich. Während sich in 12 Kommunen zwischen 75% - 100% der SiebtklässlerInnen in ihrer Freizeit dort treffen, sind es in 3 Kommunen nur rund die Hälfte und in je einer Kommune nur ein Drittel bzw. 40%.

Zusammenfassung: Ferienprogramm

- Insgesamt haben rund 48% der SiebtklässlerInnen im Jahr 2017 an einem oder mehreren Angeboten des Ferienprogramms in ihrem Wohnort teilgenommen. Dabei weist die geschlechtsspezifische Auswertung kaum Unterschiede zwischen Mädchen (49,9%) und Jungen (45,5%) auf.
- Diejenigen, die in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind, nehmen deutlich häufiger am Ferienprogramm teil (52,9%) als diejenigen, die dies nicht sind (34,4%). (Signifikanter Zusammenhang).
- Einen Zusammenhang mit der Offenen Jugendarbeit gibt es nicht.
- Mit 52,2% nehmen die Kinder dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger am Ferienprogramm teil als Kinder mit Migrationshintergrund (28,9% der 1. Generation, 37% der 2. Generation).

Zusammenfassung: Nutzung kommerzieller Freizeitangebote

Die Vermutung, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund kaum Zugang zu kommerziellen Freizeitangeboten haben, hat sich nicht bestätigt. SiebtklässlerInnen, deren Eltern in einem anderen Land geboren sind, nutzen diese Angebote sogar häufiger als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Mit einem Anteil von über einem Drittel nutzen auch Kinder, die selbst in einem anderen Land geboren sind, kommerzielle Angebote.

Zusammenfassung: Wissen rund um die Jugendarbeit (1 von 2)

- Gut drei Viertel der SiebtklässlerInnen (77%) wissen, welche Vereine in ihrem Wohnort Angebote für ihre Altersgruppe haben.
- SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wissen um 20%-Punkte häufiger welche Vereine in ihrem Wohnort Angebote für ihre Altersgruppe haben als diejenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind (81,7% - 62,8%, signifikanter Zusammenhang).
- Nur die Hälfte der SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, wissen, welche Angebote Vereine für ihre Altersgruppe im Wohnort haben (53,3%; 80,5% ohne Migrationshintergrund, 72,6% mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation; signifikanter Zusammenhang).
- 60% der SiebtklässlerInnen wissen, wo die Offenen Jugendtreffs in ihrem Wohnort sind.
- SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wissen um 20%-Punkte häufiger wo die Offenen Jugendtreffs in ihrem Wohnort sind (64,5% - 42,9%, signifikanter Zusammenhang). Einen Zusammenhang zwischen diesem Wissen und dem Migrationshintergrund gibt es nicht.
- Rund die Hälfte der SiebtklässlerInnen (52,9%) fände es gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in der Schule vorstellen würden. Mädchen fänden es um 20%-Punkte häufiger gut als die Jungs (60,4% - 44,8%, signifikanter Zusammenhang). Einen Zusammenhang mit dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit sowie dem Migrationshintergrund gibt es hier nicht.

Zusammenfassung: Wissen rund um die Jugendarbeit (2 von 2)

Dimensionsanalyse „Wissen Jugendarbeit“

- Mit einem Anteil von 46,9% bestätigt fast die Hälfte der SiebtklässlerInnen ihr Wissen um die Jugendarbeit durch ihre Antworten auf die Aussagen zum Thema „Wissen Jugendarbeit“. Weitere 30% erreichen zwei Punkte.
- Knapp 10% kennen sich mit den Angeboten der Jugendarbeit gar nicht aus.
- Diejenigen SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, bestätigen fast doppelt so häufig alle Aussagen zum Thema Jugendarbeit (52,5% - 28,2%, signifikanter Zusammenhang). Noch größer ist der Unterschied bei der Dimension „0 Punkte“ – hier ist der Anteil derjenigen, die nicht in der Jugendarbeit integriert sind, fast drei Mal so hoch (17,3% - 6,4%, ebenfalls signifikanter Zusammenhang).
- SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind in der höchsten Punktzahl der Dimension Wissen Jugendarbeit mit einem um 20%-Punkte niedrigerem Anteil deutlich seltener vertreten (48,7% - 28,9%). Jede/r Fünfte von ihnen bestätigt keine einzige Aussage zum Wissen rund um die Jugendarbeit (20,0%). Zwischen Denjenigen ohne Migrationshintergrund und denen, die hier geboren sind und deren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben, gibt es keinen Unterschied (48,7% - 48,1%).

Zusammenfassung: Zustimmung zur Jugendarbeit

- 90,0% aller SiebtklässlerInnen finden Vereine gut.
- SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, finden um 20%-Punkte häufiger Vereine gut als diejenigen, die nicht dabei sind (95,2% - 74,4%). Dennoch finden drei von vier Kinder dieser Altersgruppe Vereine gut, auch wenn sie nicht in die Jugendarbeit integriert sind. Das ist ein sehr großer Anteil und ebnet die Integration von weiteren Kindern in die Verbandliche Jugendarbeit.
- Auch wenn diejenigen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt habe, um 15%-Punkte seltener Vereine gut finden (92,7% ohne Migrationshintergrund – 77,8% Migrationshintergrund 1. Generation), stimmen drei von vier dieser SiebtklässlerInnen zu. Das ist ebenfalls ein sehr großer Anteil und ebnet die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit.
- Unabhängig ob mit oder ohne Migrationshintergrund finden rund 60% aller SiebtklässlerInnen Offene Jugendtreffs gut. Diejenigen, die bereits in die Jugendarbeit integriert sind, um 10%-Punkte häufiger als diejenigen, die es nicht sind.

Zusammenfassung: Verbindlichkeit/Regelmäßigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

- Gut drei Viertel aller SiebtklässlerInnen (77,1%) macht es nichts aus, regelmäßig/wöchentlich am Training/der Gruppenstunde oder ähnliches im Verein/Gruppe teilzunehmen.
- 85% der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, machen regelmäßige Teilnahmen nichts aus; bei Kindern, die nicht in der Jugendarbeit sind, liegt dieser Anteil mit rund 50% deutlich niedriger (signifikanter Zusammenhang). Vor allem Siebtklässler-Innen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben (1. Generation), bestätigen die Aussage fast nur halb so oft.
- Gut 40% von denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, möchten sich nicht auf eine regelmäßige wöchentliche Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit festlegen. Für sie sind (vor allem für den Einstieg in die Jugendarbeit) kursähnliche Angebote geeignet.

Zusammenfassung: Vereinsbeiträge und Mobilität in der Verbandlichen Jugendarbeit

- Knapp 10% der SiebtklässlerInnen würden gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, aber der Vereinsbeitrag ist ihnen/ihren Eltern zu teuer. Mädchen haben mehr als doppelt so häufig dieses Problem als Jungs (13,1% - 5,6%).
- Jede/r achte SiebtklässlerIn (12,2%), der/die nicht in die Jugendarbeit integriert ist gibt an, dass er gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen würde, der Vereinsbeitrag ihm/ihr oder den Eltern zu teuer ist. Kinder, die in der Jugendarbeit integriert sind, haben dieses Problem seltener (8,7%).
- 13,3% der SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gewohnt haben, geben an, gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen zu wollen, der Vereinsbeitrag ist ihnen/ ihren Eltern aber zu teuer. Kinder ohne Migrationshintergrund oder mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation haben dieses Problem deutlich seltener (jeweils rund 9%).
- Fast jede/r fünfte SiebtklässlerIn (19,7%) würde gerne in einem anderen Ort ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, hat aber keine Möglichkeit/Fahrgelegenheit, um dorthin zu kommen. Jungs haben dieses Problem um ein Drittel seltener als Mädchen (23,4% - 16,1%). Es gibt keinen Unterschied zwischen denjenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind und denen, die es nicht sind.
- Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, geben mehr als doppelt so häufig an, keine Fahrgelegenheit zu haben (42,2% - 16,8%). Auch Kinder mit Migrationshintergrund der 2. Generation haben dieses Problem um die Hälfte häufiger als Kinder ohne Migrationshintergrund (42,2% - 16,8%).

Zusammenfassung: Ehrenamtliches Engagement der SiebtklässlerInnen (1 von 2)

- 44,5% der SiebtklässlerInnen engagieren sich ehrenamtlich in ihrem Wohnort (Verein, Gruppe, Jugendtreff, Vereins-/Dorffeste, Jugendbeirat u. ä.).
- Über die Hälfte der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, sind ehrenamtlich engagiert (53,5%). Bei denen, die dies nicht sind, liegt der Anteil mit 13,5% um ein Vielfaches niedriger (signifikanter Zusammenhang).
- Fast die Hälfte aller SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund engagiert sich ehrenamtlich (49,7%), bei Kindern mit Migrationshintergrund ist der Anteil mit rund 30% deutlich niedriger.
- Zwei Drittel aller Mädchen (65,8%) aus der siebten Jahrgangsstufe und 55,8% aller Jungs würden für einen interessanten Verein schon mal umsonst arbeiten.
- Rund zwei Drittel der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, würden für einen interessanten Verein schon mal umsonst arbeiten. Bei denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, ist der Anteil mit knapp 50% deutlich niedriger (signifikanter Zusammenhang) aber immer noch hoch für Kinder, die selbst nicht in einem Verein sind. Das ist bemerkenswert. Dasselbe zeigt sich für Kinder, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben – knapp die Hälfte würde für einen interessanten Verein mal umsonst arbeiten.

Zusammenfassung: Ehrenamtliches Engagement der SiebtklässlerInnen (2 von 2)

- Gut ein Viertel aller SiebtklässlerInnen hat keine Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren. Verglichen mit den Erwachsenen ist dieser Anteil sehr niedrig. Von denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, haben mit 39,1% deutlich mehr SiebtklässlerInnen keine Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dasselbe gilt für diejenigen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben (44,4%) oder diejenigen, die hier geboren wurden, deren Eltern aber früher in einem andern Land gelebt haben (33,3%).

Dimensionsanalyse Ehrenamt

- Gut 30% der SiebtklässlerInnen erreichen drei Punkte in der Dimension Ehrenamt. Rund jede/r Sechste hat 0 Punkte und bestätigt keine Aussage positiv Richtung Ehrenamt. Dabei gibt es keinen Zusammenhang mit dem Geschlecht.
- Etwas mehr als jede/r Dritte, der in der Jugendarbeit integriert ist, ist ehrenamtlich engagiert (36,2%). Bei denjenigen, die nicht dabei sind, ist es nicht ganz jede/r Zehnte (9,0%). (Signifikanter Zusammenhang).
- SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund sind in der Dimension „Ehrenamt – 3 Punkte“ doppelt so häufig vertreten als Kinder mit Migrationshintergrund (34,0% - 17,4%).

Zusammenfassung: Beteiligung vor Ort (1 von 2)

- Die Hälfte aller SiebtklässlerInnen (49,8%) möchte sich bei Angelegenheiten von jungen Menschen im eigenen Wohnort beteiligen.
- Bei den SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, ist der Anteil derjenigen, die sich bei Angelegenheiten von jungen Menschen im eigenen Ort beteiligen möchten, doppelt so hoch als bei denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit dabei sind (55,7% - 28,2%, signifikanter Zusammenhang).
- SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund möchten sich um rund 10%-Punkte seltener bei Angelegenheiten von jungen Menschen im Wohnort beteiligen als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Hier ist der Anteil bei etwas über 50%.
- Ein Viertel aller SiebtklässlerInnen würde gerne in einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, mitarbeiten. Dieser Anteil ist sehr viel höher als bei Erwachsenen. Es gibt keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungs.
- Knapp 30% derjenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wären daran interessiert. Damit liegt der Anteil fast dreimal höher als bei denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind (28,2% - 10,9%, signifikanter Zusammenhang). Einen Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund gibt es nicht.

Zusammenfassung: Beteiligung vor Ort (2 von 2)

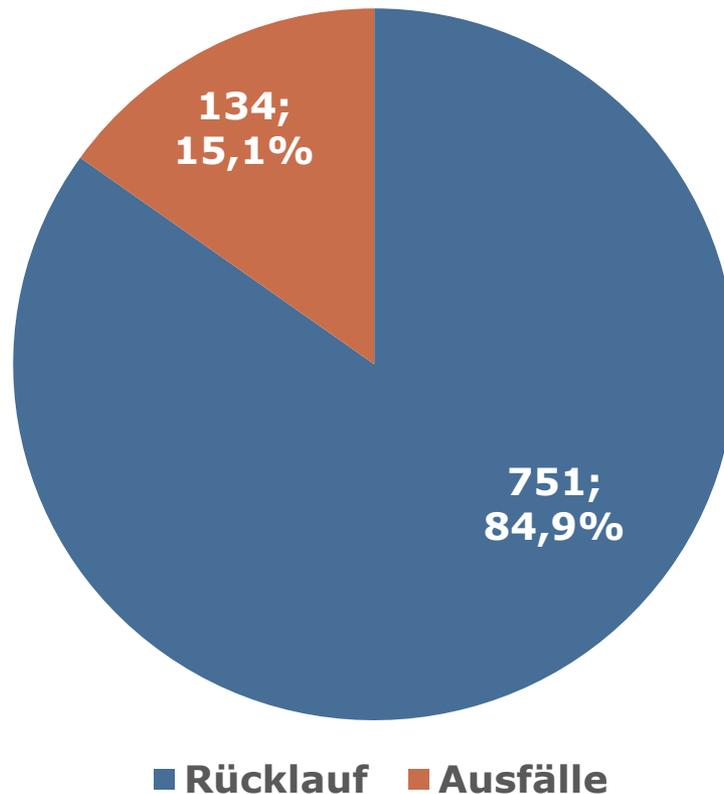
Dimensionsanalyse „Beteiligung“

17,4% aller SiebtklässlerInnen bestätigen alle Aussagen zur Beteiligung. Diejenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind, bestätigen fast viermal so häufig alle Aussagen zum Thema Beteiligung (20,4% - 5,1%). Sie liegen auch in der Kategorie „0 Punkte“ deutlich unter dem Durchschnitt. Einen Zusammenhang mit dem Migrationshintergrund gibt es nicht.



3. Rücklauf, Alter, Wohnort, Geschlechtsverteilung

Fragebogen-Rücklauf



Gemäß den Angaben des Schulamtes Bad Kissingen und der weiterführenden Schulen aus dem Landkreis gab es im Schuljahr 2017/2018 insgesamt

- 44 Klassen der siebten Jahrgangsstufe
- mit 886 SchülerInnen
- verteilt auf 20 Schulen.

85% der verteilten Fragebögen wurden ausgefüllt und zurückgeschickt. Damit ist eine belastbare Auswertung der Daten möglich.

Eine Schule lehnte die Teilnahme an der Befragung aus Datenschutzgründen ab, aus einer weiteren Schule kamen die Fragebögen erst viele Wochen nach Rückgabeschluss zurück, die Dateneingabe war zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen.

Fragebogen-Rücklauf nach Schulen

Schule	Versand	Rücklauf	Rücklauf in %
Freiherr-von-Lutz-Mittelschule Münnerstadt	45	46	102,2%
Staatl. Realschule Bad Brückenau	57	58	101,8%
Staatl. Realschule Bad Kissingen	119	114	95,8%
Mittelschule Hammelburg	67	64	95,5%
Anton-Kliegl-Mittelschule Bad Kissingen	65	62	95,4%
Franz-Miltenberger-Gymnasium Bad Brückenau	35	33	94,3%
Frobenius-Gymnasium Hammelburg	64	60	93,8%
Mittelschule Burkardroth	15	14	93,3%
Jakob-Kaiser-Realschule Hammelburg	83	77	92,8%
Mittelschule Thulbatal Oberthulba	13	12	92,3%
Mittelschule Maßbach	20	18	90,0%
Mittelschule Bad Bocklet	19	17	89,5%
Jack-Steinberger-Gymnasium Bad Kissingen	105	93	88,6%
Mittelschule Bad Brückenau	62	49	79,0%
Mittelschule Oerlenbach	15	10	66,7%
Saaletal-Schule Bad Kissingen	14	9	64,3%
St.-Martin-Schule Riedenberg	14	9	64,3%
Saaletal-Schule Hammelburg	12	6	50,0%
KISSori Lernzentrum Bad Kissingen (Gymnasium)	6	0	0,0%
J.-Ph.-v.-Schönborn-Gymnasium Münnerstadt	56	0	0,0%
Gesamt	886	751	84,9%

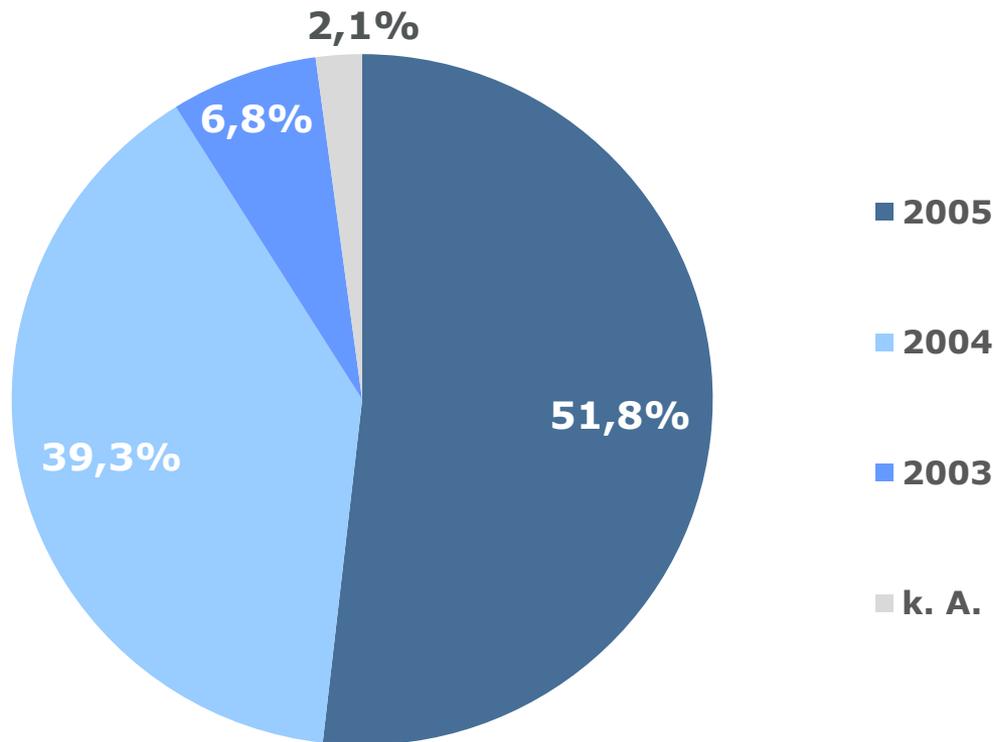
Praktikums- und krankheitsbedingt konnten nicht alle SchülerInnen an der Befragung teilnehmen.

An mindestens zwei Schulen hat sich die Anzahl der SchülerInnen seit Schuljahresanfang erhöht.

Die Zusendung der 3 Fragebögen des KISSori Lernzentrums (50% Rücklauf) erfolgte erst nach dem Abschluss der Dateneingabe.

Das J.-Ph.-v.-Schönborn-Gymnasium hat aus Datenschutzgründen die Teilnahme an der Befragung abgelehnt.

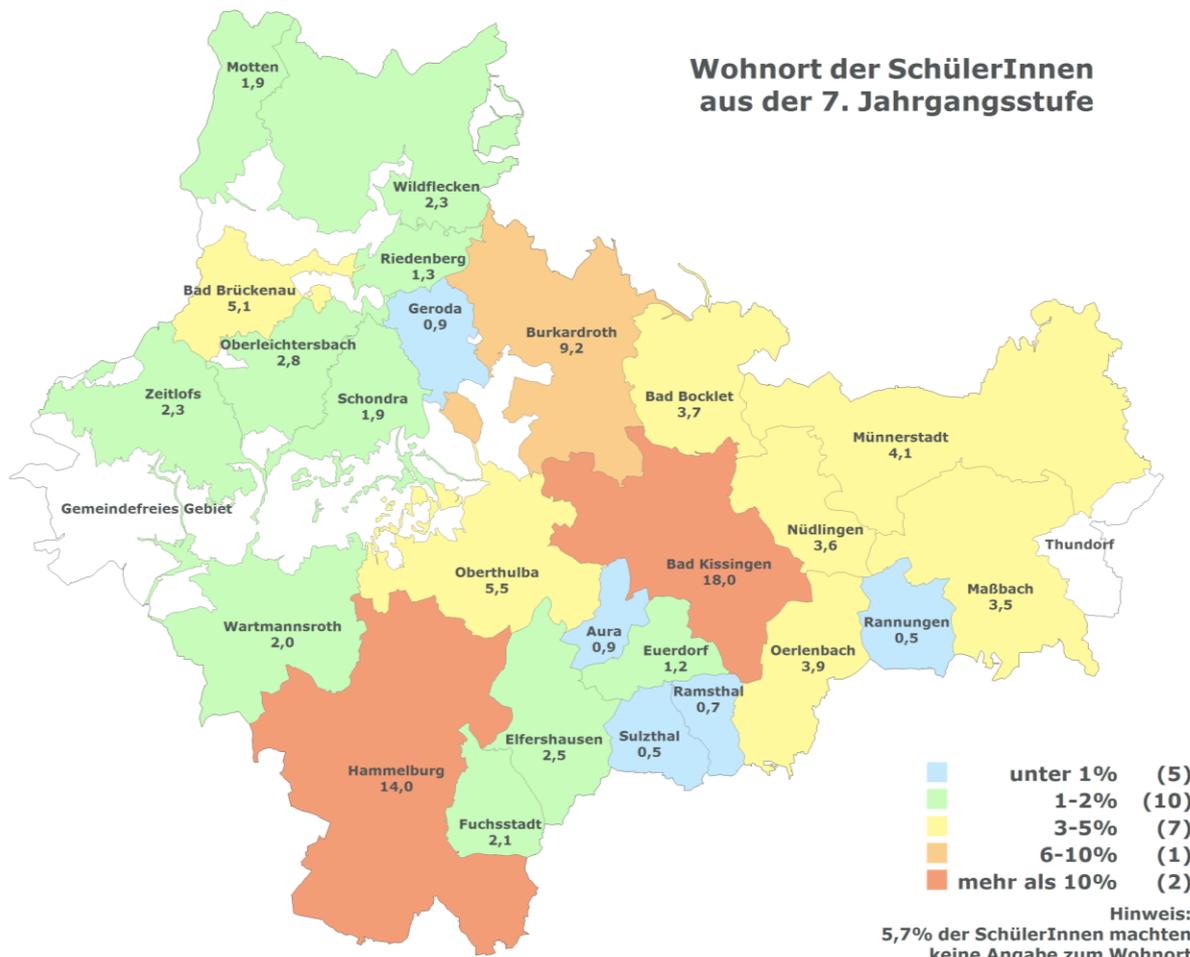
Geburtsjahre 7. Jahrgangsstufe



Etwas über die Hälfte der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen sind im Jahr 2005 geboren, fast 40% im Jahr 2004.

2,1% machten keine Angabe zu ihrem Geburtsjahr.

Wohnorte 7. Jahrgangsstufe



Bei der Auswertung des Rücklaufs fiel auf, dass keine/r der SiebtklässerInnen „Thundorf“ als Wohnort angegeben hat. Deshalb kann für Thundorf bei allen Auswertungen auf Gemeindeebene kein Ergebnis aufgezeigt werden.

Gemäß Rückfrage bei der Gemeindeverwaltung leben insgesamt 15 Kinder in Thundorf, die in den Jahren 2004 und 2005 geboren sind.

Da nicht bekannt ist, in welche Schule diese 15 Kinder gehen, könnte die Nichtteilnahme daran begründet liegen, dass sie/einzelne

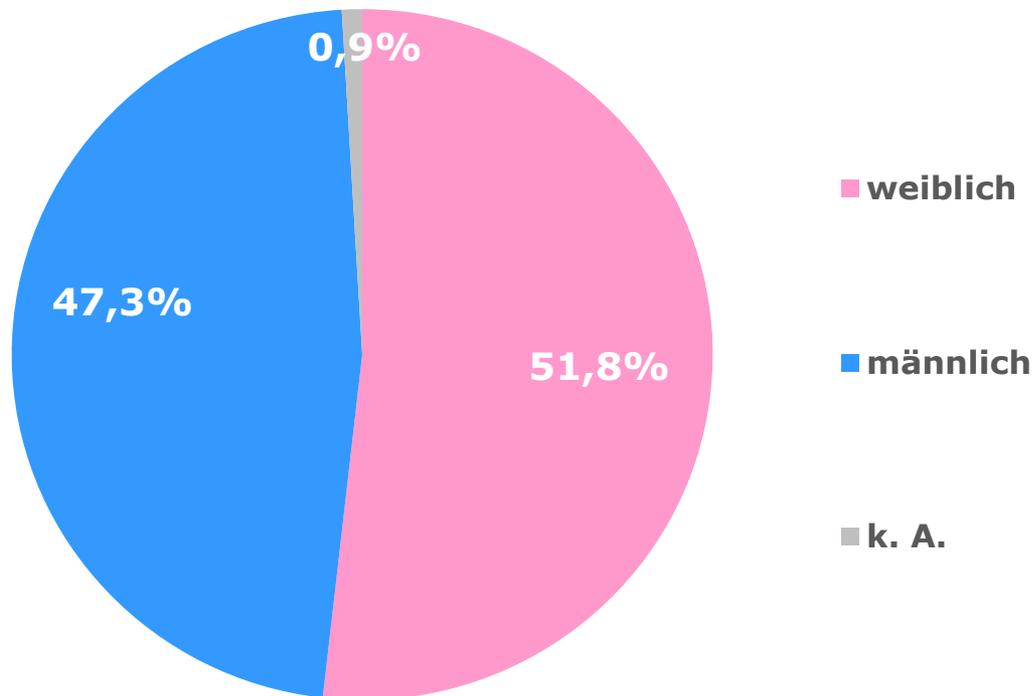
- eine andere Jahrgangsstufe besuchen.
- in einem anderen Landkreis (SW oder NES) zur Schule gehen.
- während der Befragung nicht in der Schule waren (Krankheit, Praktikum...).
- ins Gymnasium in Münnerstadt gehen und damit nicht teilnehmen konnten.
- keine Angabe zu ihrem Wohnort machten.

Wahrscheinlich ist, dass alle fünf Optionen gleichzeitig zutreffen.

Geschlechtsverteilung 7. Jahrgangsstufe

In der 7. Jahrgangsstufe ist die Geschlechtsverteilung im Schuljahr 2017/2018 bei 51,8% Mädchen zu 47,3% Jungs.

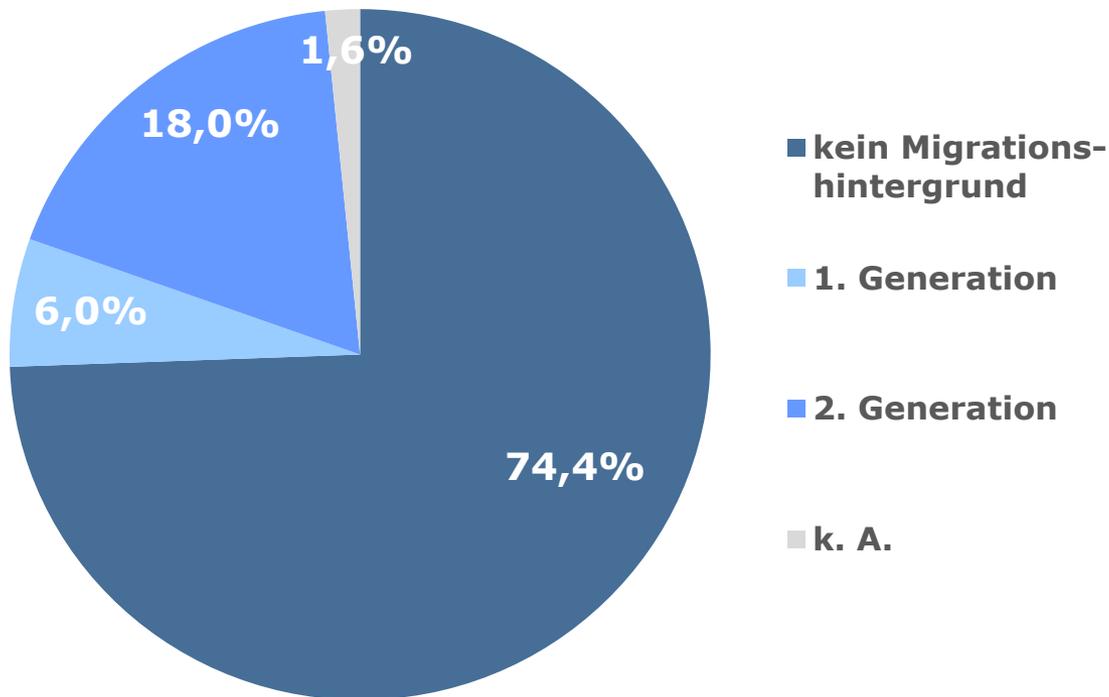
0,9% machten keine Angabe.





4. Migrationshintergrund

Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe

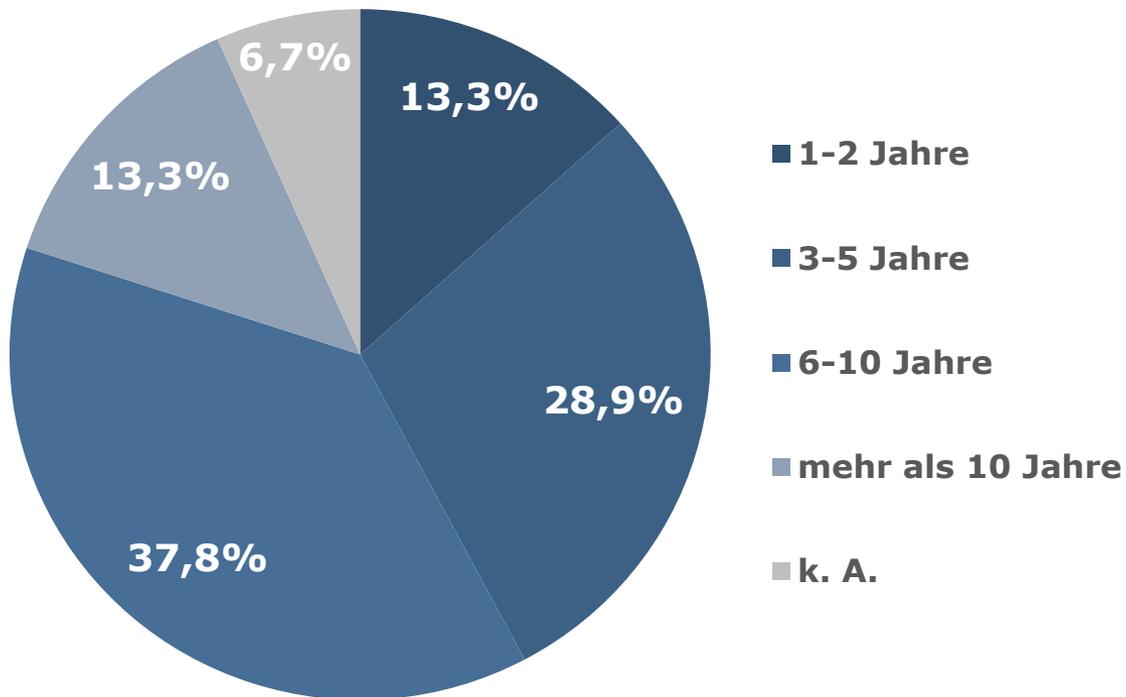


Drei Viertel der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen haben keinen Migrationshintergrund.

6% haben gemeinsam mit ihren Eltern früher in einem anderen Land gelebt (Migrationshintergrund 1. Generation).

Mit einem Anteil von 18% hat mehr als jede/r Sechste dieser Altersgruppe im Landkreis Bad Kissingen Eltern (oder ein Elternteil), die früher in einem anderen Land gelebt haben (Migrationshintergrund 2. Generation).

Migrationshintergrund 1. Generation: seit ... Jahren in Deutschland



13,3% der SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind noch nicht lange in Deutschland (1-2 Jahre). Das ist etwas mehr als jede/r Achte.

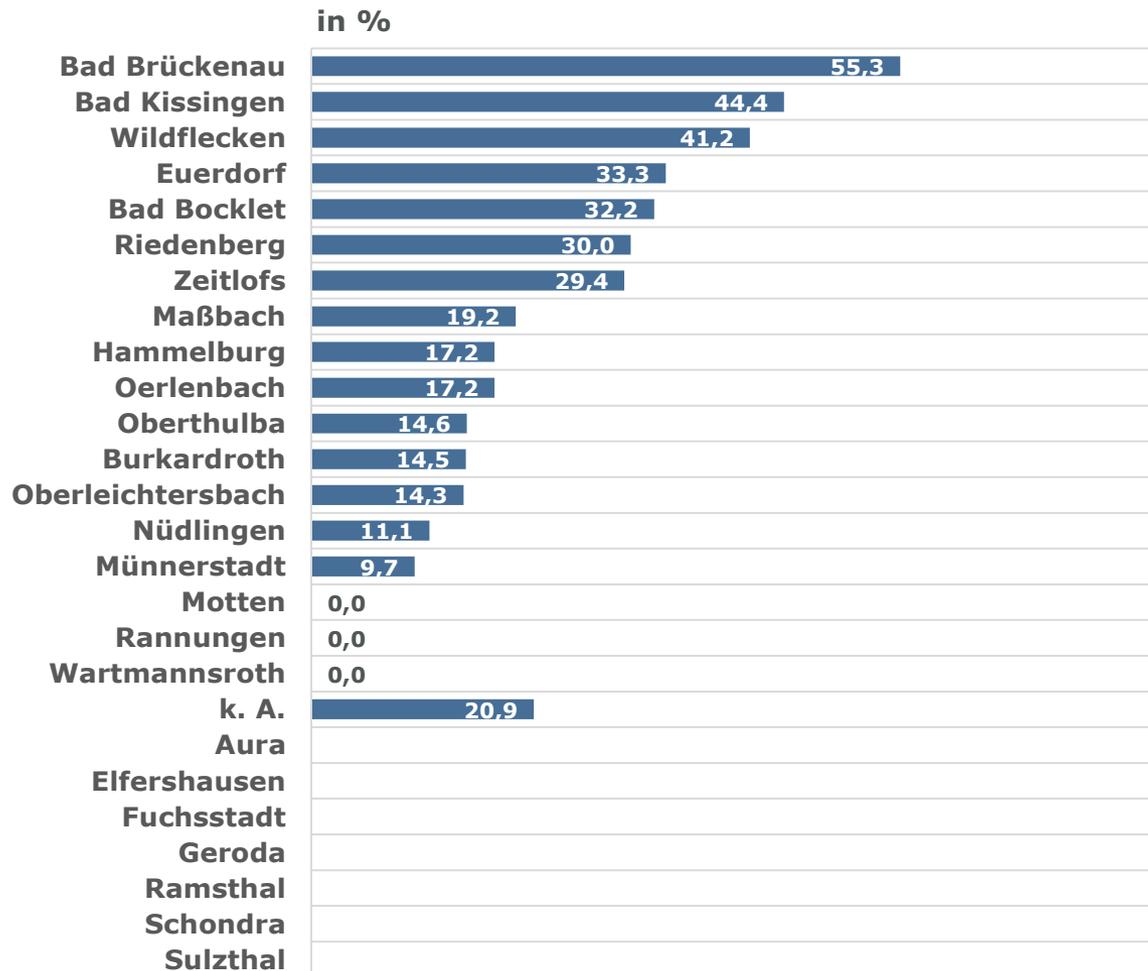
Mit einem Anteil von 28,9% ist mehr als jede/r Vierte von ihnen seit 3-5 Jahren in Deutschland. Knapp 38% kamen vor 6-10 Jahren im Kindergarten- oder Grundschulalter hierher.

Nicht ganz jede/r Siebte lebt schon länger als 10 Jahre seit dem Kleinkindalter in Deutschland.

6,7% machten keine Angaben hierzu.

Migrationshintergrund auf Gemeindeebene

7. Jahrgangsstufe



Die SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund wohnen nicht gleichverteilt im Landkreis Bad Kissingen.

In Bad Brückenau hat mehr als die Hälfte der dort lebenden SiebtklässlerInnen einen Migrationshintergrund, in Bad Kissingen und Wildflecken sind es ebenfalls mehr als 40%. In Euerdorf, Bad Bocklet und Riedenberg liegt der Anteil bei ca. einem Drittel, in Zeitlofs nur knapp darunter.

In Motten, Rannungen und Wartmannsroth hat kein/e SiebtklässlerIn einen Migrationshintergrund angegeben.

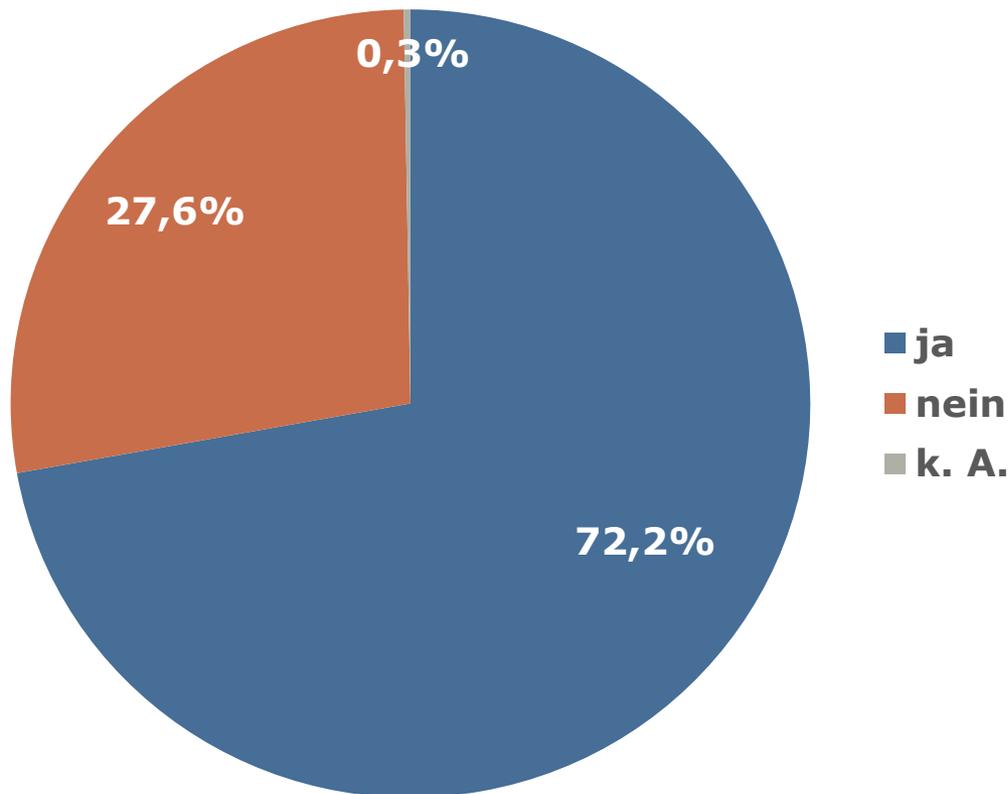
Von denjenigen, die keinen Wohnort angegeben haben, hat jede/r Fünfte einen Migrationshintergrund.

Aus Datenschutzgründen gibt es für sieben Kommunen keine Auswertung: Aura, Elfershausen, Fuchsstadt, Geroda, Ramsthal, Schondra und Sulzthal.



5. Verbandliche Jugendarbeit

Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit 7. Jahrgangsstufe



Über 70% der SiebtklässlerInnen sind Mitglied oder TeilnehmerIn in einem Verein, einem Jugendverband oder in einer Gruppe. Dabei nutzen nur sehr vereinzelt (unter 1%) Kinder das dortige Angebot nicht regelmäßig wöchentlich oder monatlich (je nach dort üblichem Rhythmus). Nur bei den Sportvereinen und der kirchlichen Jugendarbeit geben 2% an, seltener dorthin zu gehen.

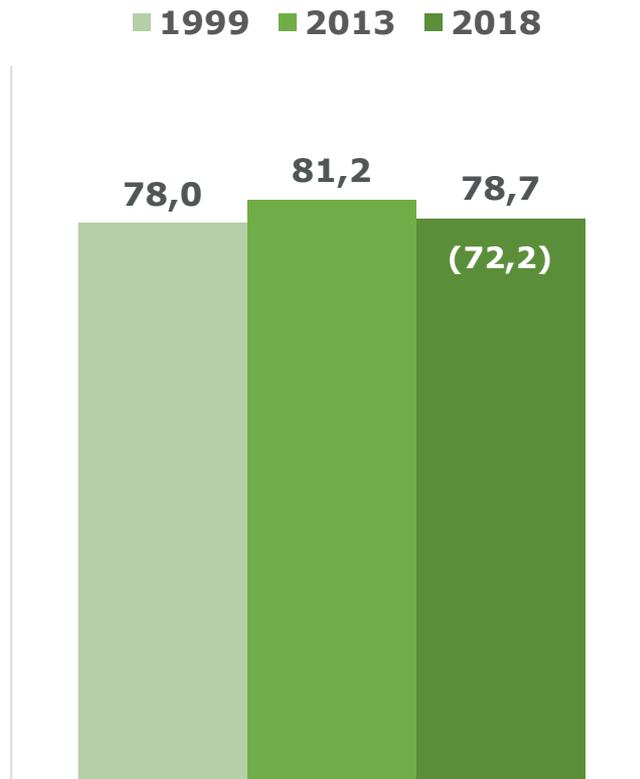
Bewertung:

Der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit ist in dieser Altersgruppe im Vergleich zu den älteren Jugendlichen am höchsten (vgl. Jugendbefragung 1999 und 2013). Rund drei Viertel aller SiebtklässlerInnen sind Mitglied oder TeilnehmerIn in einem Verein oder Jugendverband.

Mit diesem Ergebnis wird erneut belegt, dass die Verbandliche Jugendarbeit das mit sehr großem Abstand größte Standbein der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen ist (siehe auch 6. Organisationsgrad in der Offenen Jugendarbeit, S. 63).

Der insgesamt gesehen hohe Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit ist nur durch das ehrenamtliche Engagement der in der Jugendarbeit tätigen Personen möglich. Ihnen gebührt hierfür die größte Anerkennung und Wertschätzung.

Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit 7. Jahrgangsstufe



Rund 72% der SiebtklässlerInnen waren im Jahr 2018 in einem Verein oder einem Jugendverband Mitglied oder TeilnehmerIn.

Diese Altersgruppe entspricht überwiegend der Altersgruppe der 12 – 14-Jährigen, die in den Jugendbefragungen 1999 und 2013 ausgewertet wurden. Der Vergleich zeigt, dass der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit 2018 um knapp 10% niedriger ist als vor fünf Jahren (72,2%)

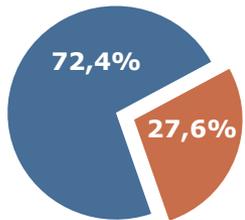
Bereinigte Auswertung:

Im Jahr 2013 wurde die Stichprobe nicht repräsentativ bzgl. des Merkmals „Migrationshintergrund“ gezogen – per Zufall waren damals wenige Kinder mit Migrationshintergrund beteiligt. Diese sind jedoch 2018 vollständig beteiligt und sie sind seltener verbandlich in der Jugendarbeit organisiert. Um einen aussagekräftigen Vergleich darstellen zu können, wurden diejenigen ohne Migrationshintergrund ausgewertet. Es zeigt sich deutlich, dass der Organisationsgrad bei Kindern dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund über einen Zeitraum von 20 Jahren einen stabilen Wert aufweist.

Bewertung:

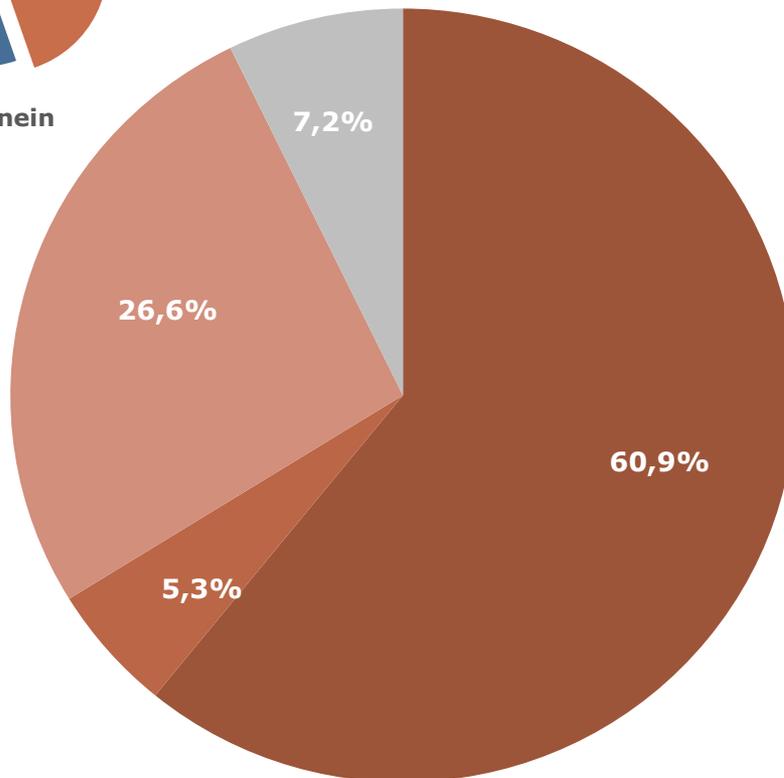
Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen ist es sehr wichtig, dass der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit nicht absinkt. Hier besteht Handlungsbedarf dahingehend, weiterhin Kinder und Jugendliche in die Verbandliche Jugendarbeit zu integrieren. Die Vereine und Jugendverbände benötigen hierbei Unterstützung. (Handlungsempfehlung siehe Seite 51)

Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit 7. Jahrgangsstufe



■ ja ■ nein

Warum nicht?



- kein Interesse
- zu teuer
- Sonstiges
- k. A.

61% von denjenigen, die nicht in der Verbandlichen Jugendarbeit sind, haben kein Interesse daran (16,8% von allen), gut 5% geben an, dass ihnen bzw. deren Eltern der Mitgliedsbeitrag zu teuer ist (1,5% von allen).

Etwas über 25% geben sonstige Gründe an (7,3% von allen). Am häufigsten wurde angegeben, dass dafür zu wenig Zeit ist, sie bald mitmachen oder noch nichts passendes gefunden haben.

Bewertung:

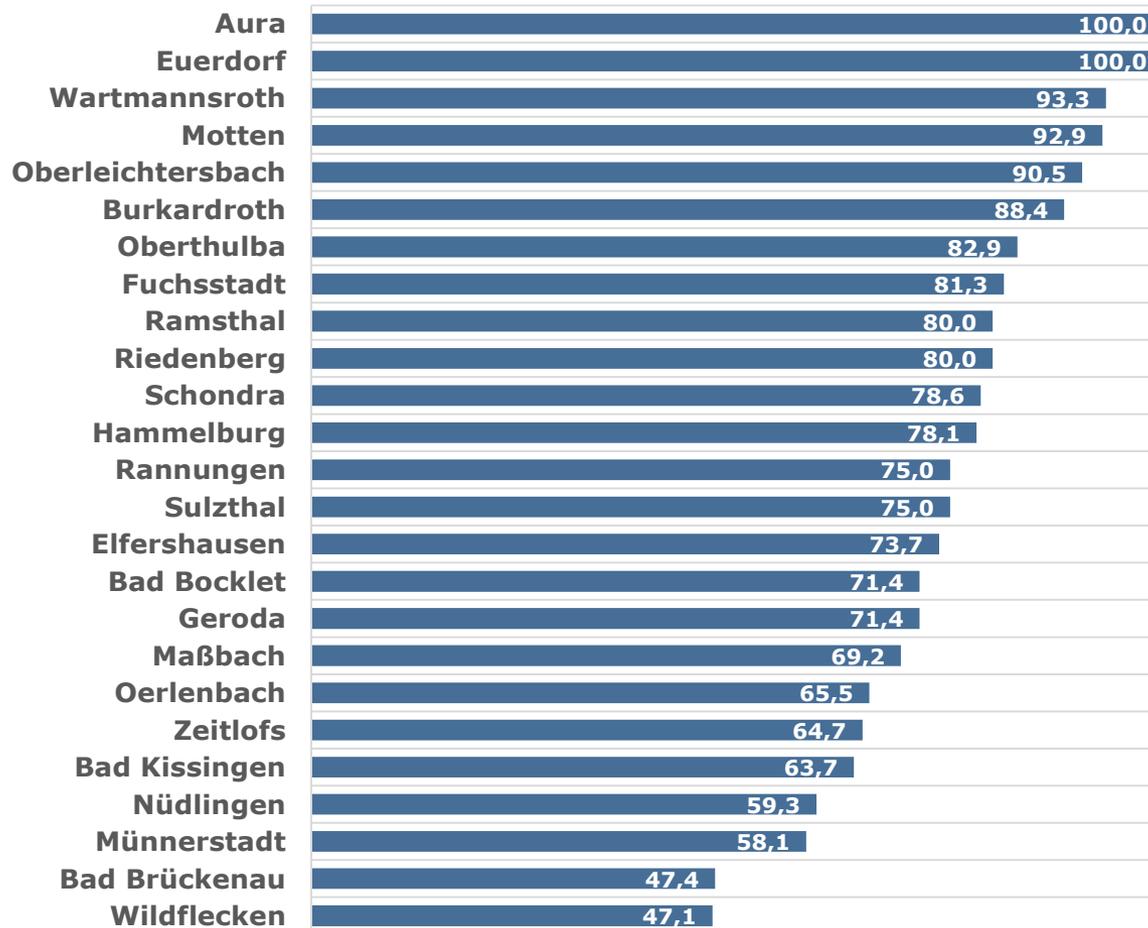
Ein Großteil derer, die nicht in der Verbandlichen Jugendarbeit integriert sind gibt an, dass sie kein Interesse daran oder keine Zeit dafür haben. Da nur 5% der nicht integrierten angeben, dass fehlende finanzielle Mittel der Grund sind (1,5% von allen), besteht hier aktuell kein Handlungsbedarf. Es gibt bereits Möglichkeiten, Mitgliedsbeiträge im Einzelfall zu reduzieren oder sie werden bei Bedarf von Dritten/dem Verband selbst übernommen.

Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit 7. Jahrgangsstufe

Handlungsempfehlung (ME 1):

1. Die Verbandliche Jugendarbeit ist das größte Standbein der Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen. Damit der Organisationsgrad von Kindern und Jugendlichen in der Verbandlichen Jugendarbeit nicht absinkt und weitere Kinder und Jugendliche integriert werden können, wird den **Kommunen** im Landkreis Bad Kissingen empfohlen, die bereits überwiegend vorhandene Förderung auszubauen bzw. weiterzuentwickeln. Für letzteres wird vor allem die Einführung von kommunalen Förderrichtlinien für die Jugendarbeit empfohlen.
2. Dem **Kreisjugendring** Bad Kissingen wird in diesem Zusammenhang (siehe 1.) empfohlen, die Vereine und Jugendverbände auch bei der Integration von jungen Menschen in die Verbandliche Jugendarbeit zu unterstützen. Neben speziellen Schulungs- und Fortbildungsangeboten und einzelnen Aktionen/Projekten könnte hierfür auch eine zweckgebundene Ergänzung der Förderrichtlinien sinnvoll sein. Dies sollte bei der Vollversammlung hinsichtlich des Bedarfs vorgestellt und geprüft werden.
3. Den **Vereinen und Jugendverbänden** im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, alle Möglichkeiten zur Integration von jungen Menschen in ihre Jugendarbeit zu nutzen (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).
4. Der **Kommunalen Jugendhilfeplanung** wird empfohlen, im Planungsbereich „Verbandliche Jugendarbeit“ zu erheben, in welchen Bereichen die Verbandliche Jugendarbeit (weiteren) Unterstützungsbedarf bei der Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit hat und auf welche Weise diesem Bedarf entsprochen werden kann.
5. Den **Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen** im Landkreis Bad Kissingen (JaS) wird empfohlen, Kinder und Jugendliche wo immer möglich auf dem Weg in die Jugendarbeit zu unterstützen.

Organisationsgrad Verbandliche Jugendarbeit auf Gemeindeebene, 7. Jgst.



Der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Verbandlichen Jugendarbeit ist in den Kommunen sehr unterschiedlich und weicht teilweise vom Landkreisdurchschnitt mit 72,2% deutlich ab.

In Aura und in Euerdorf sind alle SiebtklässlerInnen verbandlich in der Jugendarbeit organisiert und in drei Kommunen liegt dieser Anteil bei mehr als 90%: Motten, Oberleichtersbach und Wartmannsroth.

In Burkardroth, Fuchsstadt, Oberthulba, Ramsthal und Riedenberg sind zwischen 80% und unter 90% der SiebtklässlerInnen Mitglied oder TeilnehmerIn in einem Verein/Verband.

In neun Kommunen liegt dieser Anteil bei 65% bis unter 80%: Bad Bocklet, Elfershausen, Geroda, Hammelburg, Maßbach, Oerlenbach, Rannungen, Schondra und Sulzthal.

Zwischen 50% und unter 65% der SiebtklässlerInnen sind in Bad Kissingen, Münnerstadt, Nüdlingen und Zeitlofs in der Verbandlichen Jugendarbeit. In Bad Brückenau und Wildflecken sind es nicht ganz 50%.

Organisationsgrad Verbandliche Jugendarbeit auf Gemeindeebene, 7. Jgst.

Bewertung:

Der Ursachen dafür, dass auf Gemeindeebene der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit so unterschiedlich ist, sind vielfältig und in jeder Kommune anders gelagert. Beeinflussende Faktoren sind z. B.

- gewachsene, traditionelle, Strukturen bzgl. der Anzahl und Vielzahl an Vereinen und Jugendverbänden
 - aktuelle Problemlagen in den Vereinen und Jugendverbänden
 - besonderes Engagement Ehrenamtlicher
 - Förderung durch die Kommune
 - sozialräumliche Strukturen vor Ort
- uvm.

Deshalb ist es sinnvoll, die jeweilige Situation vor Ort zu diskutieren, zu bewerten und bei Bedarf entsprechende Handlungsmöglichkeiten umzusetzen.

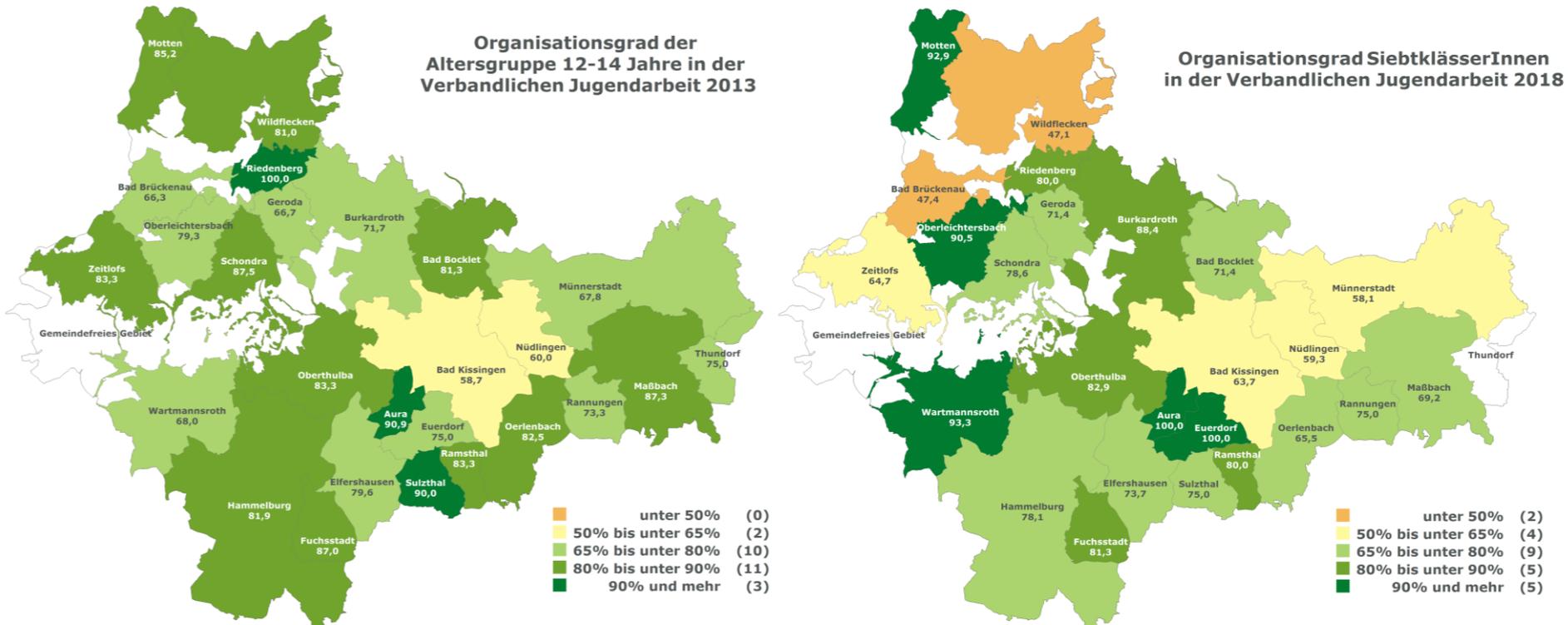
Handlungsempfehlung (ME 2):

Zur Diskussion und Bewertung des Organisationsgrades in der Verbandlichen Jugendarbeit vor Ort wird der **Kommunalen Jugendhilfeplanung** des Landkreises wird empfohlen, eine Auswertung für jede Kommune zu erstellen.

Den **Kommunen** wird empfohlen, das Ergebnis gemeinsam mit den Akteuren vor Ort zu diskutieren, zu bewerten und bei Bedarf entsprechende Handlungsmöglichkeiten umzusetzen. Beteiligt werden sollten z. B. Ortssprecher, Jugendbeauftragte, Vereine, Jugendverbände und weitere Akteure der Jugendarbeit.

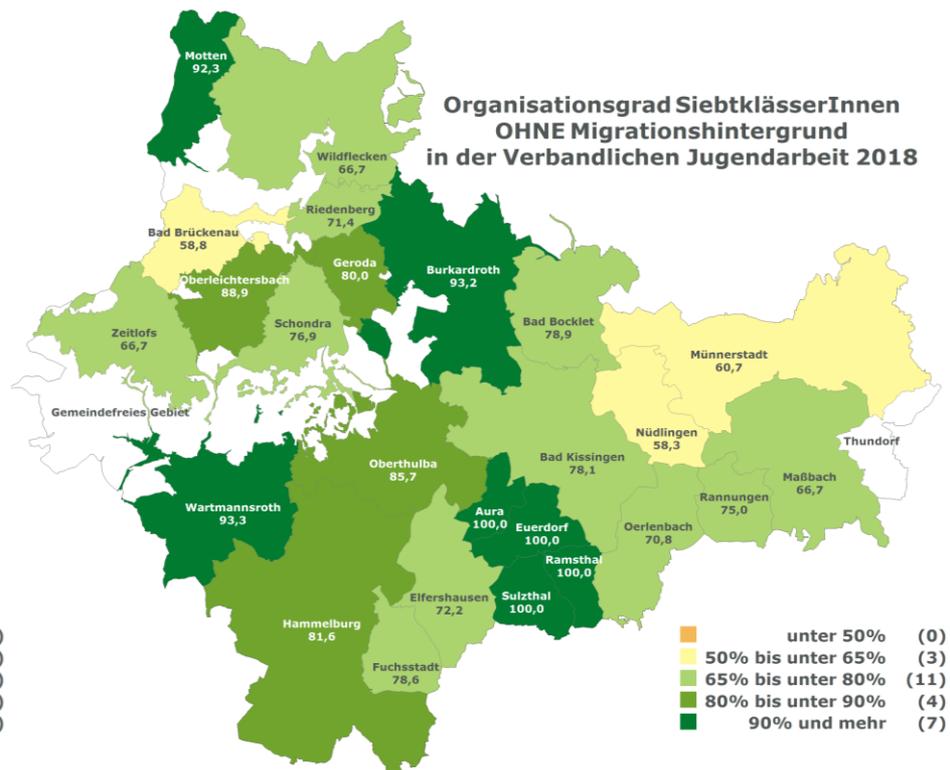
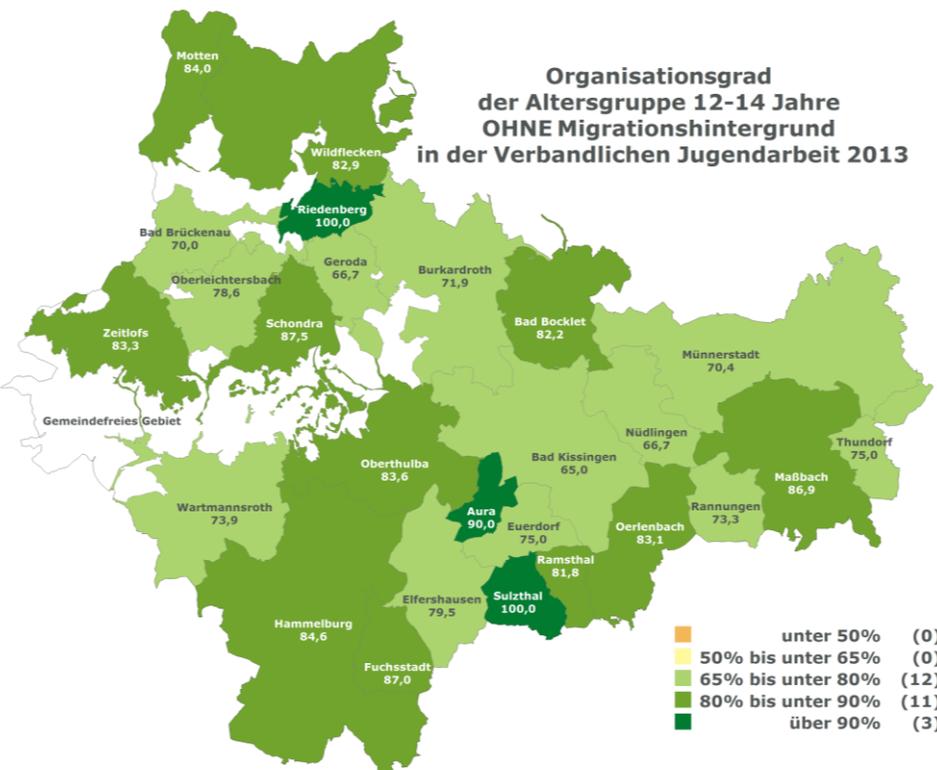
Organisationsgrad Verbandliche Jugendarbeit auf Gemeindeebene

Der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit im Vergleich zu 2013, Altersgruppe 12 – 14 Jahre zu 7. Jahrgangsstufe.

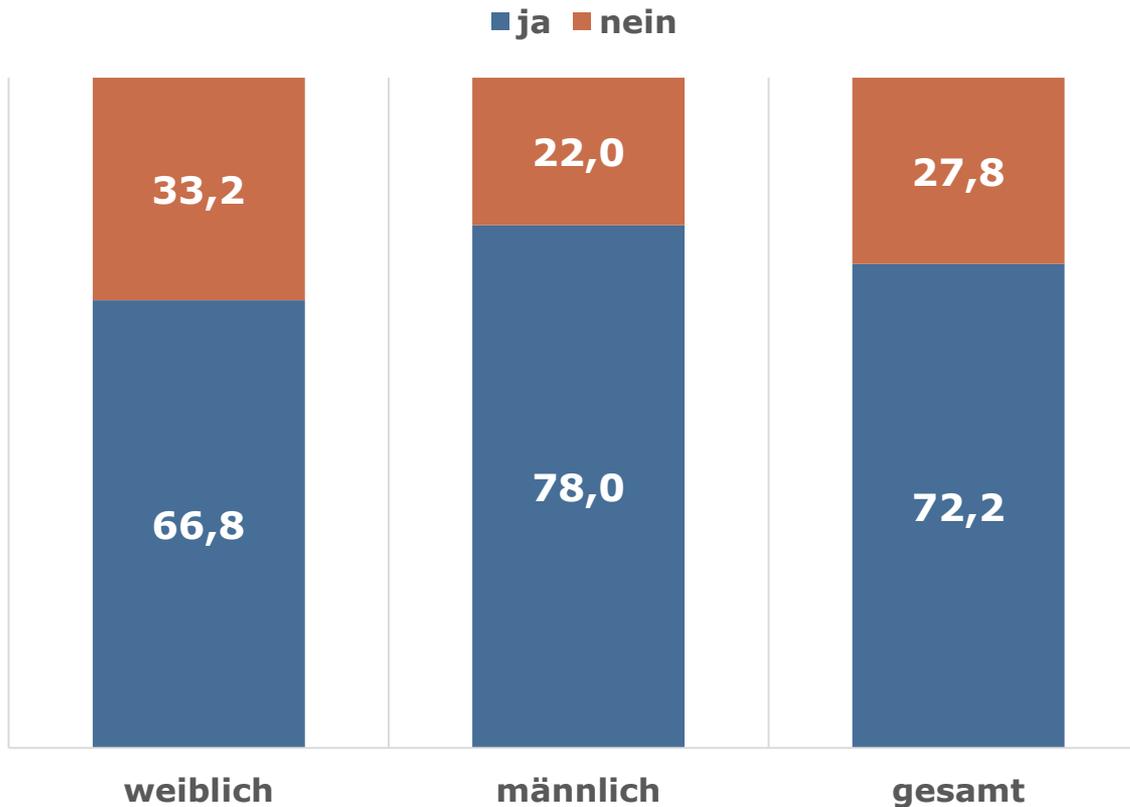


Organisationsgrad Verbandliche Jugendarbeit auf Gemeindeebene

Der Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit von Kinder OHNE Migrationshintergrund im Vergleich zu 2013, Altersgruppe 12 – 14 Jahre zu 7. Jahrgangsstufe.



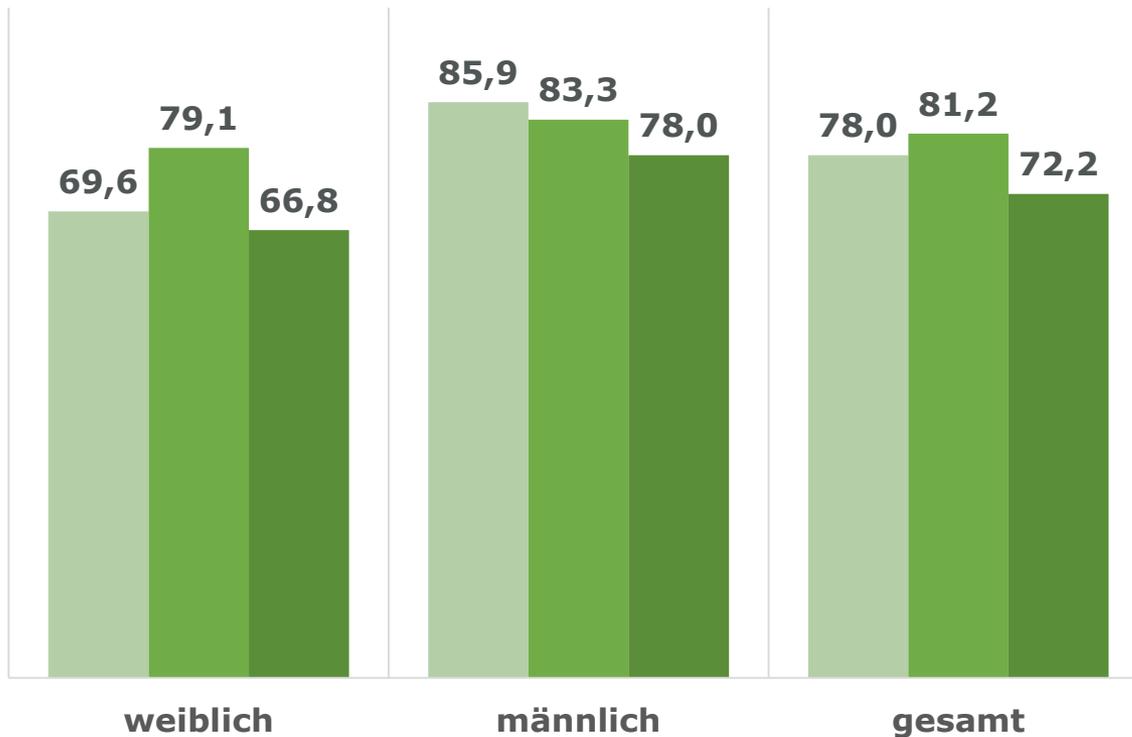
Verbandliche Jugendarbeit Geschlechtsverteilung 7. Jahrgangsstufe



Die geschlechtsspezifische Auswertung zeigt, dass etwas mehr als ein Fünftel der Jungs nicht in der verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind; bei den Mädchen ist dies ein Drittel, damit ist der Anteil deutlich höher.

Verbandliche Jugendarbeit Geschlechtsverteilung Entwicklung Altersgruppe 12-14 Jahre

■ 1999 ■ 2013 ■ 2018



Die geschlechtsspezifische Auswertung zeigt, dass etwas mehr als ein Fünftel der Jungs nicht in der verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind; bei den Mädchen ist dies ein Drittel, damit ist der Anteil deutlich höher.

Im Vergleich zum Organisationsgrad 1999 und 2013 zeigen sich deutliche Veränderungen. 2013 lag die Differenz zwischen Mädchen und Jungs mit 4%-Punkten sehr niedrig. 2018 ist die Differenz mit 11%-Punkten wieder deutlich größer.

Verbandliche Jugendarbeit

Geschlechtsverteilung

7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Die Daten aus den Jugendbefragungen 1999 und 2013 ermöglichen eine Verlaufsdarstellung bzgl. des Organisationsgrades dieser Altersgruppe in der Verbandlichen Jugendarbeit: Der Anteil der Jungs, die in Vereinen und Jugendverbänden sind, sinkt fortlaufend ab. Der Anteil der Mädchen hingegen schwankt deutlich in diesem Zeitraum.

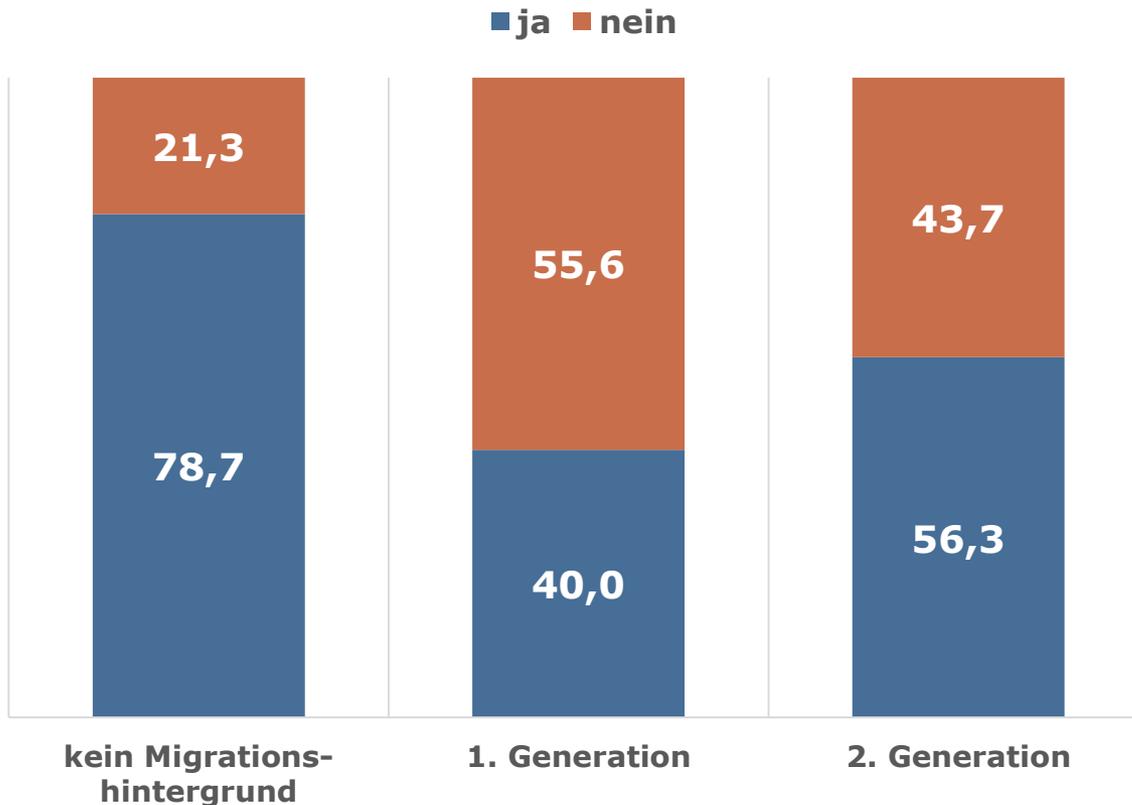
Grundsätzlich sind im Vergleich zu 2013 wieder deutlich weniger Mädchen in der Verbandlichen Jugendarbeit integriert und die Differenz ist nicht mehr nur geringfügig. Hier besteht wieder Handlungsbedarf dahingehend, den Fokus auf die Integration von Mädchen in die Verbandliche Jugendarbeit zu legen.

Handlungsempfehlung (ME 3):

Überall dort, wo weniger Mädchen als Jungen in der Verbandlichen Jugendarbeit integriert sind wird den **Vereinen und Jugendverbänden** empfohlen, bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern den Fokus auf die Mädchen zu legen.

Der **Kommunalen Jugendhilfeplanung** wird empfohlen, im Planungsbereich „Verbandliche Jugendarbeit“ zu erheben, in welchen Bereichen die Verbandliche Jugendarbeit (weiteren) Unterstützungsbedarf bei der Integration von Mädchen in die Jugendarbeit hat und auf welche Weise diesem Bedarf entsprochen werden kann.

Verbandliche Jugendarbeit Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe



Die Auswertung bzgl. der Mitgliedschaft/ Teilnahme in der Verbandlichen Jugendarbeit und dem Migrationshintergrund zeigt auch für den Landkreis Bad Kissingen einen signifikanten Zusammenhang.

SchülerInnen der 7. Jahrgangsstufe ohne Migrationshintergrund sind mit einem Anteil von fast 80% deutlich häufiger in der Verbandlichen Jugendarbeit als diejenigen, die einen Migrationshintergrund haben.

Von den SiebtklässlerInnen, die mit ihren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben (Migrationshintergrund 1. Generation), sind 40% Mitglied/TeilnehmerIn in der Verbandlichen Jugendarbeit.

Mit einem Anteil von etwas über 50% ist mehr als jede/r Zweite von denjenigen, deren Eltern (oder ein Elternteil) früher in einem anderen Land gelebt haben (Migrationshintergrund 2. Generation), Mitglied/TeilnehmerIn in der Verbandlichen Jugendarbeit.

Verbandliche Jugendarbeit Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Außer dem bundesweiten Freiwilligen-Survey aus dem Jahr 2014 stehen überregional keine Vergleichsdaten zur Verfügung – und diese Datenerhebung ist nur sehr eingeschränkt vergleichbar. Somit kann der hiesige Organisationsgrad von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Verbandliche Jugendarbeit nicht verglichen werden.

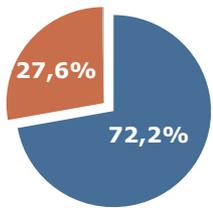
Nach Einschätzung des Arbeitsgremiums ist der Organisationsgrad von SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund in der Verbandlichen Jugendarbeit sehr beachtlich und höher, als vorher geschätzt.

Mit dem Ziel, möglichst viele junge Menschen in die Jugendarbeit zu integrieren, gibt es auch für die Verbandliche Jugendarbeit im Landkreis Bad Kissingen weiteren Handlungsbedarf bzgl. der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Handlungsempfehlung (ME 4):

Überall dort, wo junge Menschen mit Migrationshintergrund deutlich seltener in der Verbandlichen Jugendarbeit integriert sind als diejenigen ohne Migrationshintergrund, wird **den Vereinen und Jugendverbänden** empfohlen, diesen Anteil zu erhöhen (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).

Den **Fachkräften der Jugendsozialarbeit an Schulen** im Landkreis Bad Kissingen (JaS) wird empfohlen, Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund wo immer möglich auf dem Weg in die Jugendarbeit zu unterstützen.



Verbandliche Jugendarbeit

■ ja ■ nein ■ k. A.

■ in %

Organisation	Anteil (%)
Sportverein	79,5
KjG, KLJB, Pfarrjugend, Ministranten	28,6
Feuerwehr	22,0
Musikverein	19,0
Karnevalsverein/Garde	17,3
Hilfsorganisation	9,0
Schützenverein	8,1
Musikband	5,3
Umwelt-/Natur-/Tierschutz	5,7
Motorsport, Flugsport, Modellflug	5,7
Theatergruppe	3,3
Pfadfinder	1,3
Trachtengruppe	0,9
Burschenverein	0,4
politische Gruppe	0,3
Sonstiges	0,4

(Mehrfachnennungen möglich)

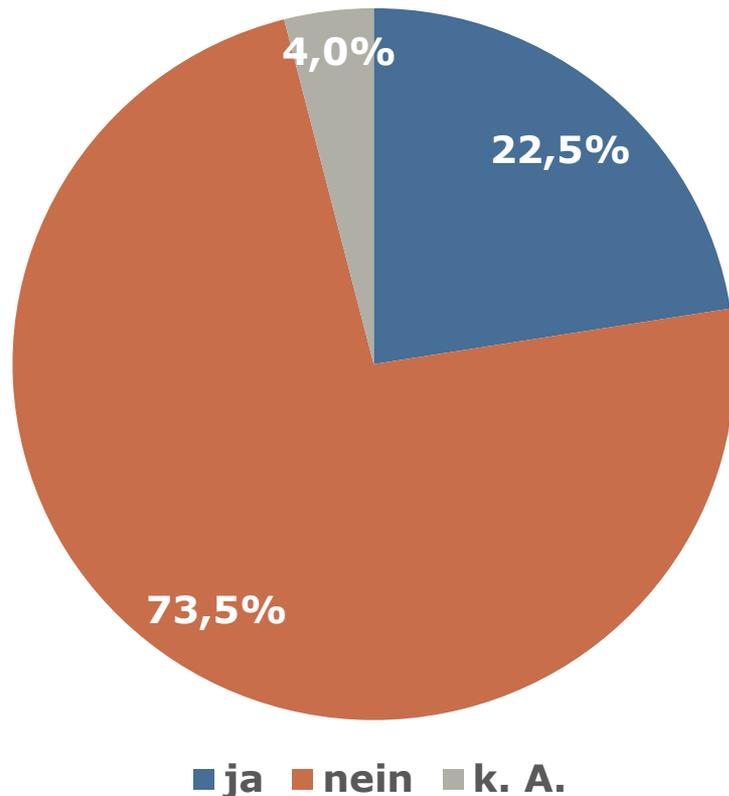
Rund 80% der SchülerInnen der siebten Jahrgangsstufe, die in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind, sind in einem Sportverein aktiv, das sind 57,3% von allen.

28,6% besuchen eine Gruppe der kirchlichen Jugendarbeit (20,6% von allen), mehr als jede/r Fünfte ist bei der Jugendfeuerwehr (15,8% von allen) und weitere knapp 20% spielen ein Instrument im Musikverein, das sind 13,7% von allen. Im Karnevalsverein/Garde sind 17,3% (12,5% von allen).



6. Offene Jugendarbeit

Offene Jugendtreffs 7. Jahrgangsstufe

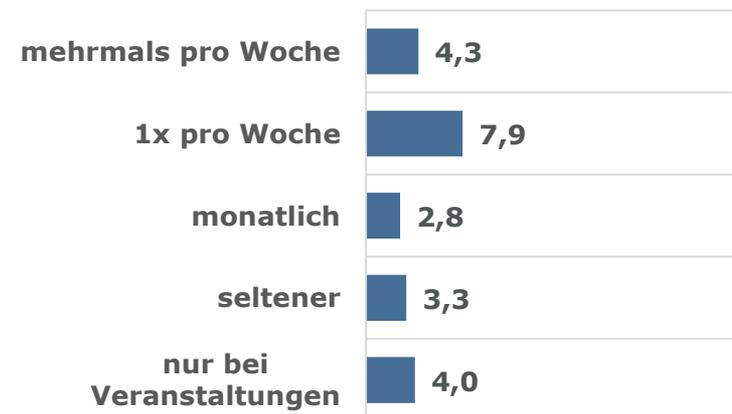


22,5% der SiebtklässlerInnen gehen in einen Offenen Jugendtreff. Ein Fünftel von ihnen (=4,3% von allen) besucht den Offenen Jugendtreff mehrmals pro Woche, über ein Drittel (=7,9% von allen) nutzt ihn wöchentlich. Damit gehen rund die Hälfte von denjenigen, die einen Offenen Treff nutzen, mind. einmal wöchentlich dorthin (=12% von allen). Monatlich oder seltener gehen jeweils weitere rund 3% dorthin.

4% der SchülerInnen aus der siebten Jahrgangsstufe gehen nur bei Veranstaltungen in den Offenen Jugendtreff.

Im Jahr 2013 gingen 5,5% dieser Altersgruppe wöchentlich in Offene Jugendtreffs (Daten der Repräsentativen Jugendbefragung). Damit hat sich in den letzten fünf Jahren der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Offenen Jugendarbeit deutlich erhöht.

■ Besuchshäufigkeit in %



Offene Jugendtreffs 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Neben der Verbandlichen ist die Offene Jugendarbeit der zweite Baustein in der Angebotsstruktur der Jugendarbeit insgesamt. 12% der SiebtklässlerInnen nutzen die Offenen Jugendtreffs mind. einmal pro Woche, weitere 4% gehen bei Veranstaltungen dorthin.

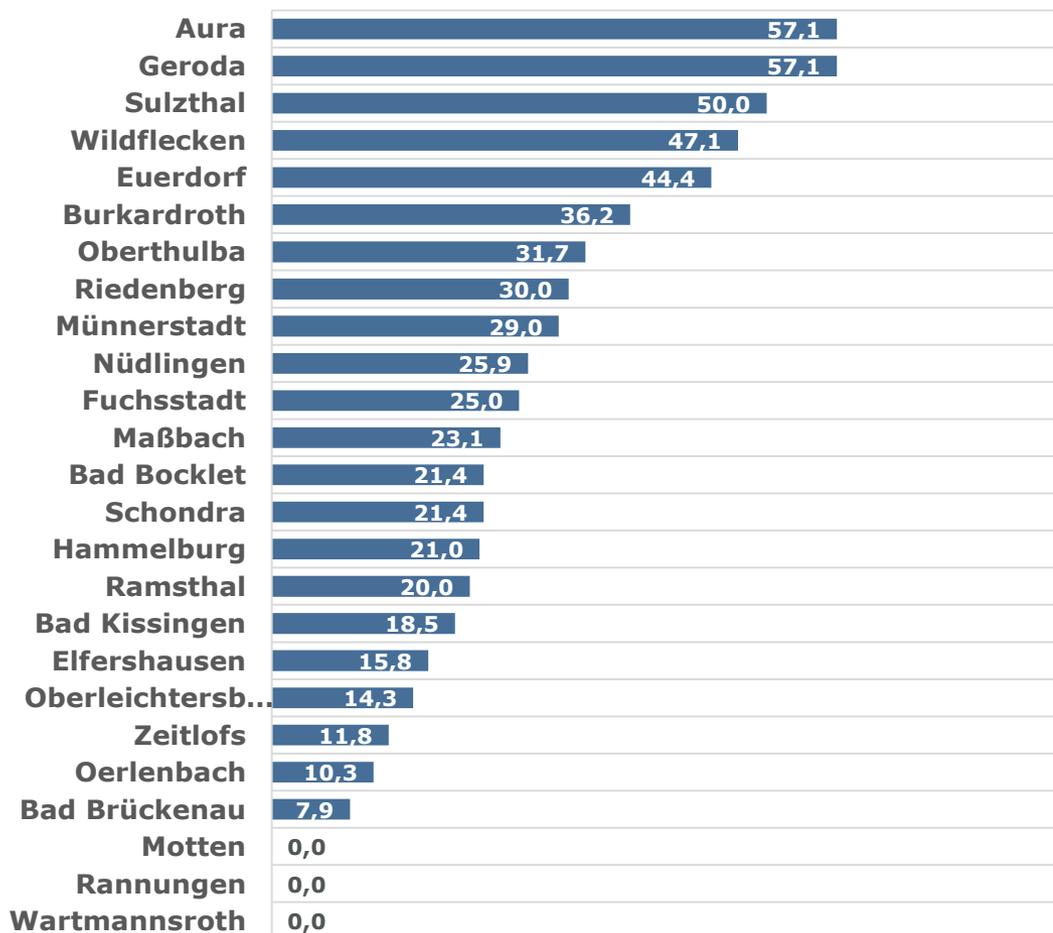
Vor allem in der ehrenamtlichen Offenen Jugendarbeit beginnt die Zielgruppe altersmäßig häufig erst bei den Jugendlichen und geht bis zu den jungen Volljährigen. Die hier erfassten Kinder zwischen 12 – 14 Jahren sind selten die Hauptzielgruppe hier im Landkreis Bad Kissingen; sie haben noch einen höheren Betreuungsbedarf und andere Bedürfnisse bzgl. der Ausgestaltung des Offenen Angebots. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass 2018 deutlich mehr Kinder dieser Altersgruppe in Offene Jugendtreffs gehen als noch 2013.

Handlungsempfehlung:

Kein Handlungsbedarf.

Organisationsgrad in den Offenen Jugendtreffs

7. Jahrgangsstufe



Im Landkreis Bad Kissingen gehen im Durchschnitt 22,5% der SiebtklässlerInnen in Offene Jugendtreffs. Dabei ist die Höhe des Organisationsgrades auf Gemeindeebene deutlich unterschiedlich.

In Aura, Geroda und Sulzthal gehen die Hälfte der SiebtklässlerInnen oder mehr in den Offenen Jugendtreff, in Wildflecken und Euerdorf sind es fast die Hälfte. Auch in Münnerstadt, Riedenberg, Oberthulba und Burkardroth gehen deutlich mehr Kinder dieser Altersgruppe in den Offenen Jugendtreff als im Landkreisdurchschnitt.

Acht Kommunen erreichen einen Anteil im Landkreisdurchschnitt oder bis zu 5%-Punkte darüber oder darunter.

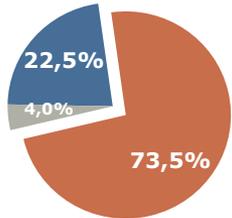
In Elfershausen, Oberleichtersbach, Zeitlofs, Oerlenbach und Bad Brückenau gehen deutlich weniger SiebtklässlerInnen in den Offenen Jugendtreff.

In Motten und Rannungen gibt es Offene Jugendtreffs, sie werden allerdings von den SchülerInnen der siebten Jahrgangsstufe nicht genutzt.

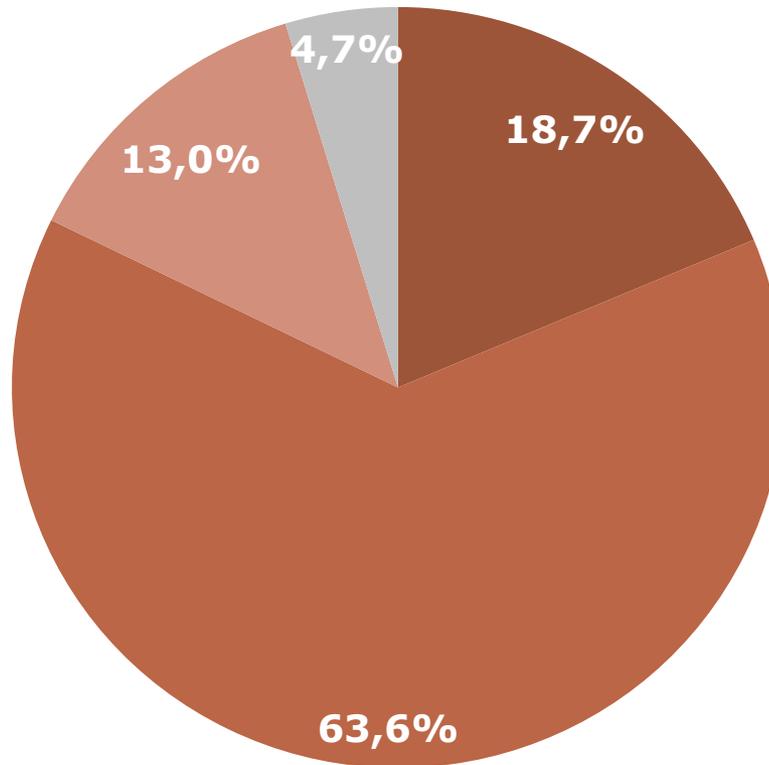
Bewertung:

Meist spricht die Offene Jugendarbeit erst Jugendliche an. Deshalb ist es sehr positiv, dass in mehreren Kommunen ein Drittel oder sogar die Hälfte der SiebtklässlerInnen in der Offenen Jugendarbeit dabei sind. Handlungsempfehlung „Offene Jugendtreffs“ siehe S. 69.

Offene Jugendtreffs: Warum nicht? 7. Jahrgangsstufe



- Es gibt keinen in der Nähe.
- kein Interesse
- Sonstiges
- k. A.



Zwei Drittel von denjenigen, die nicht in einen Offenen Jugendtreff gehen, haben kein Interesse, das sind 46,7% von allen. Knapp 20% geben an, dass es keinen Offenen Jugendtreff in der Nähe gibt (13,7% von allen).

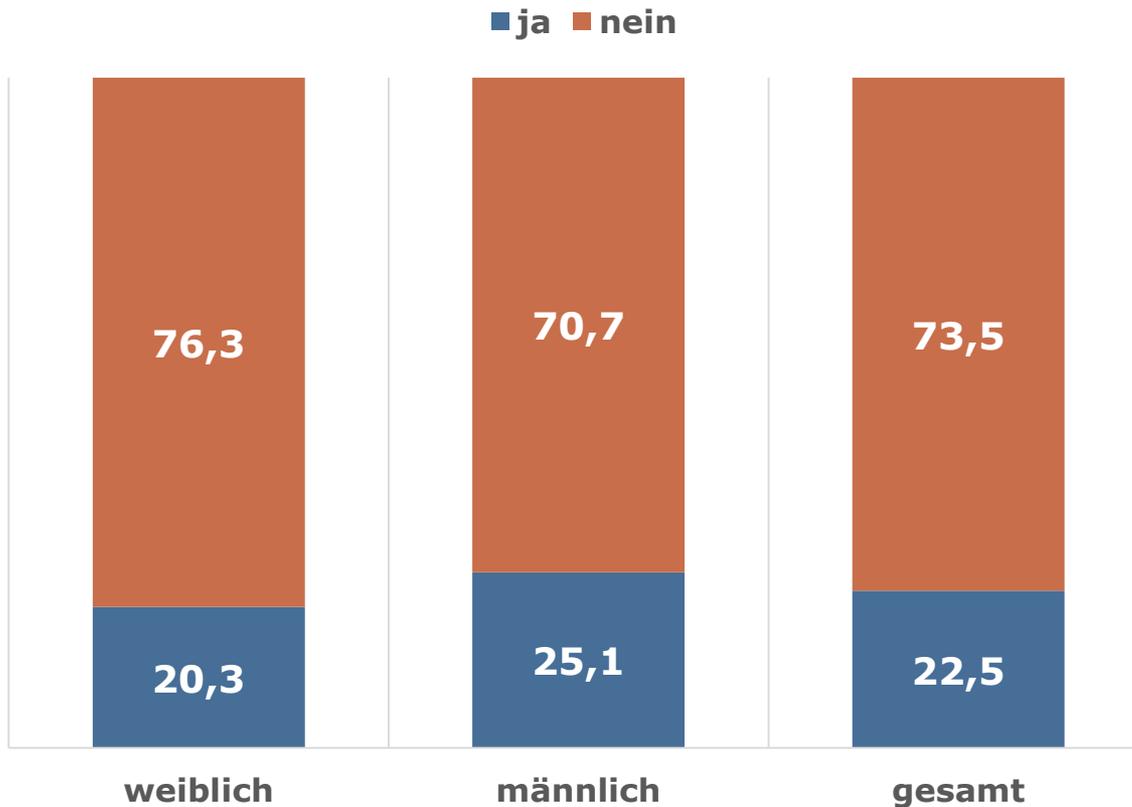
Unter den sonstigen Gründen wurde vor allem genannt, dass der Offene Jugendtreff erst für Ältere ist und sie zu jung sind. Häufig wurde auch genannt, dass sie keine Zeit dafür haben oder lieber etwas anderes machen.

Bewertung:

Die angegebenen Gründe, warum rund drei Viertel der SiebtklässlerInnen nicht in einen Offenen Jugendtreff gehen, entsprechen der Erfahrung in der Praxis. Meist ist das Angebot der ehrenamtlichen Offenen Jugendarbeit nicht auf Kinder ausgerichtet und wird erst für Jugendliche interessant.

Es besteht kein Handlungsbedarf.

Offene Jugendarbeit Geschlechtsverteilung 7. Jahrgangsstufe



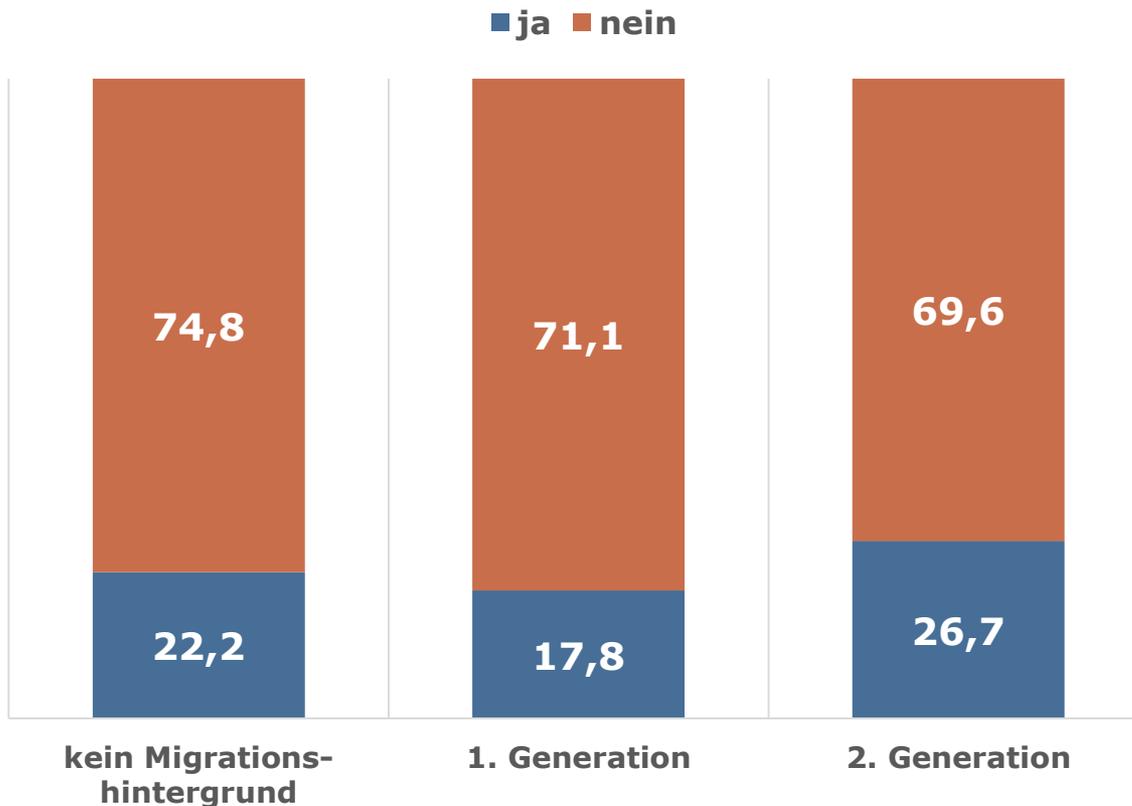
Die Offenen Jugendtreffs werden von einem Fünftel der Mädchen und einem Viertel der Jungs aus der Altersgruppe der „7. Jahrgangsstufe“ genutzt.

Bewertung:

In der Offenen Jugendarbeit ist die Differenz zwischen den Mädchen und Jungen deutlich geringer als bei der Verbandlichen Jugendarbeit.

Es besteht kein Handlungsbedarf.

Offene Jugendarbeit Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe



Die Auswertung bzgl. der Offenen Jugendarbeit und dem Migrationshintergrund weist im Vergleich zur Verbandlichen Jugendarbeit keinen Zusammenhang auf.

Kinder der entsprechenden Altersgruppe ohne Migrationshintergrund nutzen die Offene Jugendarbeit mit einem Anteil, der genau dem Durchschnitt von 22% entspricht; Kinder mit Migrationshintergrund der 1. Generation liegen etwas darunter, Kinder mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation liegen etwas darüber.

Offene Jugendarbeit Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zur Verbandlichen Jugendarbeit. Die Offene Jugendarbeit mit ihrem deutlich niedrigschwelligem Zugang und der unverbindlicheren Angebotsstruktur spricht Kinder mit Migrationshintergrund genauso an, wie Kinder ohne Migrationshintergrund. SiebtklässlerInnen, deren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben, nutzen sogar etwas häufiger die Offenen Jugendtreffs als diejenigen ohne Migrationshintergrund.

Wenn es darum geht, den Organisationsgrad von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit insgesamt zu erhöhen, ist die Offene Jugendarbeit ein guter Ansatzpunkt. Hier besteht Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung (ME 5):

Überall dort, wo hauptamtliche Gemeindliche Jugendarbeit vorhanden ist, wird den **GemeindejugendpflegerInnen** empfohlen, die örtliche Offene Jugendarbeit bei der Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit zu unterstützen.

In den Kommunen, in denen die Gemeindliche Jugendarbeit nicht mit hauptamtlichem Personal ausgestattet ist, wird den **Jugendbeauftragten** empfohlen, im Kontakt mit der Offenen Jugendarbeit zu ermitteln, ob es Integrationsmöglichkeiten von jungen Menschen mit Migrationshintergrund gibt und ob sie dabei Unterstützungsbedarf haben. Die **Kommunale Jugendarbeit** kann hierbei beratend unterstützen.

Offene Jugendarbeit Migrationshintergrund 7. Jahrgangsstufe

Ergänzung zum Thema Offene Jugendarbeit/Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit:

Der Landkreis Bad Kissingen bietet seit fast 40 Jahren mit dem „Kikibu – Kissinger-Kinder-Bus“ ein offenes Spielbusangebot für Kinder an. Die Spielbuspädagogik bietet sehr niedrigschwellige Zugänge für die Kinder und Eltern können die kurzweiligen Aktionen auf Wunsch live miterleben. Die Aktionen des Kikibu führen Kinder frühzeitig an die Jugendarbeit heran.

An das Kikibu-Team wurde deshalb bereits im Frühjahr 2017 die Bitte herangetragen, offene Spielbusaktionen auch gezielt in der Nähe von Unterkünften für Geflüchtete anzubieten. Die Beratungskräfte für Asylsuchende werden die Familien und Kinder zur Teilnahme motivieren und ggf. dorthin begleiten. Des Weiteren waren durch den Kontakt der Beratungskräfte einige jugendliche Mädchen bekannt, die evtl. für eine Tätigkeit als Ehrenamtliche bei Spielbusaktionen gewonnen werden können.

Bei der Umsetzung dieser Idee konnten viele positive Erfahrungen gesammelt werden. Vor allem die Einbindung als Ehrenamtliche war ein guter Erfolg. Es wäre sinnvoll und zielführend, über diese Weise weiterhin junge Menschen ins Ehrenamt der Jugendarbeit zu integrieren und Kindern den Weg in die Jugendarbeit zu ebnen.

Handlungsempfehlung (ME 6):

Dem **Spielbusangebot „Kikibu – Kissinger-Kinder-Bus“** wird empfohlen, einen Fokus darauf zu legen, dass vor allem auch jungen Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich beim Kikibu mitarbeiten.

Im Landkreis Bad Kissingen gibt es Kommunen und Wohngebiete, in denen viele Familien mit Migrationshintergrund leben. Für die Weiterentwicklung der Jugendarbeit wäre es sinnvoll, wenn Spielbusangebote dort mindestens jährlich stattfinden.

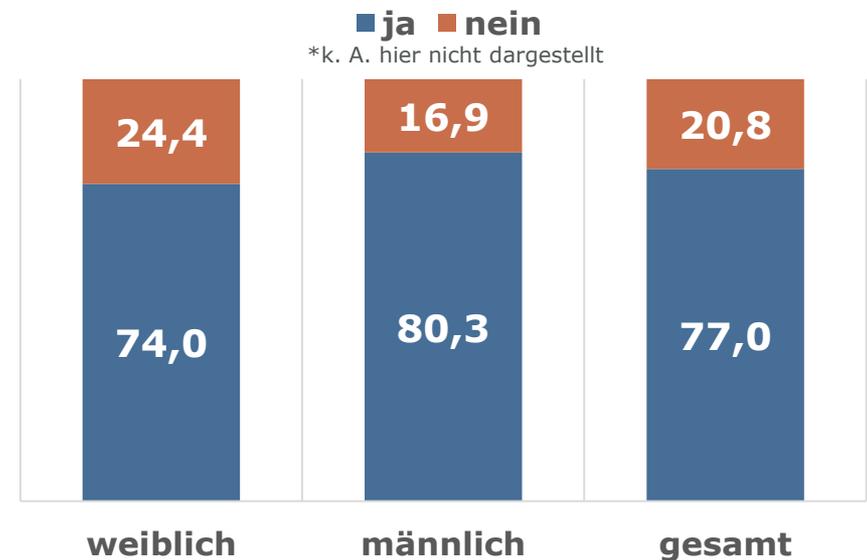
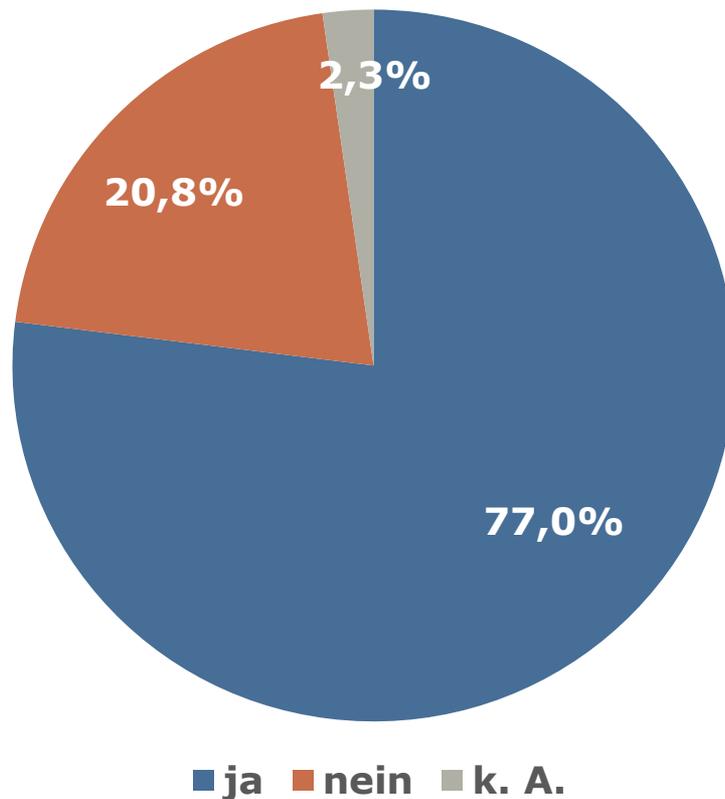


7. Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe

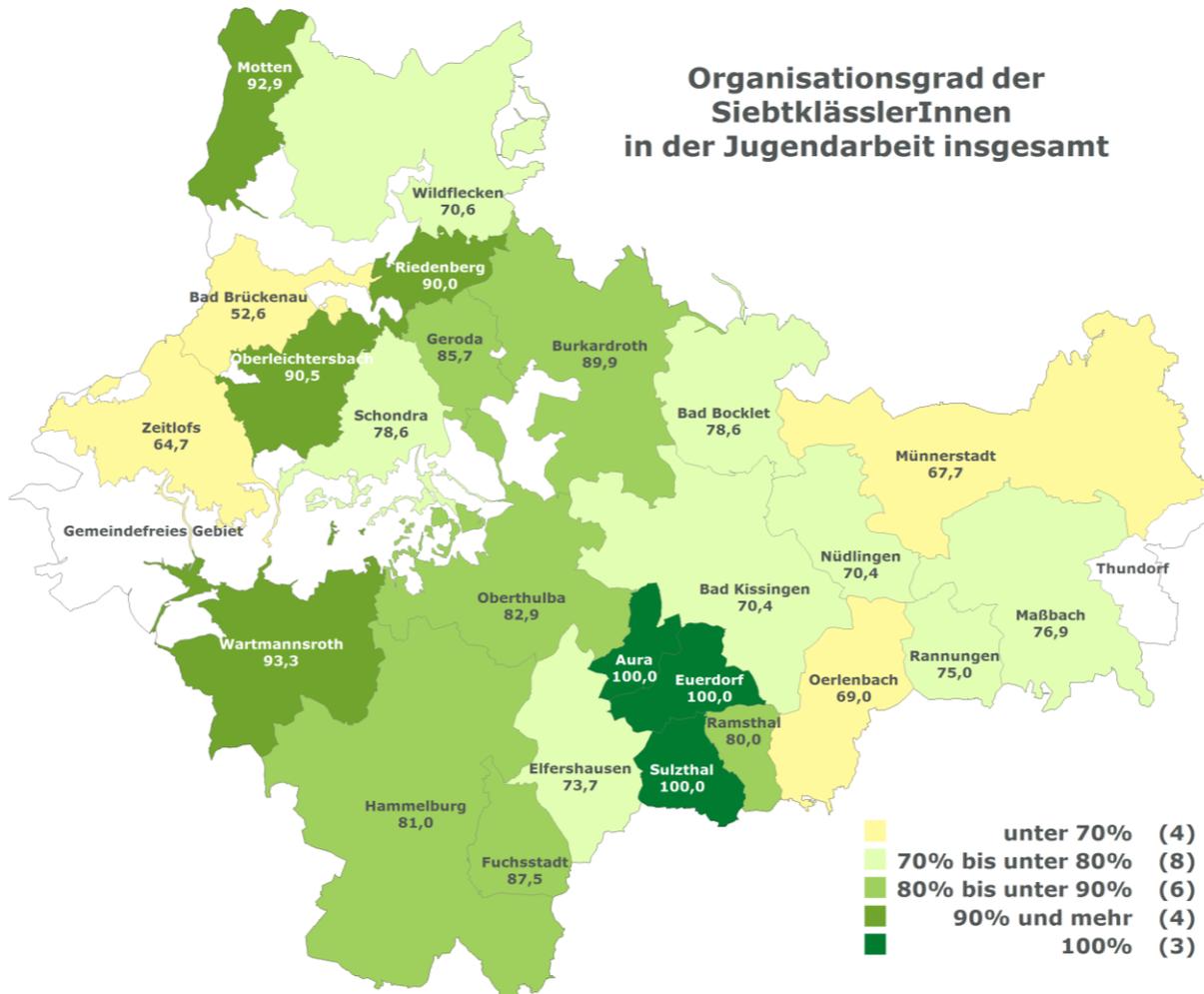
Über drei Viertel aller SiebtklässlerInnen werden durch die Angebote der Jugendarbeit erreicht, jede/r Fünfte dieser Altersgruppe nicht.

Geschlechtsspezifisch ausgewertet zeigt sich, dass es einen kleinen Unterschied zwischen den Mädchen (74,0%) und den Jungen (80,3%) gibt.*



Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe

Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen in der Jugendarbeit insgesamt



Der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen ist auf Gemeindeebene sehr unterschiedlich.

Im Landkreis Bad Kissingen gibt es drei Gemeinden, in denen alle Kinder dieser Jahrgangsstufe in der Jugendarbeit aktiv (Aura, Euerdorf und Sulzthal).

In vier Kommunen liegt der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen bei 90% und mehr:

- Motten
- Riedenberg
- Oberleichtersbach
- Wartmannsroth

Zwischen 80% und unter 90% der SiebtklässlerInnen sind in den folgenden sechs Kommunen in der Jugendarbeit:

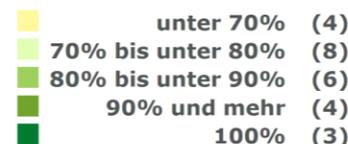
- Burkardroth
- Fuchsstadt
- Geroda
- Hammelburg
- Oberthulba
- Ramsthal

In acht Kommunen sind 70% bis unter 80% der SiebtklässlerInnen in der Jugendarbeit:

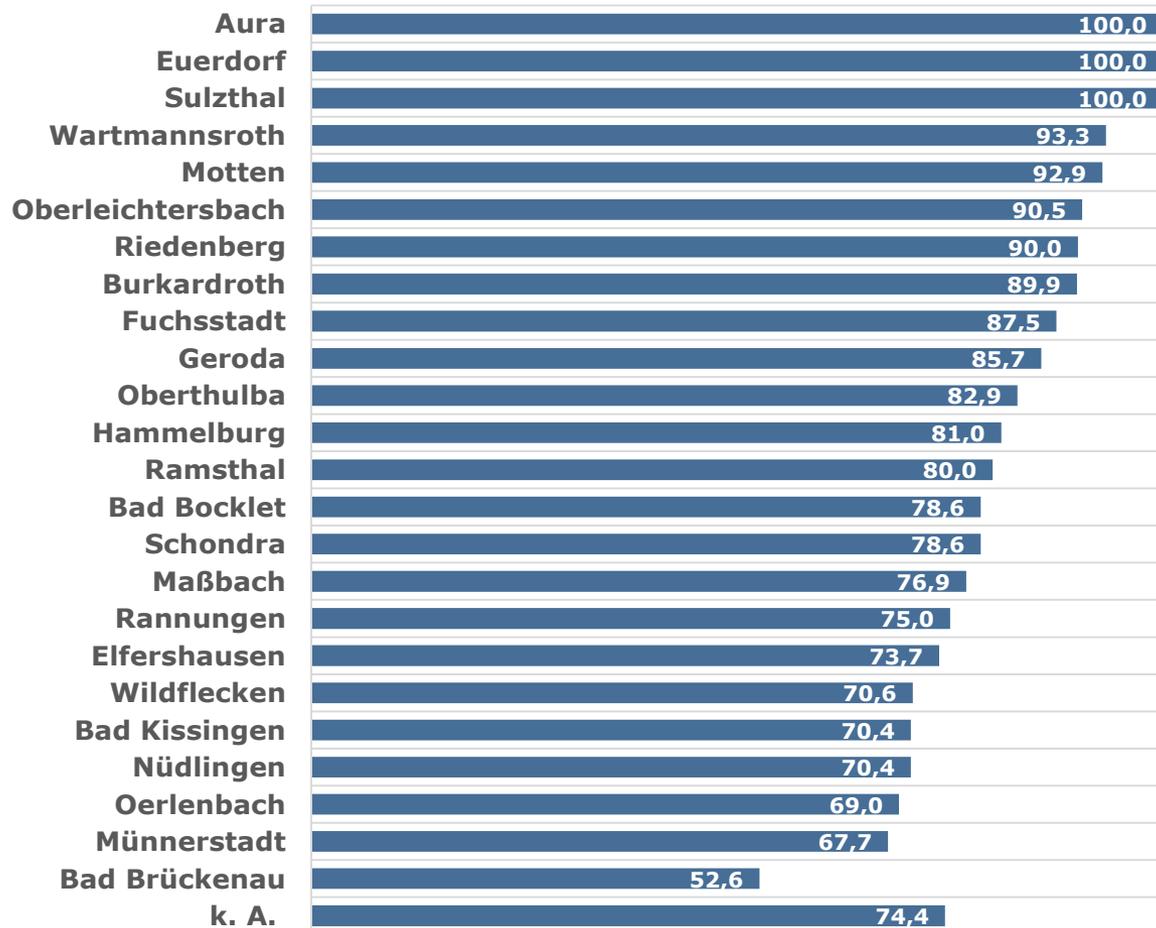
- Bad Bocklet
- Bad Kissingen
- Elfershausen
- Maßbach
- Nüdlingen
- Rannungen
- Schondra
- Wildflecken

In Bad Brückenau, Münnerstadt, Oerlenbach und Zeitlofs ist der Anteil bei unter 70%.

Von denjenigen, die keinen Wohnort angegeben haben, sind knapp drei Viertel in der Jugendarbeit.



Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe



Der Anteil der SiebtklässlerInnen, die in ihrem Wohnort die Jugendarbeit integriert sind, ist deutlich unterschiedlich.

Im Landkreis Bad Kissingen gibt es drei Gemeinden, in denen alle Kinder dieser Jahrgangsstufe in der Jugendarbeit aktiv (Aura, Euerdorf und Sulzthal).

In vier Kommunen liegt der Anteil der integrierten SiebtklässlerInnen bei 90% und mehr:

- Motten
- Riedenberg
- Oberleichtersbach
- Wartmannsroth

Zwischen 80% und unter 90% der SiebtklässlerInnen sind in den folgenden sechs Kommunen in der Jugendarbeit:

- Burkardroth
- Hammelburg
- Fuchsstadt
- Oberthulba
- Geroda
- Ramsthal

In acht Kommunen sind 70% bis unter 80% der SiebtklässlerInnen in der Jugendarbeit:

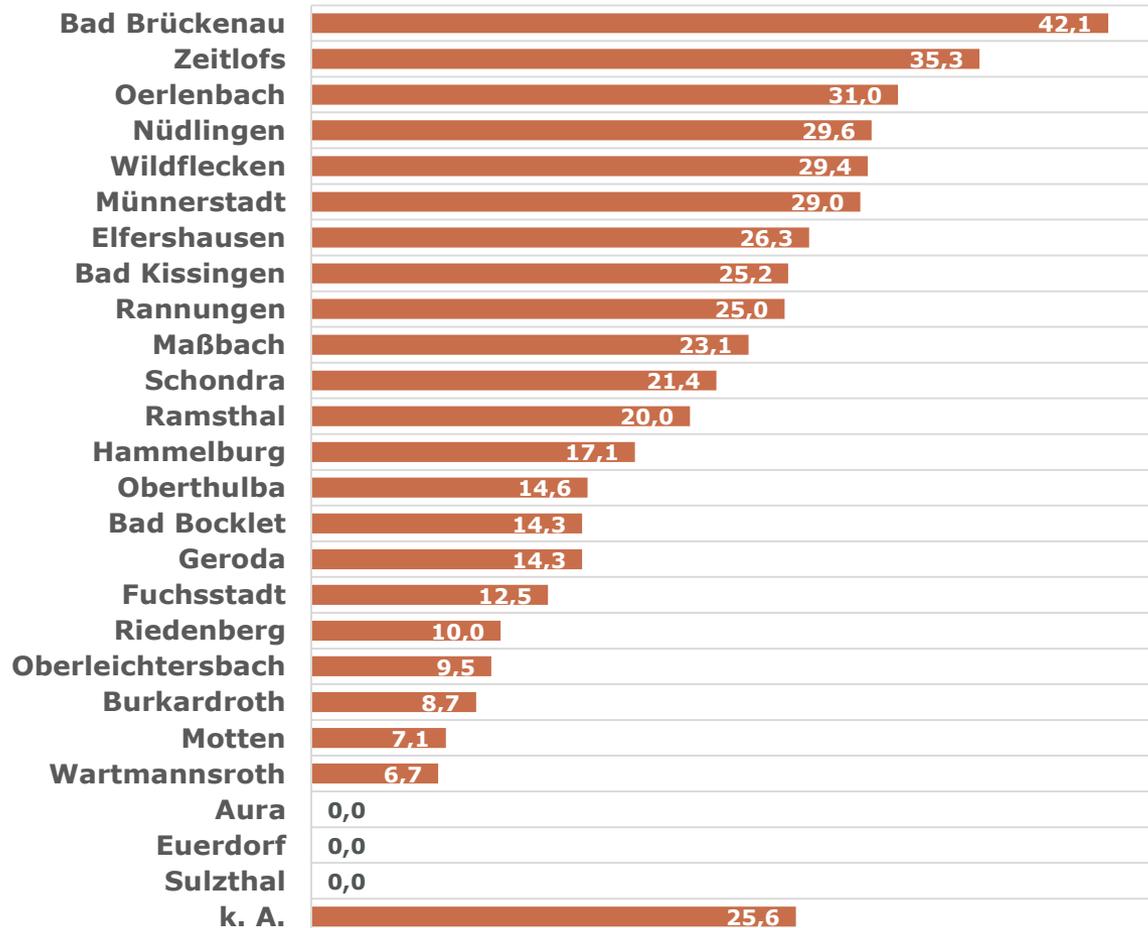
- Bad Bocklet
- Nüdlingen
- Bad Kissingen
- Rannungen
- Elfershausen
- Schondra
- Maßbach
- Wildflecken

In Bad Brückenau, Münnerstadt, Oerlenbach und Zeitlofs ist der Anteil zwischen bei unter 70%.

Von denjenigen, die keinen Wohnort angegeben haben, sind knapp drei Viertel in der Jugendarbeit.

Nicht in der Jugendarbeit

7. Jahrgangsstufe



Der Anteil der SiebtklässlerInnen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, ist je nach Wohnort deutlich unterschiedlich.

Im Landkreis Bad Kissingen gibt es drei Gemeinden, in denen alle Kinder dieser Jahrgangsstufe in der Jugendarbeit aktiv (Aura, Euerdorf und Sulzthal).

In fünf Kommunen liegt der Anteil der nicht integrierten SiebtklässlerInnen bei bis zu 10%:

- Burkardroth
- Riedenberg
- Motten
- Wartmannsroth
- Oberleichtersbach

Bis zu 20% der SiebtklässlerInnen sind in den folgenden sechs Kommunen nicht in der Jugendarbeit:

- Bad Bocklet
- Hammelburg
- Fuchsstadt
- Oberthulba
- Geroda
- Ramsthal

In acht Kommunen sind bis zu 30% der SiebtklässlerInnen nicht in der Jugendarbeit:

- Bad Kissingen
- Nüdlingen
- Elfershausen
- Rannungen
- Maßbach
- Schondra
- Münnerstadt
- Wildflecken

In Bad Brückenau, Oerlenbach und Zeitlofs ist der Anteil höher als 30%.

Von denjenigen, die keinen Wohnort angegeben haben, ist ein Viertel nicht in der Jugendarbeit.

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Der Organisationsgrad der 7. Jahrgangsstufe im Landkreis Bad Kissingen ist auf Gemeindeebene sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Ursachen hierfür können nur vor Ort diskutiert und bewertet werden.

Überall dort, wo der Organisationsgrad niedrig(er) ist, besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der weiteren Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit. Auf Landkreisebene kann nicht entschieden werden, welche Maßnahmen hierfür angepasst an die aktuelle Struktur und Situation zielführend sind. Dies muss vor Ort in den Kommunen erfolgen. Dabei sollten neben VertreterInnen der örtlichen Jugendarbeit vor allem auch die BürgermeisterInnen sowie die Jugendbeauftragten beteiligt sein.

Handlungsempfehlung (ME 7):

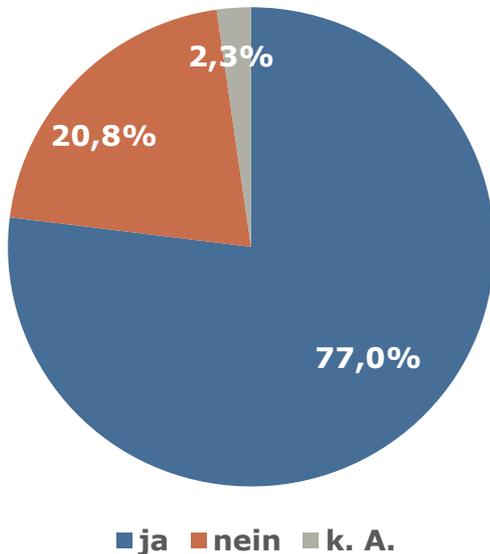
In **Kommunen**, in denen der Organisationsgrad dieser Altersgruppe (deutlich) unter dem Landkreisdurchschnitt liegt, besteht (dringender) Handlungsbedarf hinsichtlich der Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit. Diesen Kommunen wird deshalb empfohlen, zusammen mit den örtlichen Akteuren der Jugendarbeit die Situation zu diskutieren und zu bewerten. Im Anschluss daran sollten Maßnahmen ausgewählt und durchgeführt werden, die an die aktuelle Situation und die Struktur der Jugendarbeit vor Ort angepasst sind (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).

Zur Unterstützung dieser Prozesse wird die **Kommunale Jugendhilfeplanung** die vorliegenden Daten, die eine Beurteilung der Situation vor Ort erleichtern, auf Gemeindeebene zur Verfügung stellen.

Des Weiteren wird den **Kommunen** sowie dem **Kreisjugendring** empfohlen, durch finanzielle Förderung für Maßnahmen zur Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (Mitgliedergewinnung) zu unterstützen.

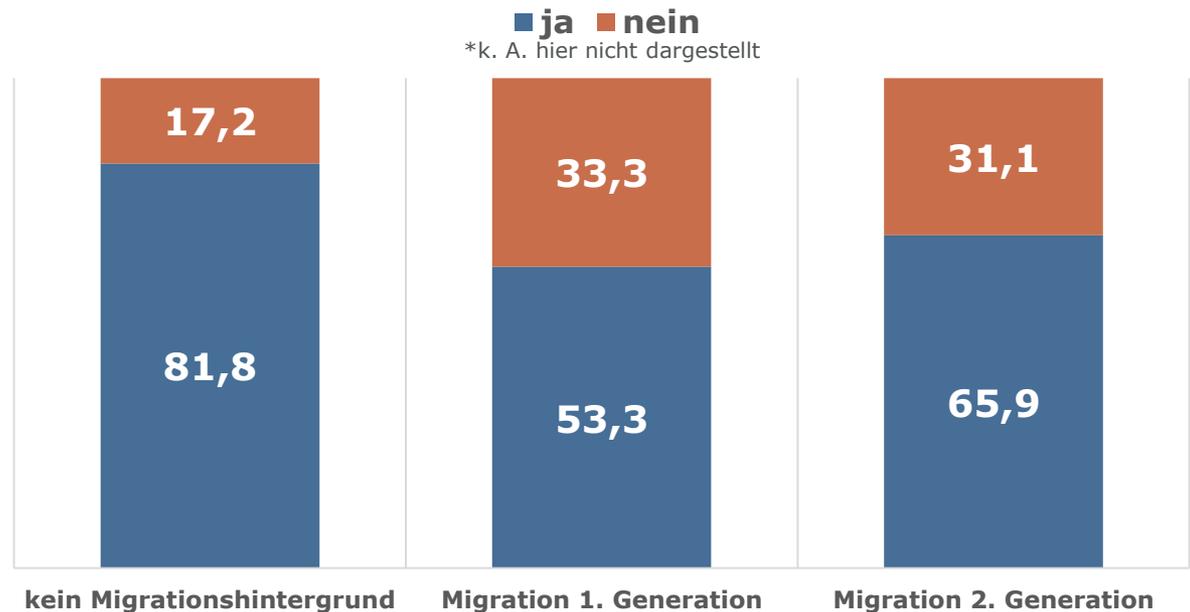
Um den ehrenamtlichen Akteuren der Jugendarbeit die Möglichkeit zu geben, sich diesbezüglich fortzubilden, wird dem **Kreisjugendring** empfohlen, das Thema „Mitgliedergewinnung/ Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit“ jährlich im Rahmen von Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche anzubieten.

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt Migrationshintergrund



Über drei Viertel aller SiebtklässlerInnen werden durch die Angebote der Jugendarbeit erreicht.

Es ist bundesweit bekannt, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund seltener in die Jugendarbeit integriert sind. Für den Landkreis Bad Kissingen kann hierzu ein signifikanter Zusammenhang nachgewiesen werden. Während der Organisationsgrad der SiebtklässlerInnen, die keinen Migrationshintergrund haben, bei etwas über 80% liegt, ist der Anteil bei Kindern, die mit ihren Eltern in einem anderen Land gelebt haben, bei etwas über der Hälfte mit 53,3%. Kinder, die hier geboren sind und deren Eltern nach Deutschland gezogen sind, liegen anteilmäßig in der Mitte, sie sind zu zwei Dritteln in der Jugendarbeit integriert.



Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt Migrationshintergrund

Bewertung:

Mit etwas über 80% sind vier von fünf SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund in die Jugendarbeit integriert. Dieser Anteil weist einen hohen Organisationsgrad aus.

Auch ohne regionale oder überregionale Vergleichszahlen kann der Organisationsgrad von jungen Menschen mit Migrationshintergrund im Landkreis Bad Kissingen ebenfalls als hoch bewertet werden. Zwei Drittel der jungen Menschen, deren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben, sind in die Jugendarbeit integriert, über die Hälfte derjenigen, die selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind es ebenfalls. Dieser hohe Organisationsgrad sollte unbedingt erhalten werden.

Vor allem in Bezug darauf, dass die Jugendarbeit hier im Landkreis Bad Kissingen überwiegend ehrenamtlich organisiert ist, gibt es Grenzen dahingehend, diese hohen Anteile noch weiter zu erhöhen. Da Jugendarbeit ein Angebot für alle jungen Menschen darstellt, sollte diesbezüglich dennoch wo und wann auch immer möglich, daran gearbeitet werden.

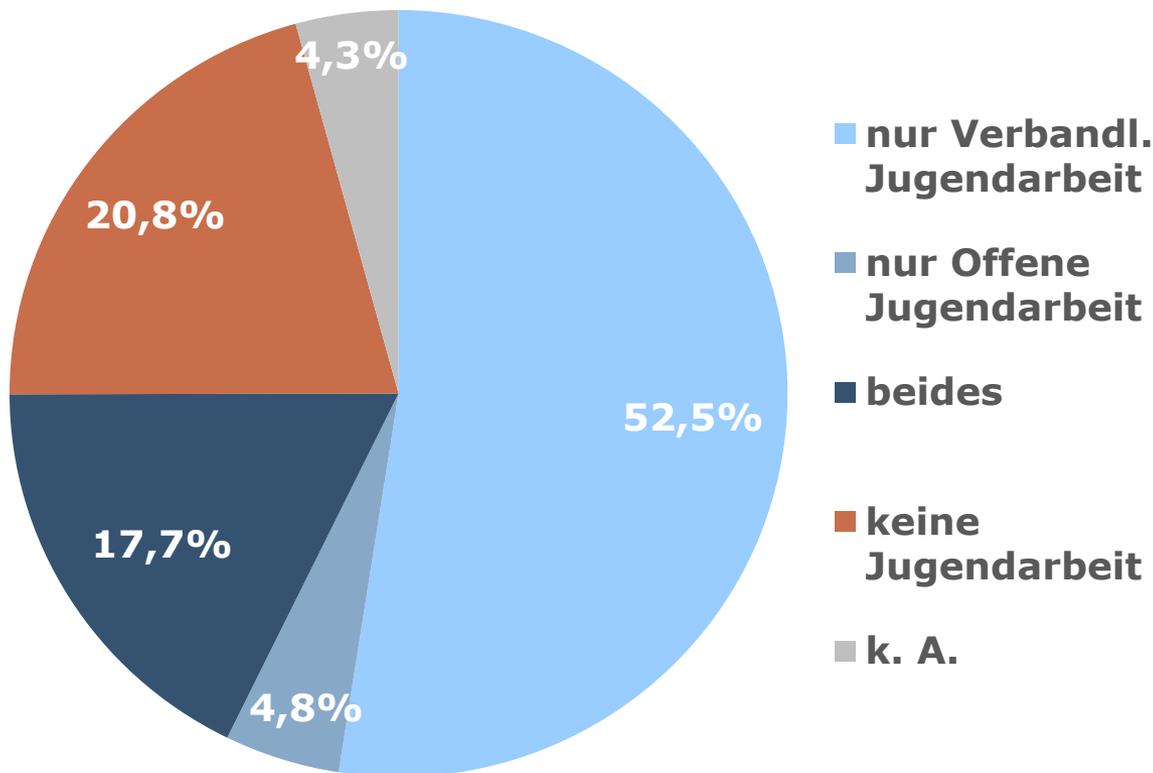
Handlungsempfehlung (ME 8):

Allen Akteuren in der Jugendarbeit wird empfohlen, die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit zu forcieren (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).

Den **Kommunen** sowie dem **Kreisjugendring Bad Kissingen** wird empfohlen, durch gezielte finanzielle Förderung von Maßnahmen der Jugendarbeit zur Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu unterstützen.

Um den ehrenamtlichen Akteuren der Jugendarbeit die Möglichkeit zu geben, sich diesbezüglich fortzubilden, wird dem **Kreisjugendring** empfohlen, das Thema „Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund/ Interkulturelle Öffnung“ im Rahmen von Fortbildungsangeboten für Ehrenamtliche alle ein bis zwei Jahre anzubieten.

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe



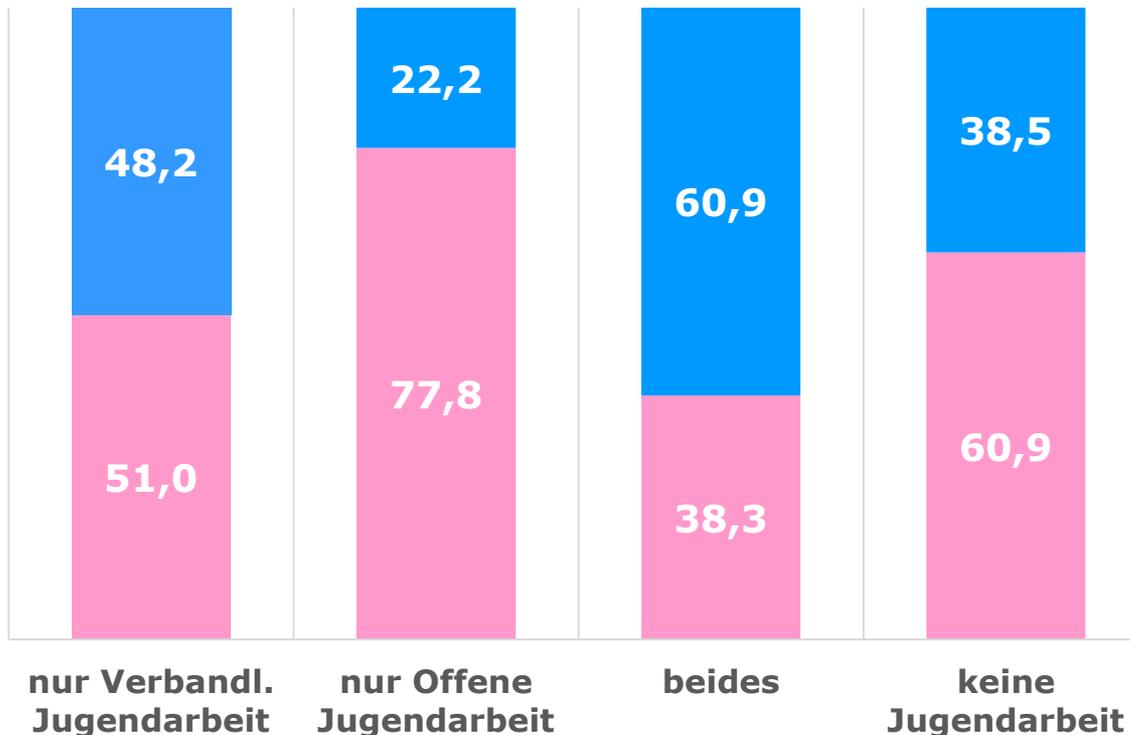
Über die Hälfte der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen sind ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert, knapp 5% nutzen nur die Offene Jugendarbeit.

Mit knapp 18% ist mehr als jede/r Sechste dieser Altersgruppe sowohl bei der Verbandlichen als auch in der Offenen Jugendarbeit aktiv.

Jede/r fünfte SiebtklässlerIn im Landkreis Bad Kissingen ist nicht in der Jugendarbeit.

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe

■ Mädchen ■ Jungs
k. A. hier nicht dargestellt



Diejenigen, die ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit Mitglied/TeilnehmerIn sind, sind nahezu gleichverteilt Mädchen und Jungen.

In der Offenen Jugendarbeit sieht dies anders aus. Über drei Viertel von denjenigen, die nur in der Offenen Jugendarbeit aktiv sind, sind Mädchen.

Bei allen, die sowohl in der Verbandlichen als auch in der Offenen Jugendarbeit organisiert sind, ist die Verteilung knapp 40% Mädchen zu gut 60% Jungs.

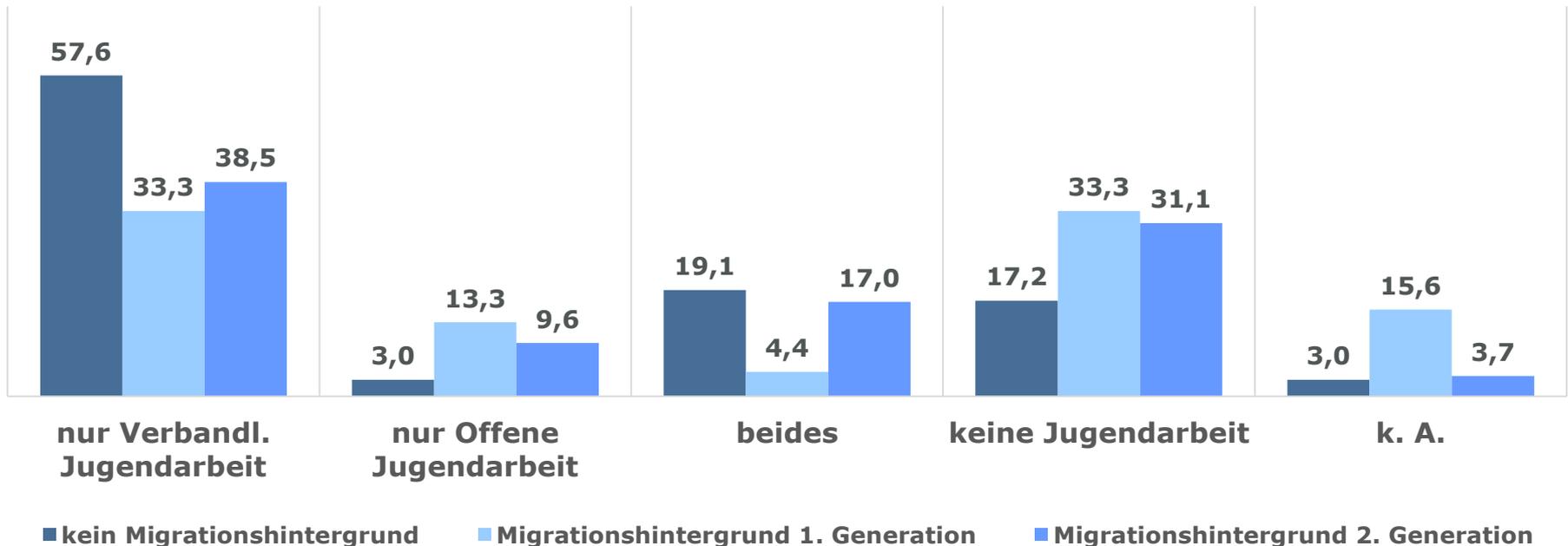
Mädchen sind von denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind, mit gut 60% deutlich häufiger vertreten als die Jungs mit knapp 40%.

Organisationsgrad Jugendarbeit insgesamt 7. Jahrgangsstufe

Im Landkreis Bad Kissingen sind knapp 60% der SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert. 3% von ihnen besuchen nur die Offene Jugendtreffs. Fast 20% sind sowohl im Verein/Verband als auch in der Offenen Jugendarbeit aktiv.

Ein Drittel der SiebtklässlerInnen aus dem Landkreis Bad Kissingen, die gemeinsam mit ihren Eltern früher nicht in Deutschland gelebt haben, ist ausschließlich Mitglied/TeilnehmerIn in der Verbandlichen Jugendarbeit. Knapp jede/r Siebte von ihnen (13,3%) besucht nur Offene Jugendtreffs und ein kleiner Anteil von 3,3% ist überall dabei.

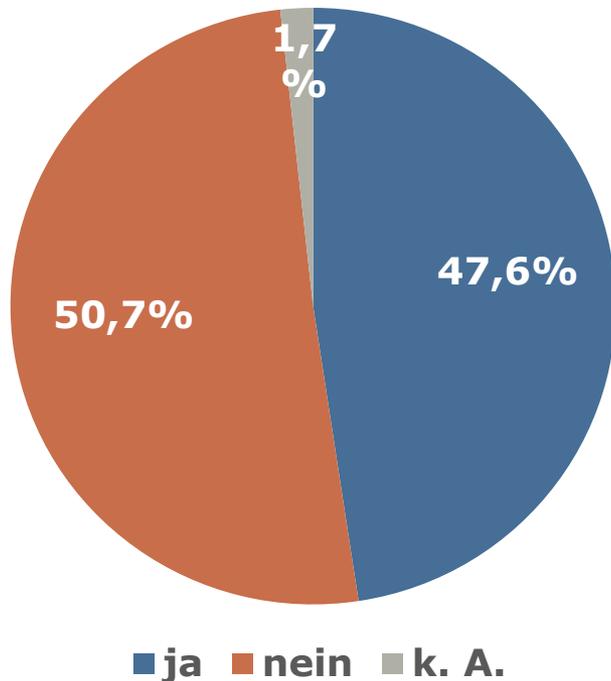
Nicht ganz 40% der SiebtklässlerInnen, die in Deutschland geboren wurden, deren Eltern aber früher im Ausland wohnten, sind hier im Landkreis Bad Kissingen ausschließlich in der Verbandlichen Jugendarbeit aktiv, weitere knapp 10% in der Offenen Jugendarbeit und etwas mehr als jede/r Sechste besucht beides (17,0%).





8. Ferienprogramm

Teilnahme am Ferienprogramm 7. Jahrgangsstufe

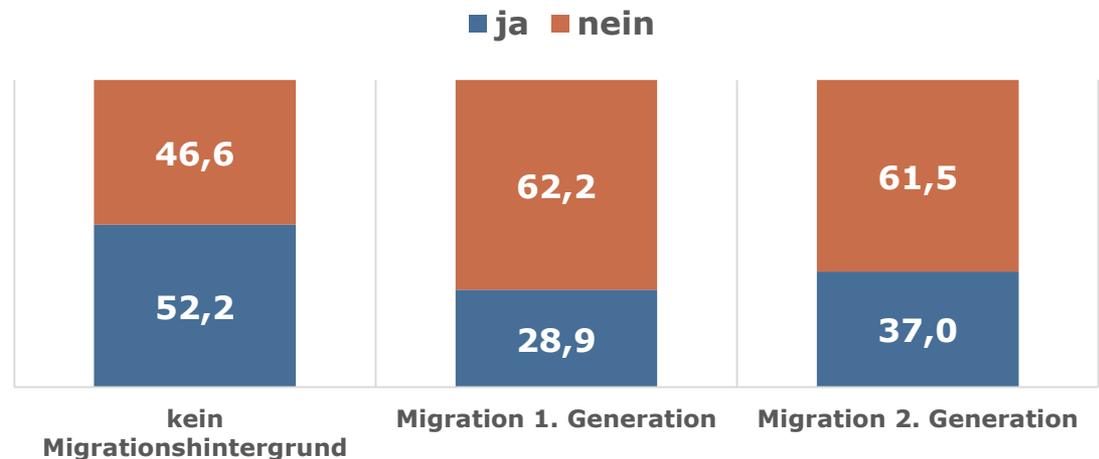


Insgesamt haben rund 48% der SiebtklässlerInnen im vergangenen Jahr an einem oder mehreren Angeboten des Ferienprogramms in ihrem Wohnort teilgenommen. Dabei weist die geschlechtsspezifische Auswertung kaum Unterschiede zwischen Mädchen (49,9%) und Jungen (45,5%) auf.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Nutzung des Ferienprogramms und der Mitgliedschaft/Teilnahme in der verbandlichen Jugendarbeit: Diejenigen, die in der verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind, nehmen deutlich häufiger am Ferienprogramm teil (52,9%) als diejenigen, die dies nicht sind (34,4%).

Einen Zusammenhang mit der Offenen Jugendarbeit gibt es nicht.

Ebenfalls einen signifikanten Zusammenhang zeigt die Auswertung zum Migrationshintergrund. Mit 52,2% nehmen die Kinder dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger am Ferienprogramm teil als Kinder mit Migrationshintergrund (28,9% der 1. Generation, 37% der 2. Generation).



Teilnahme am Ferienprogramm 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Obwohl zum Zeitpunkt der Veranstaltungen viele Kinder mit ihren Familien im Urlaub sind und es der Eigeninitiative bei der Anmeldung bedarf, nehmen unabhängig vom Geschlecht knapp die Hälfte der SiebtklässlerInnen an Angeboten im Rahmen des Ferienprogramms teil, das ist ein beachtlicher Anteil.

Das Ferienprogramm eignet sich überwiegend sehr gut dazu, die Angebote der Jugendarbeit auch denjenigen vorzustellen, die bislang nicht teilnehmen. Hier besteht das Potential, Kindern (mit Migrationshintergrund) den Weg in die Jugendarbeit zu zeigen.

Handlungsempfehlung (ME 9):

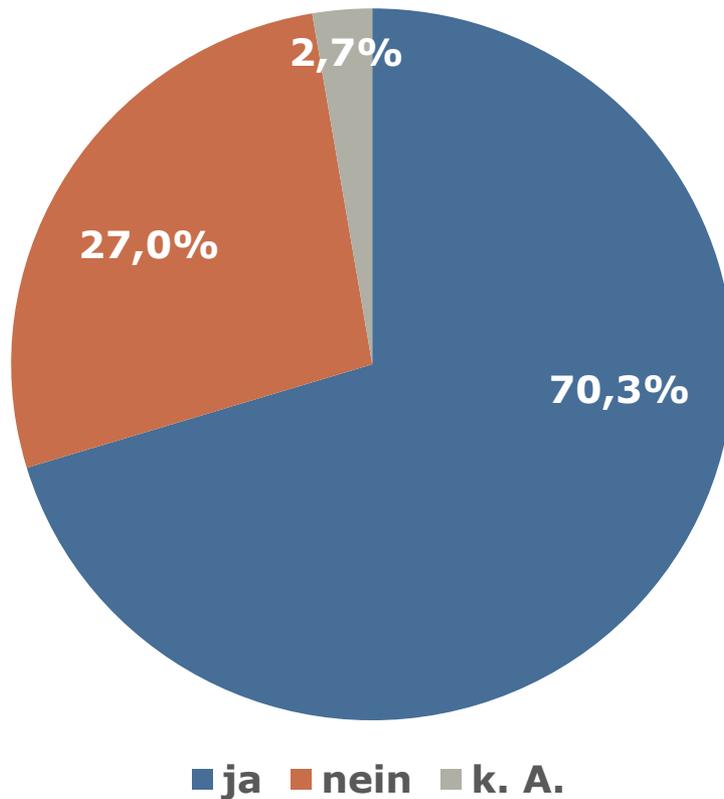
Veranstaltungen im Rahmen des Ferienprogramms eignen sich überwiegend sehr gut dazu, Kinder mit der Jugendarbeit in Kontakt zu bringen. Deshalb wird den **Vereinen und Jugendverbänden** empfohlen, verstärkt diejenigen Kinder zur Teilnahme am Ferienprogramm anzusprechen, die bislang nicht in die Jugendarbeit integriert sind (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).



9. Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit/ Treffpunkte

Nutzung kommunaler Treffpunkte

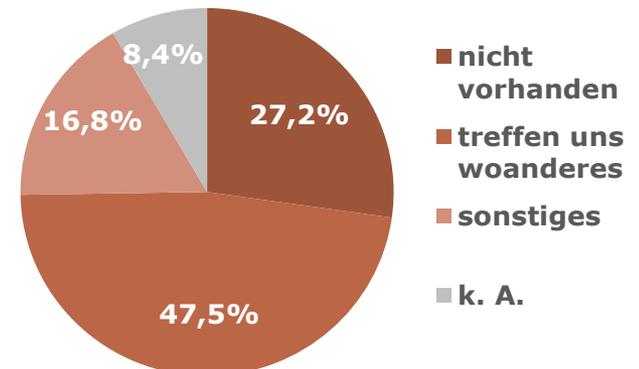
7. Jahrgangsstufe



70% der SiebtklässlerInnen treffen sich in ihrer Freizeit mit Freunden an Plätzen der Gemeindlichen Jugendarbeit, welche die Stadt/Gemeinde für junge Menschen zur Verfügung stellt, z. B. Skater-Anlagen, Bolzplätze usw.; welche Orte dies sind, zeigt die Auswertung auf der Folgeseite.

Diejenigen, die sich nicht dort mit ihren Freunden treffen, gaben mit einem Anteil von 27,2% an, dass es solche Plätze in ihrem Wohnort nicht gibt (7,3% von allen). Fast die Hälfte gab an, dass sie sich woanders treffen (12,8% von allen), dabei wurde fast ausschließlich „zu Hause oder bei Freunden“ angegeben.

Warum nicht?



Nutzung kommunaler Treffpunkte 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

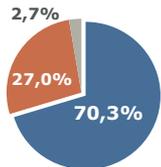
Wie die Auswertung zeigt, nutzen 70% der SiebtklässlerInnen Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit oder öffentliche Plätze im eigenen Ort um sich mit ihren Freunden zu treffen. Ihre Freizeit findet somit regelmäßig „sichtbar“ im Ort statt. Dort können sie bei Bedarf für Belange der Jugendarbeit aufgesucht und angesprochen werden.

Handlungsempfehlung (ME 10):

Ehrenamtlich und hauptamtlich in der Jugendarbeit Tätige, die für Belange der Jugendarbeit den persönlichen Kontakt zu Kindern suchen, die noch nicht in der Jugendarbeit sind, können diese Altersgruppe in ihrer Freizeit vor Ort in der Öffentlichkeit antreffen, z. B. an Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit (Spielplätze, Skater-Anlagen, Bolzplätze usw.) oder auch an Dorfplätzen usw.

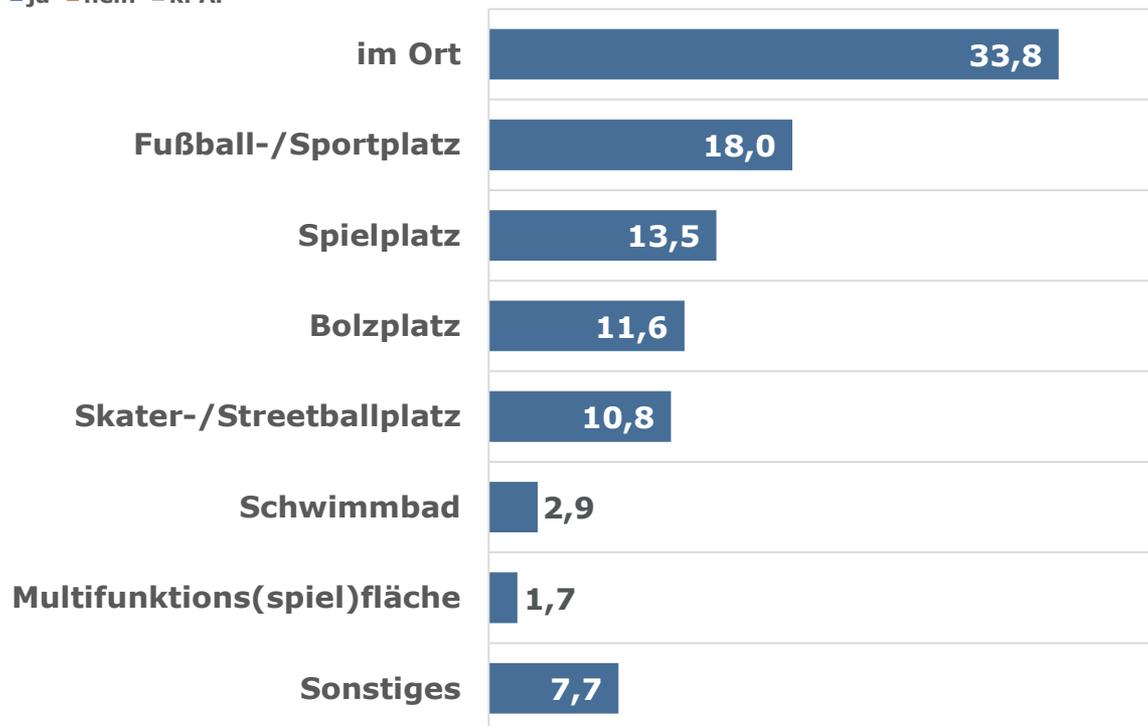
Nutzung kommunaler Treffpunkte

7. Jahrgangsstufe



■ ja ■ nein ■ k. A.

■ in %



(Mehrfachnennungen möglich)

Ein Drittel der SiebtklässlerInnen hat als Treffpunkt keine Einrichtung der Gemeindlichen Jugendarbeit angegeben, sondern einen anderen öffentlichen Ort wie z. B. „Marktplatz“ oder „in der Stadt/im Ort“, „Bushaltestelle“, „an der Schule“ usw.

Knapp 20% gaben an, sich am Fußball- oder Sportplatz zu treffen, diese Sportflächen sind überwiegend in Vereinsträgerschaft und damit auch keine Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit.

Knapp jede/r Sechste trifft sich mit Freunden am Spielplatz, fast jede/r Achte am Bolzplatz. Die Skater-/Streetballplätze werden von gut 10% genutzt.

Nutzung kommunaler Treffpunkte 7. Jahrgangsstufe

Bewertung:

Das Ergebnis betont, wie wichtig es für junge Menschen ist, in ihrer Freizeit einen Platz/ Plätze zu haben, wo sie sich mit Freunden in treffen können. Ein Drittel der SiebtklässlerInnen geben an, dass sie sich nicht an Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit treffen, sondern an öffentlichen Plätzen wie z. B. dem Marktplatz, der Bushaltestelle oder schlicht „im Ort“.

Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit wie z. B. Spielplätze, Bolzplätze, Skater- und Streetball-Anlagen usw. bieten jungen Menschen einen geschützten Raum, in dem sie Willkommen sind und der von der Gestaltung her gesehen auf sie ausgerichtet ist. All dies bieten die öffentlichen Plätze nicht.

Aus diesem Grund besteht in Kommunen, in denen keine oder keine ausreichenden Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit vorhanden sind, Handlungsbedarf.

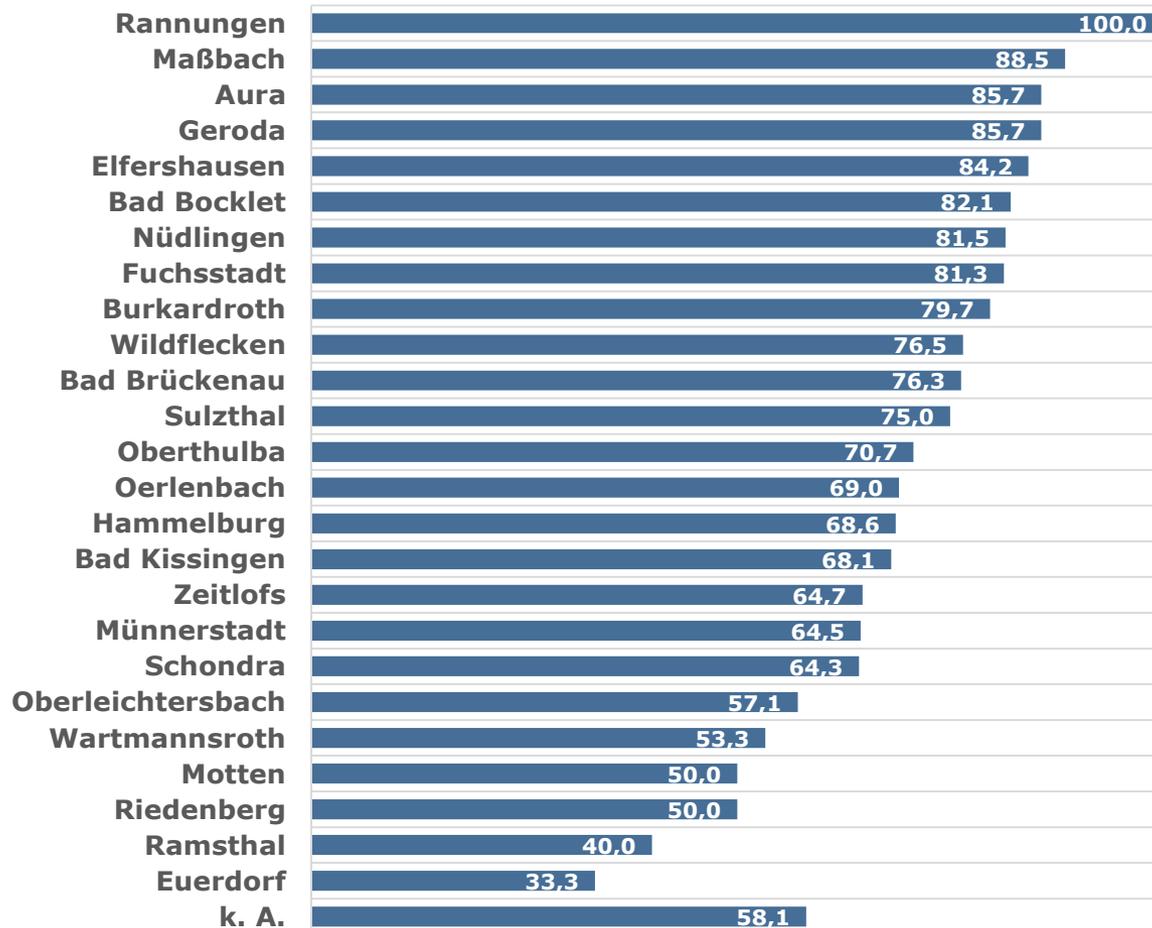
Handlungsempfehlung (ME 11):

In **Kommunen**, in denen die jungen Menschen regelmäßig öffentliche Plätze als Treffpunkt nutzen, besteht Bedarf an (weiteren) Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit. Welche Einrichtungen dem Bedarf der jungen Menschen entsprechen und an welchem Ort diese verwirklicht werden können, sollte unter Beteiligung der Zielgruppe vor Ort beraten und umgesetzt werden.

Sollten bereits ausreichend Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit vorhanden sein, diese aber nicht angenommen werden, wird den **Kommunen** empfohlen, gemeinsam mit den jungen Menschen zu ermitteln, warum dies so ist und wie der Bedarf/ die Wünsche bzgl. der Gestaltung aussehen und welche Möglichkeiten der Umsetzung es gibt.

Nutzung kommunaler Treffpunkte

7. Jahrgangsstufe



Die Nutzung kommunaler Treffpunkte ist auf Gemeindeebene sehr unterschiedlich ausgeprägt.

In acht Kommunen treffen sich mehr als 80% der SiebtklässlerInnen mit ihren Freunden an öffentlichen Plätzen oder Einrichtungen der Gemeindlichen Jugendarbeit (Rannungen, Maßbach, Aura, Geroda, Elfershausen, Bad Bocklet, Nüdlingen und Fuchsstadt).

Ebenfalls viele der SiebtklässlerInnen treffen sich in Burkardroth, Wildflecken, Bad Brückenau, Sulzthal und Oberthulba mit ihren Freunden an kommunalen Treffpunkten (zwischen 70% und 80%).

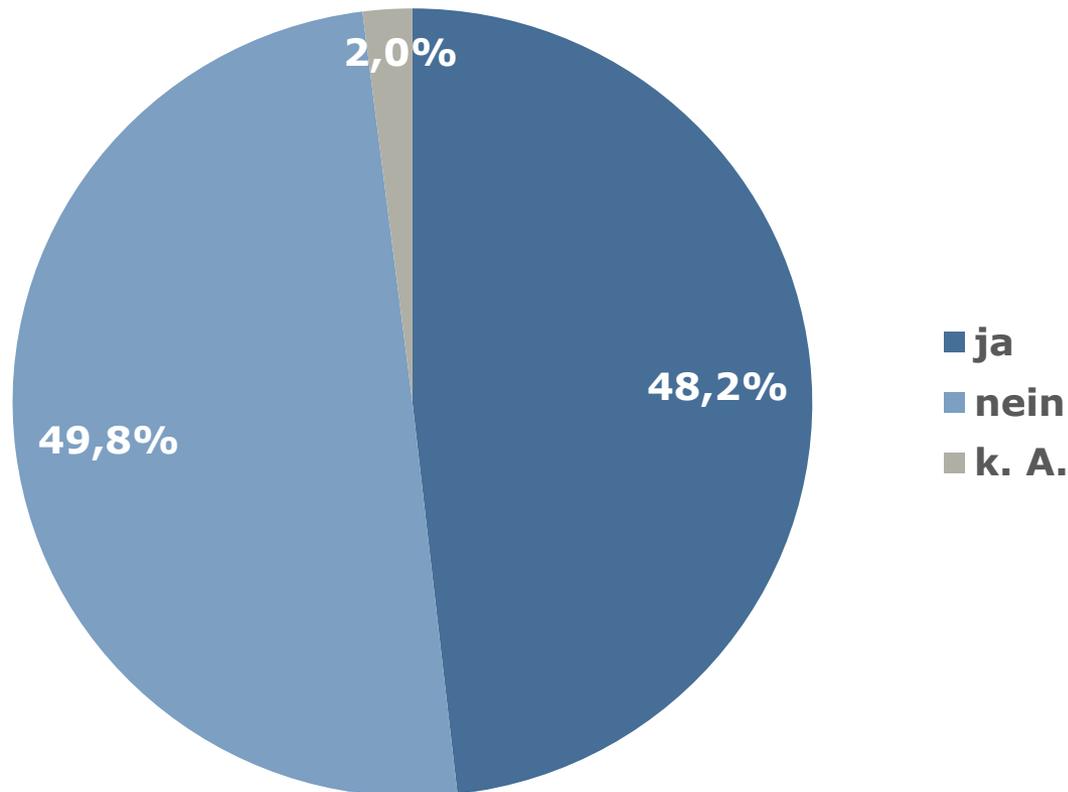
In Oerlenbach, Hammelburg und Bad Kissingen liegt dieser Anteil nur knapp unter dem Landkreisdurchschnitt von 70,3%.

In allen anderen Kommunen treffen sich die SiebtklässlerInnen (teilweise deutlich) seltener an kommunalen Treffpunkten.



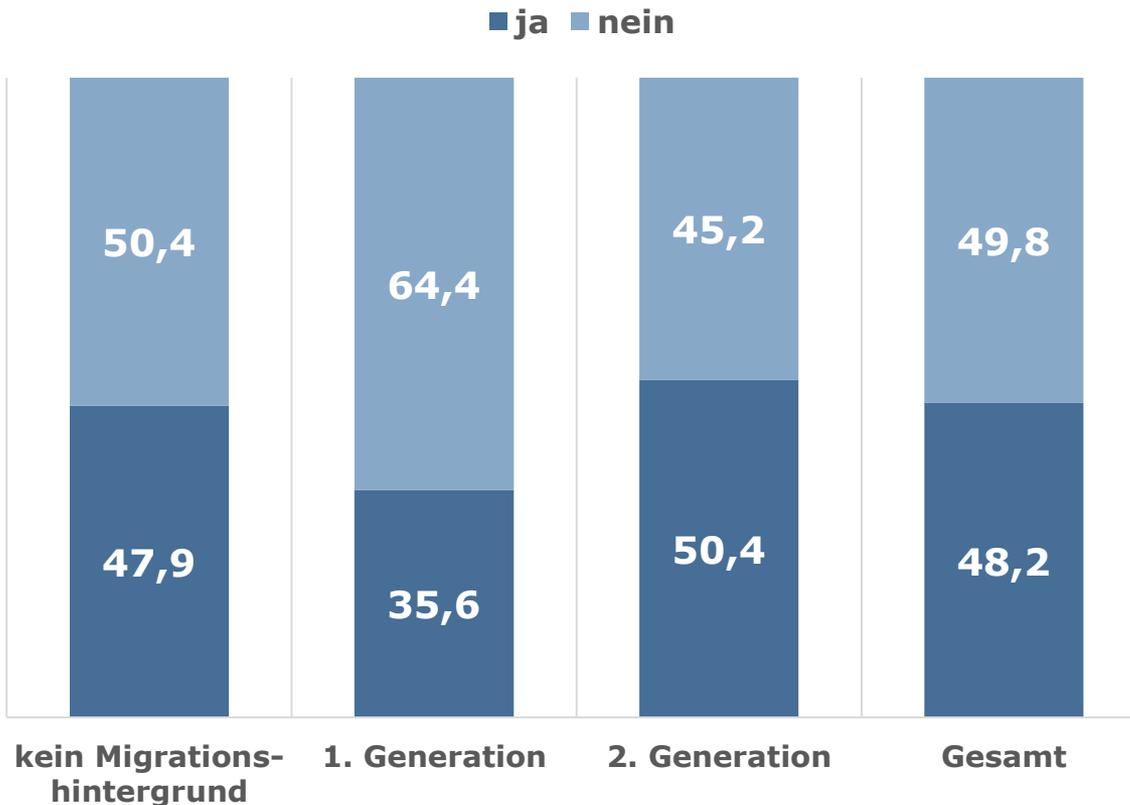
10. Nutzung kommerzieller Angebote in der Freizeit

Nutzung kommerzieller Freizeitangebote 7. Jahrgangsstufe



Knapp die Hälfte der SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen nutzen kommerzielle Freizeitangebote wie z. B. ein Fitness-Studio, Kampfsport-, Musik- oder Tanzschulen, privaten Musikunterricht oder Kurse an der Volkshochschule uvm.

Nutzung kommerzieller Angebote, Migrationshintergrund, 7. Jahrgangsstufe



(k. A. hier nicht dargestellt)

Die Auswertung zur Nutzung kommerzieller Angebote in Verbindung mit dem Migrationshintergrund zeigt auf, dass nur die SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, deutlich vom Durchschnitt abweichen. Nur etwas mehr als ein Drittel von ihnen nutzen kommerzielle Freizeitangebote. Bei allen anderen sind dies rund die Hälfte.

Bewertung:

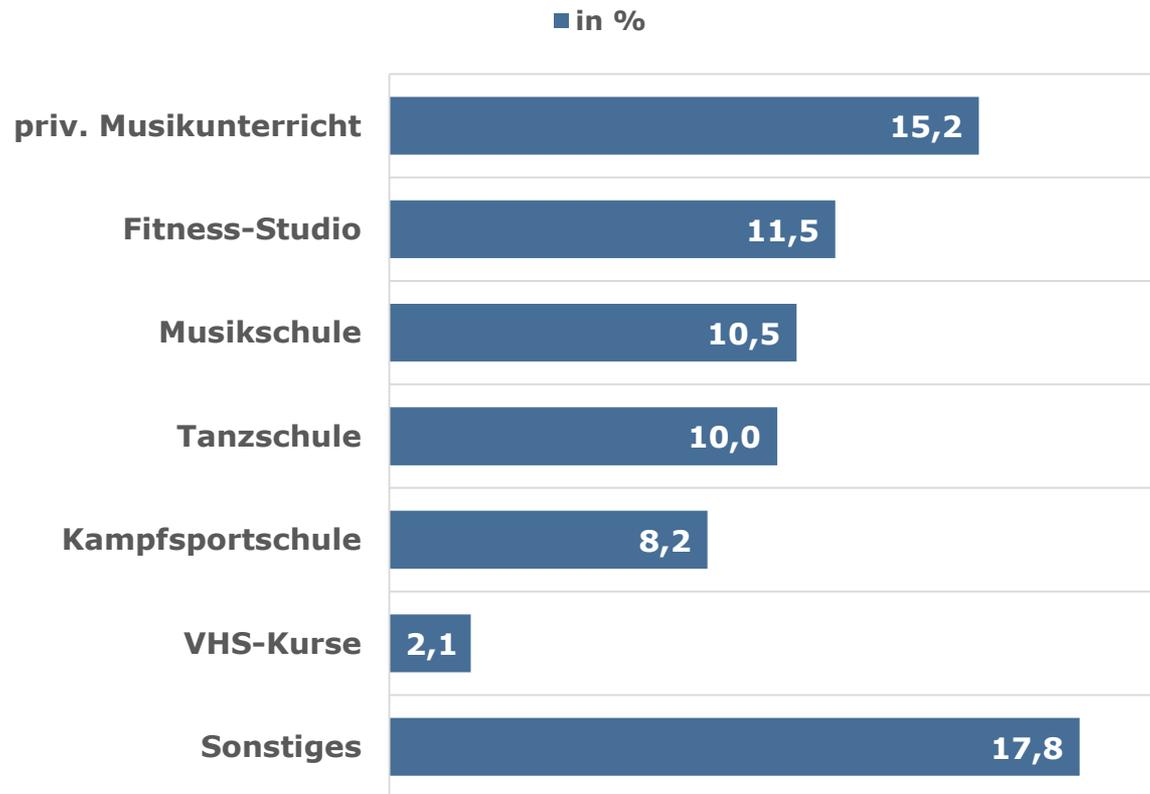
Die Vermutung, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund kaum Zugang zu kommerziellen Freizeitangeboten haben, hat sich nicht bestätigt.

SiebtklässlerInnen, deren Eltern in einem anderen Land geboren sind, nutzen diese Angebote sogar häufiger als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Mit einem Anteil von über einem Drittel nutzen auch Kinder, die selbst in einem anderen Land geboren sind, kommerzielle Angebote.

Handlungsempfehlung:

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

Nutzung kommerzieller Freizeitangebote 7. Jahrgangsstufe



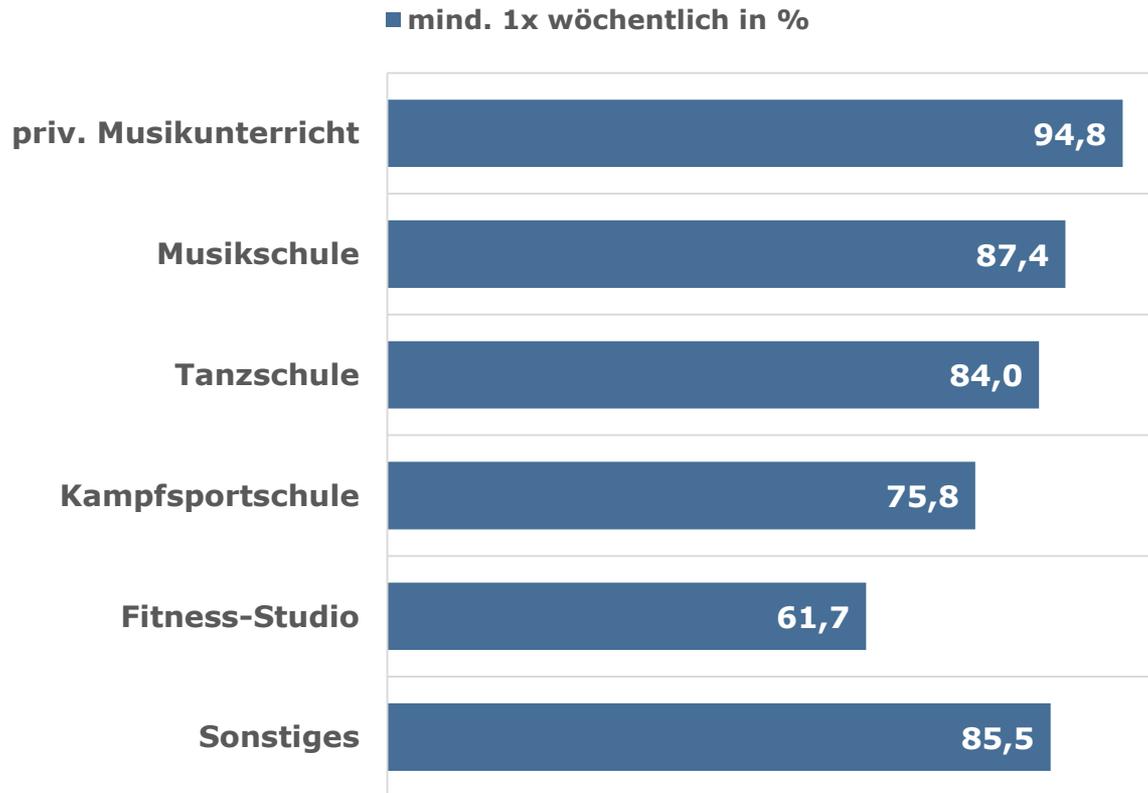
(Mehrfachnennungen möglich, Angaben in % von allen)

Jede/r siebte SchülerIn bekommt privaten Musikunterricht, rund jede/r Zehnte trainiert im Fitness-Studio, geht zur Musik- oder Tanzschule. Gut 8% lernt eine Kampfsportart.

Fast 18% geben an, weitere kommerzielle Angebote in ihrer Freizeit zu nutzen. Besonders häufig wurden hier Reitunterricht, Tennis und Schwimmbäder genannt.

Nutzung kommerzieller Freizeitangebote, Häufigkeit 7. Jahrgangsstufe

Diejenigen, die kommerzielle Angebote nutzen, tun dies überwiegend mindestens einmal wöchentlich.





11. Aussagen zur Jugendarbeit und Freizeit

11.1 Themen der Bestandserhebung - Aussagen zu Themen -

Zustimmung/Ablehnung von Aussagen rund um die Themen:

- Jugendarbeit allgemein
- Angebote im eigenen Ort
- Vereine allgemein und Angebote von Vereinen
- ehrenamtliches Engagement
- Beteiligung in der Kommune
- Mobilität
- Offene Jugendtreffs



11.2 Wissen rund um die Jugendarbeit

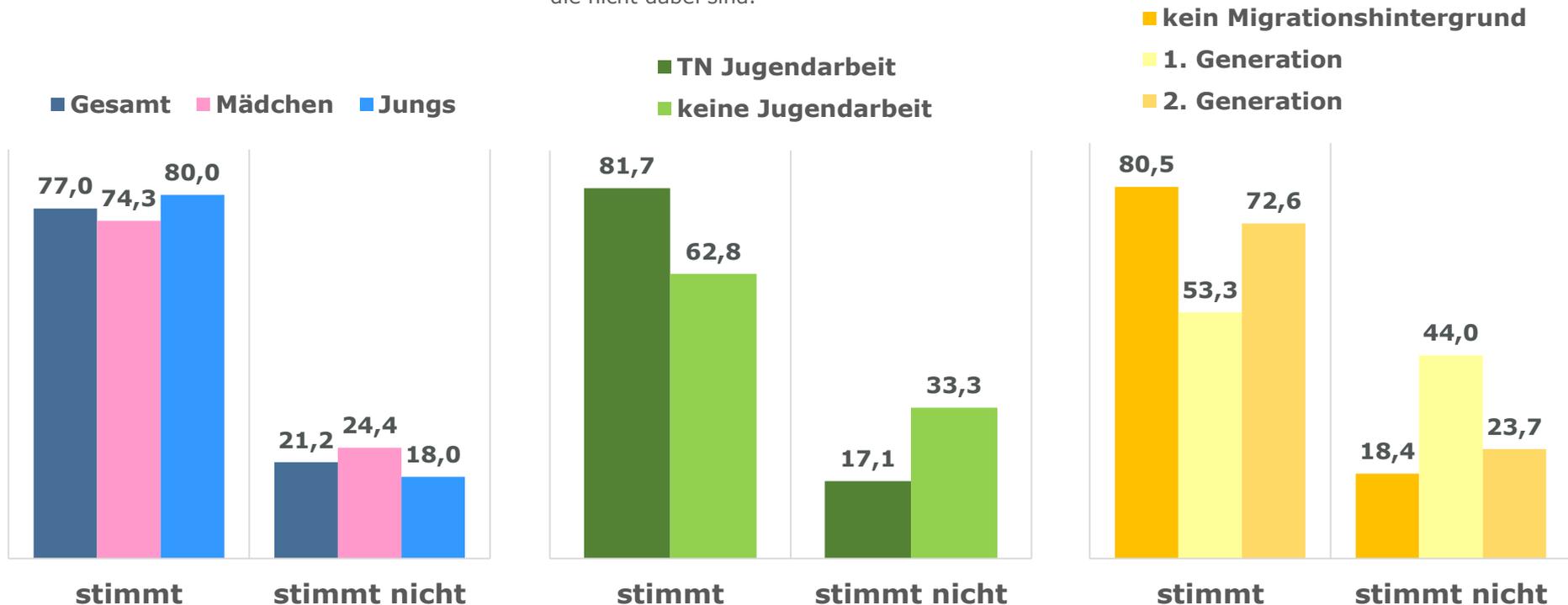
Ich weiß, welche Vereine in meinem Wohnort Angebote für meine Altersgruppe haben.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Gut drei Viertel der SiebtklässlerInnen wissen, welche Vereine in ihrem Wohnort Angebote für ihre Altersgruppe haben. Der Anteil der Jungs, die dieser Aussage zustimmen, ist etwas höher als der Anteil bei den Mädchen.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wissen um 20%-Punkte häufiger von den Angeboten der Vereine für ihre Altersgruppe, als diejenigen, die nicht dabei sind.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Frage und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, wissen deutlich häufiger nicht, welche Angebote Vereine für ihre Altersgruppe im Wohnort haben.



Ich weiß, welche Vereine in meinem Wohnort Angebote für meine Altersgruppe haben.

Bewertung:

Wie zu erwarten war, kennen sich diejenigen, die in der Jugendarbeit sind, besser mit dem Angebot der Vereine aus. Ein Drittel der SiebtklässlerInnen, die nicht in der Jugendarbeit sind wissen auch nicht, welche Vereine in ihrem Wohnort Angebote für ihre Altersgruppe haben.

An diesem Punkt können Vereine und Jugendverbände, die weitere junge Menschen integrieren möchten, ansetzen und ihr Angebot zielgruppenorientiert bewerben.

SiebtklässlerInnen mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation sind deutlich seltener in der Verbandlichen Jugendarbeit als Kinder dieser Altersgruppe ohne Migrationshintergrund. Es gibt aber nur einen kleinen Unterschied, wenn es darum geht, wie viele das Angebot der Verbandlichen Jugendarbeit in ihrem Ort nicht kennen. Das bedeutet, dass fehlendes Wissen um das Angebot der Vereine im eigenen Ort nicht die Ursache dafür ist, dass diejenigen, deren Eltern früher in einem anderen Land gelebt haben, deutlich seltener in der Verbandlichen Jugendarbeit organisiert sind als diejenigen ohne Migrationshintergrund.

Fast die Hälfte der jungen Menschen dieser Altersgruppe, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, wissen nicht, welche Angebote es für sie von den Vereinen in ihrem Wohnort gibt. Hier besteht Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung (ME 12):

Der **Verbandlichen Jugendarbeit** wird empfohlen, ihr Angebot zielgruppengerecht bei jungen Menschen, die früher in einem anderen Land gelebt haben, bekannt zu machen (siehe auch „E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit Seite 142).

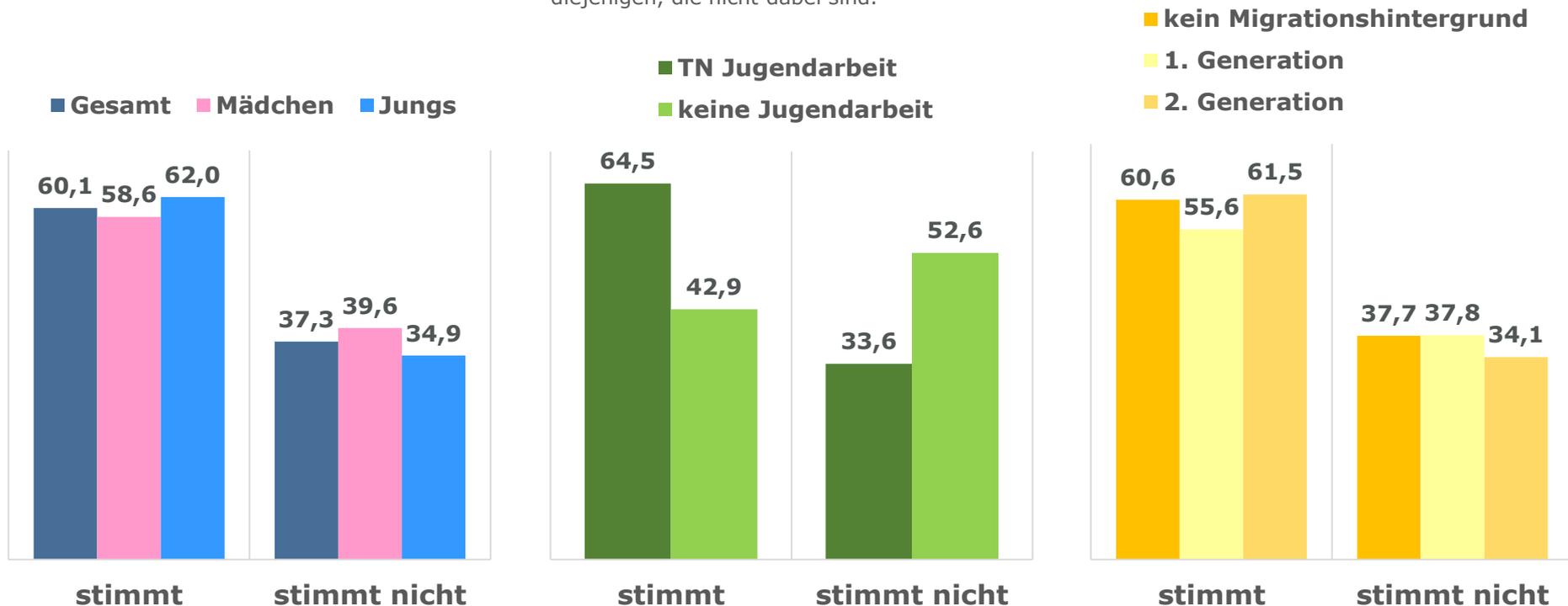
Ich weiß, wo die Offenen Jugendtreffs in meinem Wohnort sind.

(k. A. hier nicht dargestellt)

60% der SiebtklässlerInnen wissen, wo die Offenen Jugendtreffs in ihrem Wohnort sind. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wissen um gut 20%-Punkte häufiger wo die Offenen Jugendtreffs in ihrem Wohnort sind als diejenigen, die nicht dabei sind.

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Frage und dem Migrationshintergrund.



Ich weiß, wo die Offenen Jugendtreffs in meinem Wohnort sind.

Bewertung:

Da die Offene Jugendarbeit eher seltener auf die Altersgruppe der SiebtklässlerInnen ausgerichtet ist, kann der Anteil derjenigen, die wissen wo die Offenen Jugendtreffs in ihrem Wohnort sind, als hoch bewertet werden. Auch hier zeigt sich die positive Wirkung der Integration in die Jugendarbeit.

Sehr bemerkenswert ist, dass es bei dieser Aussage keinen Zusammenhang mit einem Migrationshintergrund gibt. Das Angebot der Offenen Jugendarbeit ist dementsprechend in gleichem Maße allen Kindern dieser Altersgruppe präsent.

Handlungsempfehlung:

Es besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

Ich habe keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von Vereinen in meinem Ort gibt.

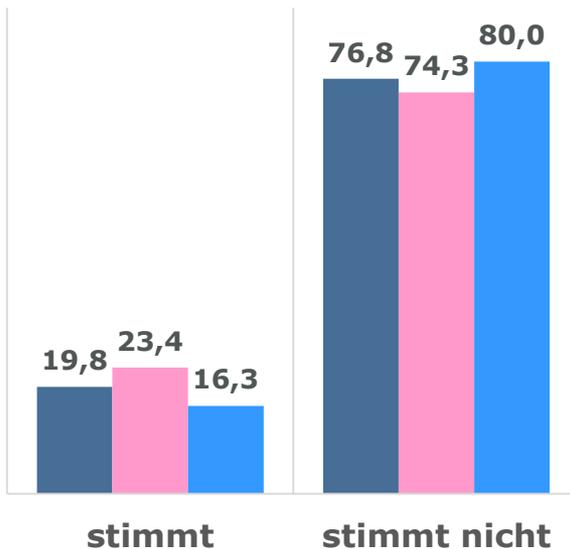
(k. A. hier nicht dargestellt)

Knapp 20% der SiebtklässlerInnen haben keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von Vereinen in ihrem Ort gibt. Mädchen stimmen dieser Aussage um die Hälfte häufiger zu als Jungen.

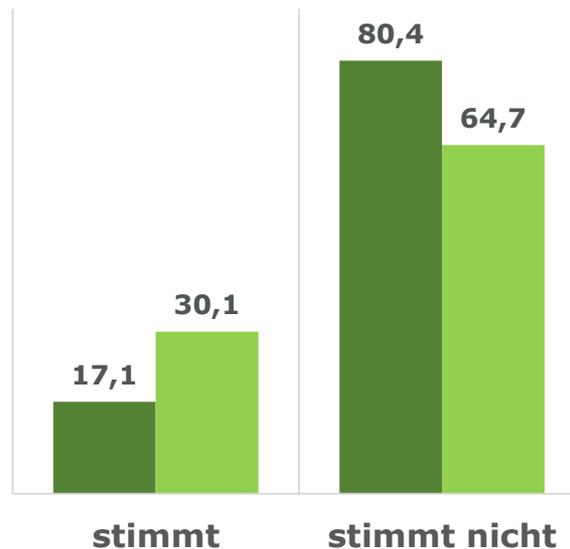
Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Frage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. SiebtklässlerInnen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, haben fast doppelt so häufig keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von Vereinen in ihrem Ort gibt.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. Vor allem diejenigen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, haben doppelt so häufig keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von Vereinen in ihrem Ort gibt.

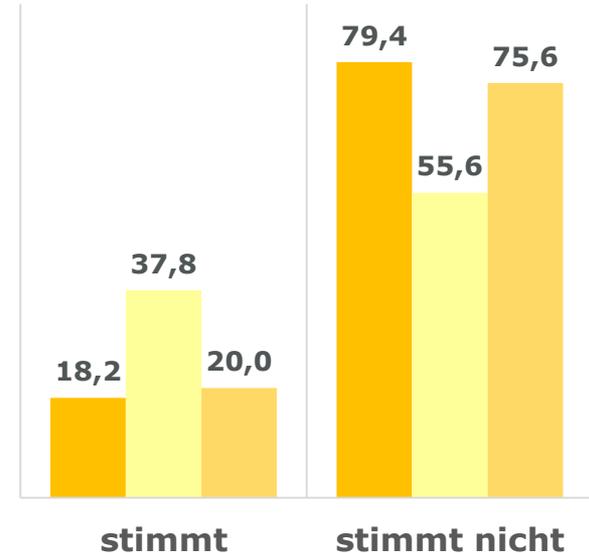
■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs



■ TN Jugendarbeit ■ keine Jugendarbeit



■ kein Migrationshintergrund
■ 1. Generation
■ 2. Generation



Ich habe keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von Vereinen in meinem Ort gibt.

Bewertung:

Hier zeigen sich (wieder) zwei signifikante Zusammenhänge: SiebtklässlerInnen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, kennen deutlich seltener das Angebot der Vereine im eigenen Ort, ebenso diejenigen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben. Somit werden die Aussagen von Seite 99 voll bestätigt und es zeigt sich deutlich, dass die TeilnehmerInnen der Befragung durchgehend stimmig geantwortet haben. Auf eine weitere Bewertung kann an dieser Stelle verzichtet werden (siehe Seite 100).

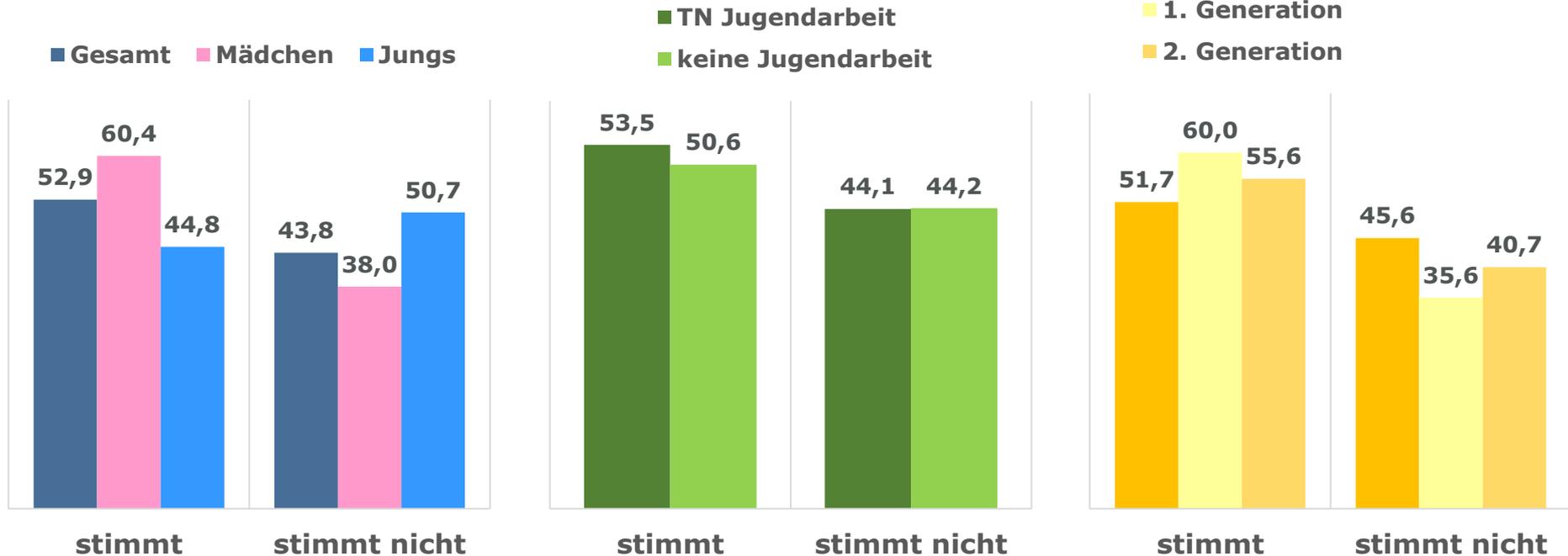
Ich fände es gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in der Schule vorstellen würden.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Rund die Hälfte der SiebtklässlerInnen fände es gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in der Schule vorstellen würden. Mädchen fänden es um 20%-Punkte häufiger gut als die Jungs, es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Geschlecht.

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt.

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. Allerdings fänden es die SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, um 10%-Punkte häufiger gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche an der Schule vorstellen würden.



Ich fände es gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in der Schule vorstellen würden.

Bewertung:

Unabhängig davon, ob die SiebtklässlerInnen im Landkreis Bad Kissingen bereits in der Jugendarbeit sind oder nicht – oder ob sie einen Migrationshintergrund haben oder nicht – rund die Hälfte von ihnen fände es gut, wenn die Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in der Schule vorstellen würden.

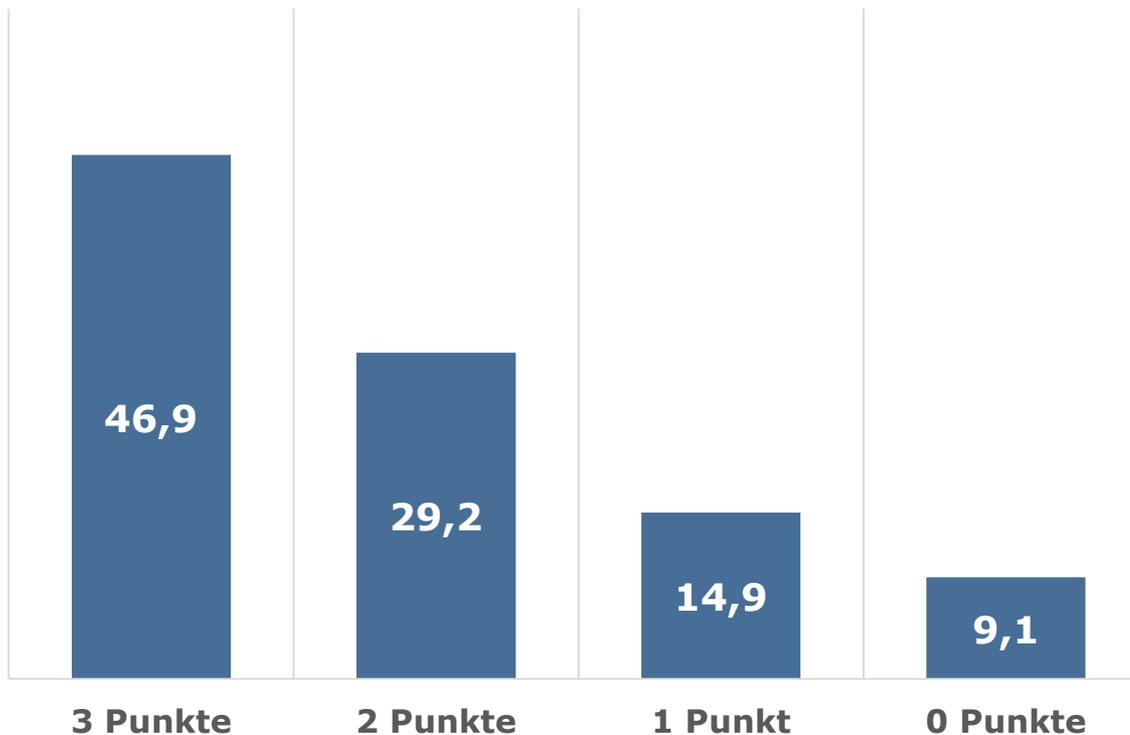
Handlungsempfehlung (ME 13):

Vereinen und Jugendverbänden, die weitere junge Menschen in die Jugendarbeit integrieren möchten, wird empfohlen, ihr Angebot für Kinder und Jugendliche in den Schulen vorzustellen. Hierzu eignen sich sowohl Projekt-/Aktions-Tage zu diesem Thema als auch einzelne Infoveranstaltungen.

Den **Schulen** im Landkreis Bad Kissingen wird empfohlen, die Jugendarbeit bei der Integration von jungen Menschen zu unterstützen und die Vorstellung der Angebote zu ermöglichen.

Dimensionsanalyse Wissen Jugendarbeit

■ Dimension Wissen Jugendarbeit in %



Die Dimensionsanalyse „Wissen Jugendarbeit“ enthält drei Aussagen:

- „Ich weiß, welche Vereine in meinem Wohnort Angebote für meine Altersgruppe haben“;
Antwort „stimmt“ = 1 Punkt
- „Ich weiß, wo die Offenen Jugendtreffs in meinem Wohnort sind“;
Antwort „stimmt“ = 1 Punkt
- „Ich habe keine Ahnung, welche Angebote es für junge Leute von den Vereinen in meinem Ort gibt“;
Antwort „stimmt nicht“ = 1 Punkt

Mit einem Anteil von 46,9% bestätigt fast die Hälfte der SiebtklässlerInnen ihr Wissen um die Jugendarbeit durch ihre Antworten auf die Aussagen zum Thema „Wissen Jugendarbeit“. Weitere 30% erreichen zwei Punkte.

Knapp 10% kennen sich mit den Angeboten der Jugendarbeit gar nicht aus.

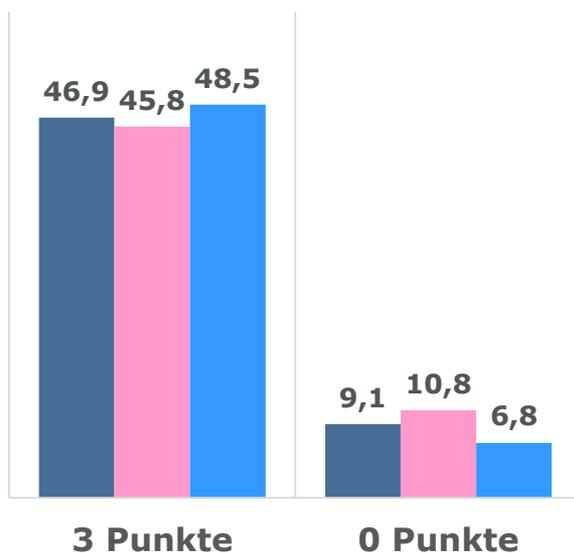
Dimensionsanalyse Wissen Jugendarbeit

Nicht ganz die Hälfte der SiebtklässlerInnen erreichen drei Punkte in der Dimension Wissen Jugendarbeit. Knapp jede/r Zehnte hat 0 Punkte und bestätigt keine Aussage zum Wissen um die Jugendarbeit. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen in der höchsten Punktzahl. Bei denjenigen, die sich nicht in der Jugendarbeit auskennen, sind die Mädchen deutlich häufiger vertreten als die Jungs.

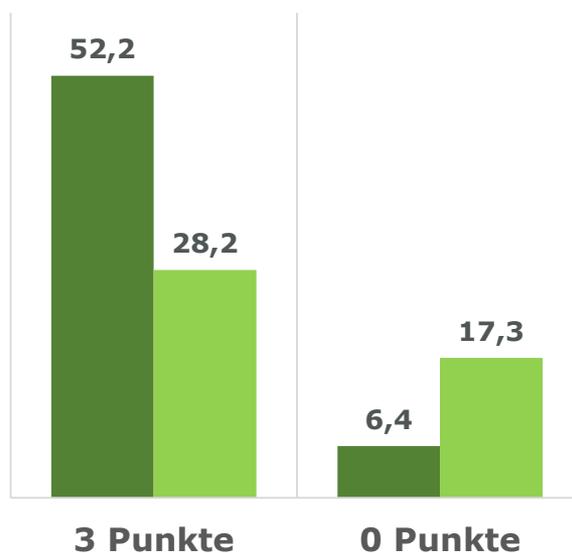
Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Integration in die Jugendarbeit und der Dimension Wissen Jugendarbeit. Diejenigen SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, bestätigen fast doppelt so häufig alle Aussagen zum Thema Jugendarbeit. Noch größer ist der Unterschied bei der Dimension „0 Punkte“ – hier ist der Anteil derjenigen, die nicht in der Jugendarbeit integriert sind, fast drei mal so hoch.

SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind in der höchsten Punktzahl der Dimension Wissen Jugendarbeit mit einem um 20%-Punkte niedrigerem Anteil deutlich seltener vertreten. Jede/r Fünfte von ihnen bestätigt keine einzige Aussage zum Wissen rund um die Jugendarbeit.

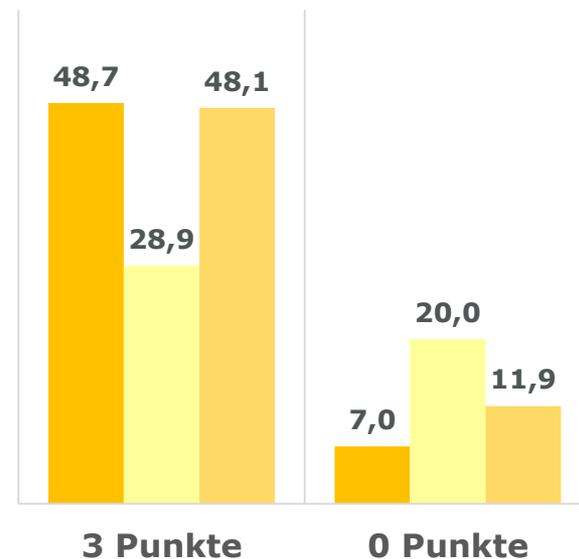
■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs



■ TN Jugendarbeit ■ keine Jugendarbeit



■ kein Migrationshintergrund
■ 1. Generation
■ 2. Generation



Dimensionsanalyse Wissen Jugendarbeit

Bewertung und Handlungsempfehlung:

Die Bewertung und die Formulierung von Handlungsempfehlungen erfolgte bei den einzelnen Aussagen zum Thema „Wissen Jugendarbeit“.

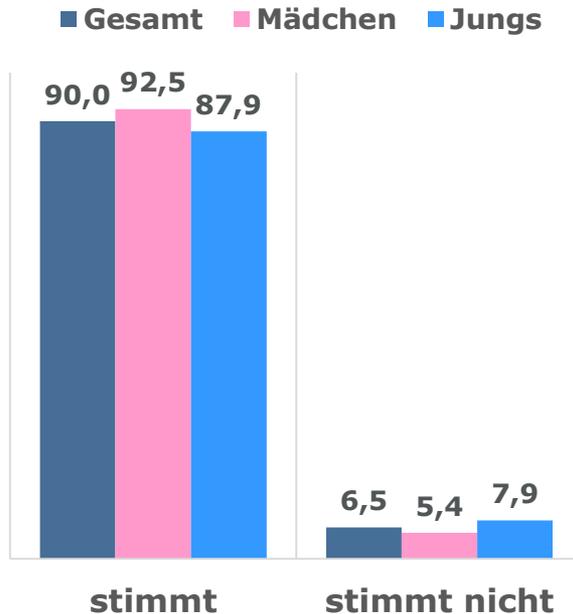


11.3 Zustimmung zur Jugendarbeit

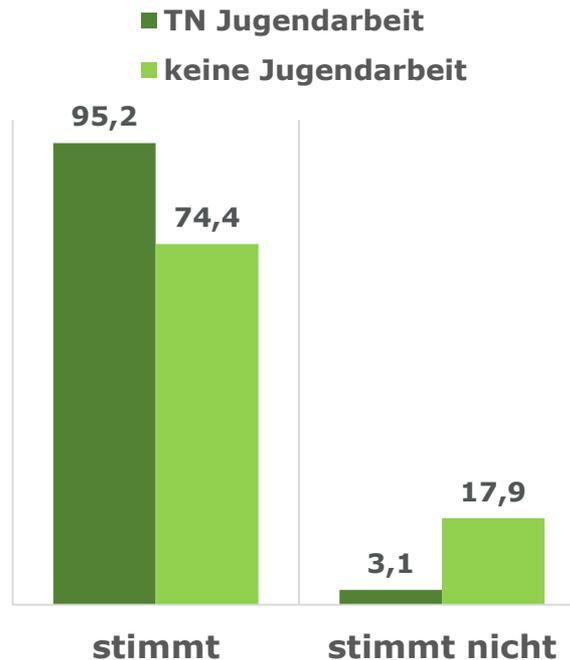
Vereine finde ich gut.

(k. A. hier nicht dargestellt)

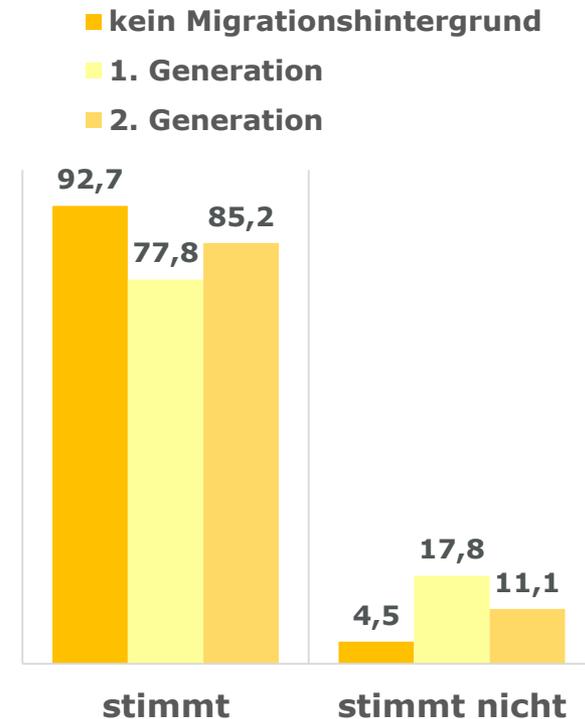
90% aller SiebtklässlerInnen finden Vereine gut, dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.



Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, finden um 20%-Punkte häufiger Vereine gut als diejenigen, die nicht dabei sind.



Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben (1. Generation), bestätigen die Aussage um 15%-Punkte seltener.



Vereine finde ich gut.

Bewertung:

Für die Zukunft der Verbandlichen Jugendarbeit ist es sehr positiv, dass 90% der SiebtklässlerInnen Vereine gut finden.

Ein Unterschied zwischen in der Jugendarbeit integrierten jungen Menschen und denjenigen, die es nicht sind, war bei der Beantwortung dieser Frage zu erwarten. 18% der nicht integrierten Kinder finden Vereine nicht gut, bei in der Jugendarbeit integrierten SiebtklässlerInnen sind es nur 3%.

Allerdings bestätigen auch drei Viertel von denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind, dass sie Vereine gut finden. Das vereinfacht die Integration dieser jungen Menschen in die Verbandliche Jugendarbeit.

Vergleichbar ist das Ergebnis der Auswertung bzgl. des Zusammenhangs mit einem Migrationshintergrund. Auch wenn junge Menschen mit Migrationshintergrund häufiger der Aussage nicht zustimmen, bestätigen mehr als drei Viertel, dass sie Vereine gut finden.

Handlungsempfehlung:

Integration von jungen Menschen in die Verbandliche Jugendarbeit (siehe Seite 51).

Handlungsempfehlung des Unterausschusses (ME 14):

Der Unterausschuss ergänzt den vorliegenden Bericht um die Empfehlung, gezielt die überaus positiven Ergebnisse in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, vor allem im Hinblick auf den hohen Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt, den hohen Organisationsgrad in der Verbandlichen Jugendarbeit, die sehr hohe Zustimmung zu Vereinen sowie auf die überaus wichtige und nachhaltige Rolle der Jugendarbeit für die Gesellschaft und den Erwerb von sozialen Kompetenzen der Kinder.

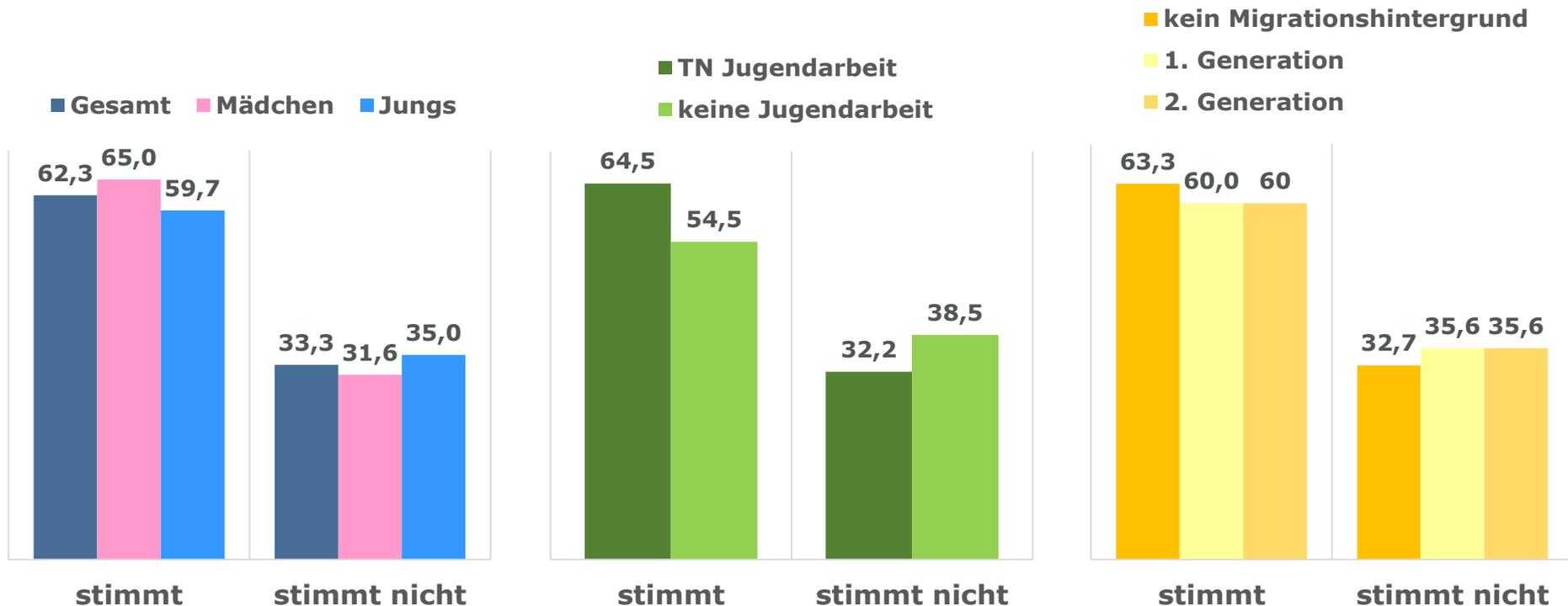
Offene Jugendtreffs (z. B. Jugendraum, Jugendzentrum) finde ich gut.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Fast zwei Drittel aller SiebtklässlerInnen finden Offene Jugendtreffs gut, dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen.

SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, finden mit einem um 10%-Punkte höheren Anteil Offene Jugendtreffs gut als diejenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind.

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund.



Offene Jugendtreffs (z. B. Jugendraum, Jugendzentrum) finde ich gut.

Bewertung:

Obwohl die Offene Jugendarbeit überwiegend auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet ist, finden bereits rund 60% der SiebtklässlerInnen die Jugendräume und -zentren gut. In Bezug auf den Migrationshintergrund gibt es keinen Unterschied, bzgl. des Organisationsgrades in der Jugendarbeit ebenfalls kaum.

Das ist eine gute Basis zur weiteren Integration von jungen Menschen in die Offene Jugendarbeit.

Handlungsempfehlung (ME 15):

Der **ehrenamtlichen und hauptamtlichen Offenen Jugendarbeit** wird empfohlen, die positive Einstellung der SiebtklässlerInnen gegenüber den Offenen Jugendtreffs zu nutzen und weiter Kinder und Jugendliche in die Offene Jugendarbeit zu integrieren.



11.4 Verbindlichkeit/Regelmäßigkeit in der Verbandlichen Jugendarbeit

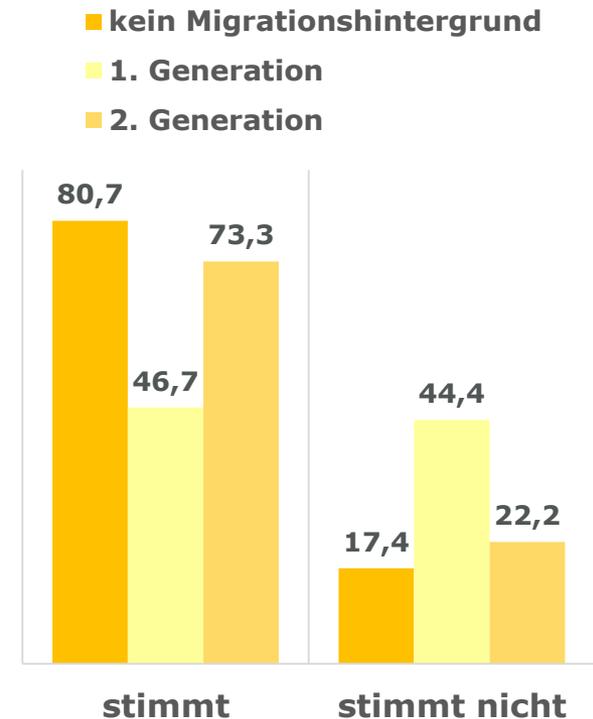
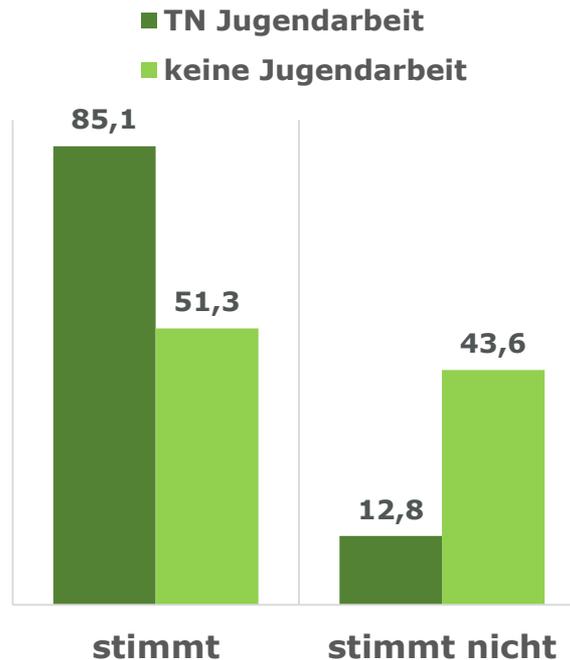
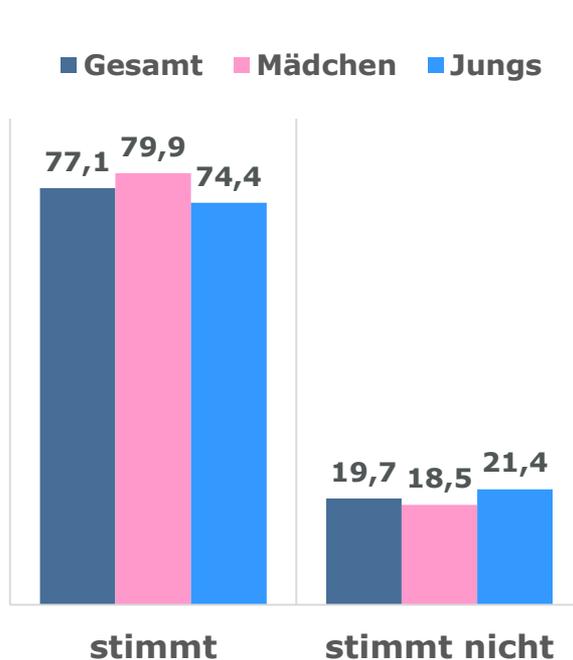
Es macht mir nichts aus, regelmäßig/wöchentlich am Training/der Gruppenstunde oder ähnliches im Verein/Gruppe teilzunehmen.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Gut drei Viertel aller SiebtklässlerInnen macht es nichts aus, regelmäßig/wöchentlich am Training/der Gruppenstunde oder ähnliches im Verein/Gruppe teilzunehmen. Dabei gibt es kaum Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.

Es gibt einen hoch signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. 85% der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, machen regelmäßige Teilnahmen nichts aus; bei Kindern, die nicht in der Jugendarbeit sind, liegt dieser Anteil mit rund 50% deutlich niedriger.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Frage und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben (1. Generation), bestätigen die Aussage fast nur halb so oft.



Ich mag mich nicht darauf festlegen, dass ich regelmäßig wöchentlich an einem Angebot teilnehme (Vereine, Gruppen, Jugendraum usw.).

(k. A. hier nicht dargestellt)

Etwas mehr als ein Viertel der SiebtklässlerInnen möchten sich nicht darauf festlegen, regelmäßig wöchentlich an einem Angebot teilzunehmen. Dabei gibt es kaum Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Organisationsgrad in der Jugendarbeit insgesamt. Der Anteil derjenigen, die sich nicht auf ein regelmäßig wöchentliches Angebot festlegen möchten, ist bei in die Jugendarbeit integrierten SiebtklässlerInnen nur halb so hoch wie bei denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit sind.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Frage und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben (1. Generation), bestätigen die Aussage fast doppelt so häufig. Auch die Kinder der 2. Generation bestätigen diese Aussage um gut ein Drittel häufiger.

■ kein Migrationshintergrund

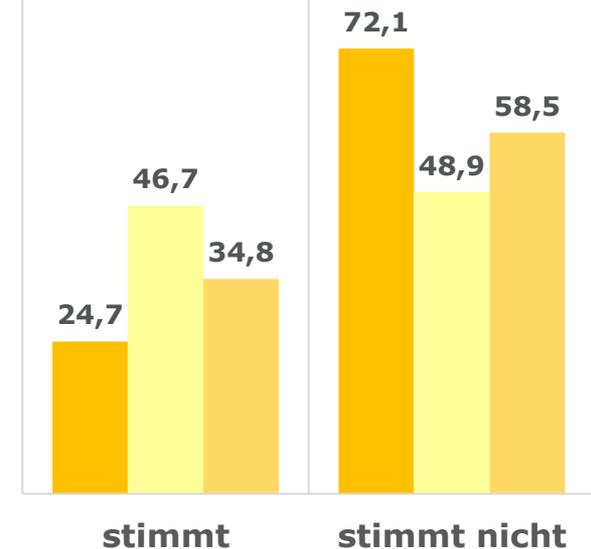
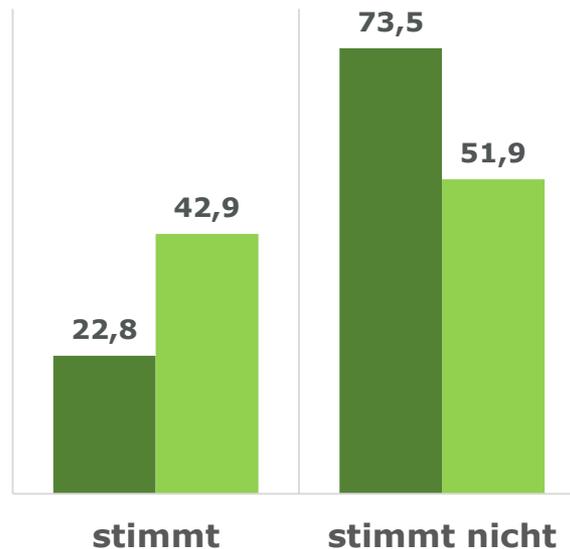
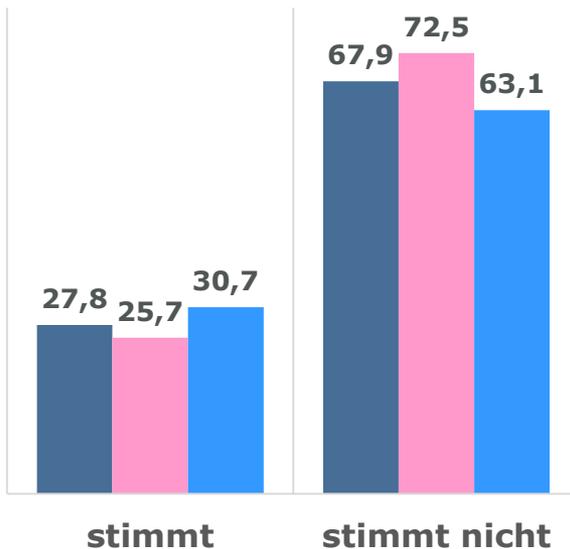
■ 1. Generation

■ 2. Generation

■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs

■ TN Jugendarbeit

■ keine Jugendarbeit



Verbindlichkeit/ Regelmäßigkeit in der Jugendarbeit

Bewertung:

Beide Aussagen zeigen auf, dass gut 40% von denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, sich nicht auf eine regelmäßige wöchentliche Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit festlegen. Für sie sind (vor allem für den Einstieg in die Jugendarbeit) kursähnliche Angebote geeignet.

Handlungsempfehlung (ME 16):

Knapp der Hälfte von denjenigen, die in der Altersgruppe der SiebtklässlerInnen nicht in die Jugendarbeit integriert sind, macht es etwas aus, regelmäßig/wöchentlich am Training/ der Gruppenstunde o. ä. teilzunehmen. Für sie eignen sich kursähnliche Angebote (für den Einstieg in die Jugendarbeit). **Vereinen und Jugendverbänden**, die weitere junge Menschen in die Jugendarbeit integrieren möchten, sollten dies berücksichtigen.



11.5 Vereinsbeiträge und Mobilität in der Verbandlichen Jugendarbeit

Ich würde gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, aber mir/meinen Eltern ist der Vereinsbeitrag zu teuer.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Knapp 10% der SiebtklässlerInnen würden gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, aber der Vereinsbeitrag ist ihnen/ihren Eltern zu teuer. Mädchen haben mehr als doppelt so häufig dieses Problem als Jungs.

Jede/r achte SiebtklässlerIn, der/die nicht in die Jugendarbeit integriert ist gibt an, dass er gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen würde, der Vereinsbeitrag ihm/ihr oder den Eltern zu teuer ist. Kinder, die in der Jugendarbeit integriert sind, haben dieses Problem seltener.

13,3% der SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gewohnt haben, geben an, gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen zu wollen, der Vereinsbeitrag ist ihnen/ihren Eltern aber zu teuer. Kinder ohne Migrationshintergrund oder mit einem Migrationshintergrund der 2. Generation haben dieses Problem deutlich seltener.

■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs

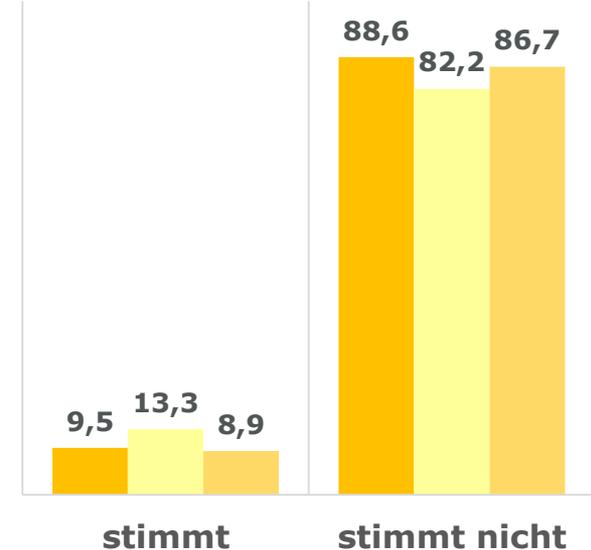
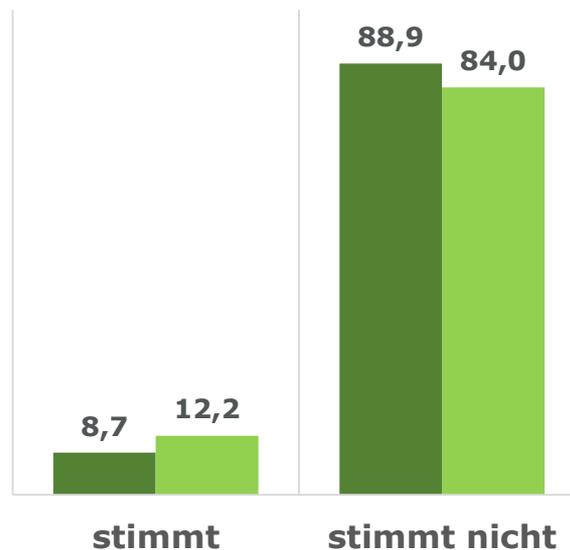
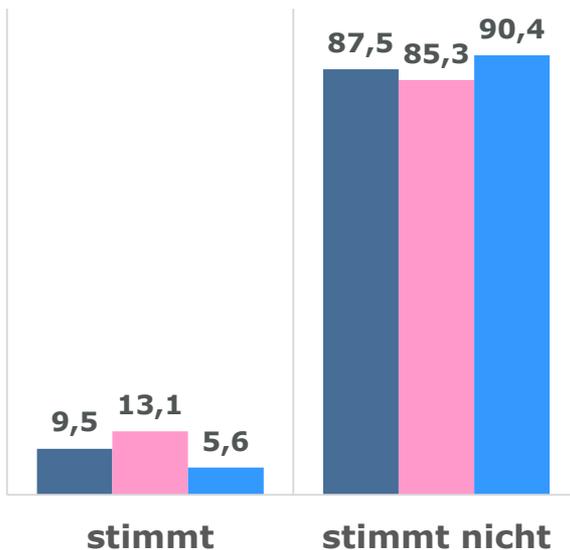
■ TN Jugendarbeit

■ keine Jugendarbeit

■ kein Migrationshintergrund

■ 1. Generation

■ 2. Generation



Ich würde gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, aber mir/meinen Eltern ist der Vereinsbeitrag zu teuer.

Bewertung:

Um die 10% der SiebtklässlerInnen würde gerne ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, der Vereinsbeitrag ist ihnen oder ihren Eltern aber zu teuer.

Fast flächendeckend gibt es Möglichkeiten, in einem solchen Fall die Übernahme des Vereinsbeitrags teilweise oder vollständig zu übernehmen (Stiftungen, Fördermittel, vereinsinterne Regelungen, Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz uvm.). Deshalb besteht aktuell kein Handlungsbedarf.

Handlungsempfehlung des Unterausschusses (ME 17):

Den Vereinen und Jugendverbänden wird empfohlen, bereits in der Ausschreibung oder Bewerbung von Maßnahmen eine Ansprechperson zu nennen, an die sich die Eltern bei finanziellem Unterstützungsbedarf wenden können. Das gilt nicht nur für Maßnahmen und Aktionen wie Veranstaltungen und Zeltlagern o. ä., sondern auch für den Mitgliedsbeitrag im Verein/Jugendverband.

Ich würde gerne in einem anderen Ort ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, habe aber keine Möglichkeit/Fahrgelegenheit, um dorthin zu kommen.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Fast jede/r fünfte SiebtklässlerIn würde gerne in einem anderen Ort ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, hat aber keine Möglichkeit/Fahrgelegenheit, um dorthin zu kommen. Jungs haben dieses Problem um ein Drittel seltener als Mädchen.

Es gibt kaum einen Unterschied zwischen der Antwort der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, und denen, die es nicht sind.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, geben mehr als doppelt so häufig an, keine Fahrgelegenheit zu haben. Auch Kinder mit Migrationshintergrund der 2. Generation haben dieses Problem um die Hälfte häufiger als Kinder ohne Migrationshintergrund.

■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs

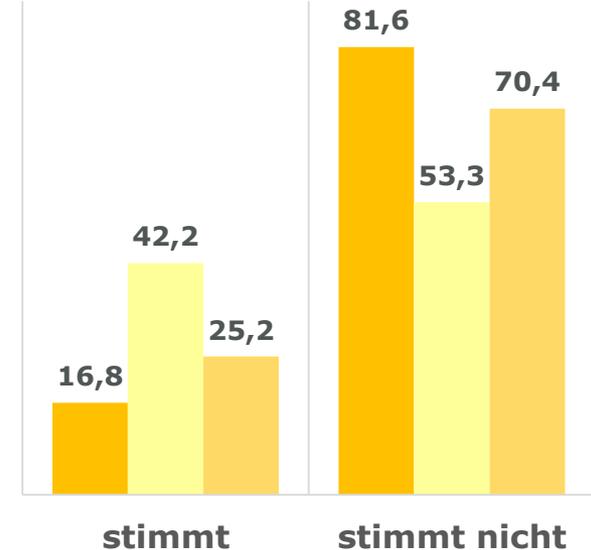
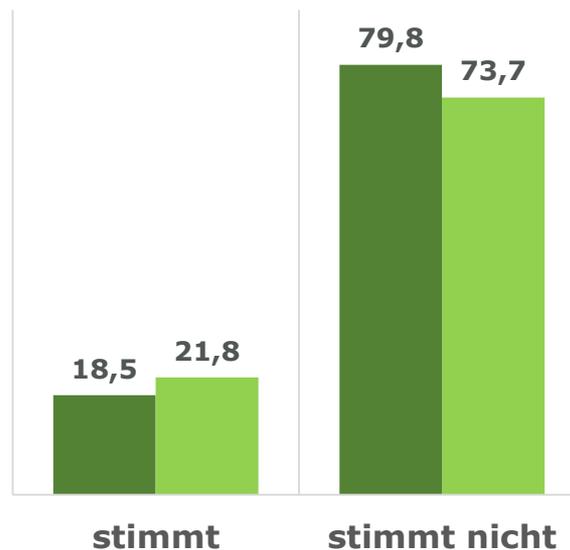
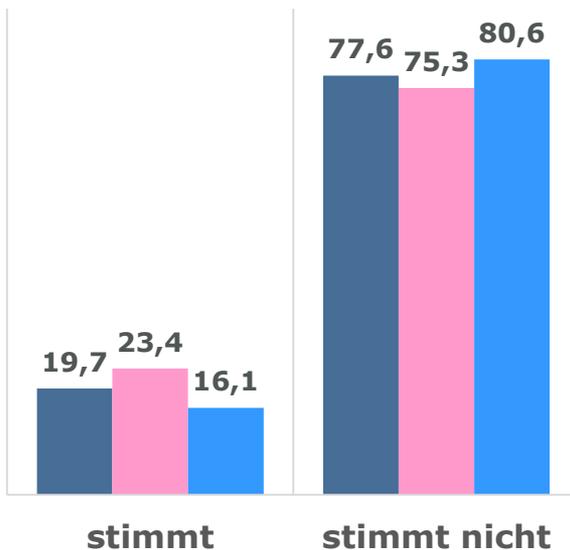
■ TN Jugendarbeit

■ keine Jugendarbeit

■ kein Migrationshintergrund

■ 1. Generation

■ 2. Generation



Ich würde gerne in einem anderen Ort ein bestimmtes Vereinsangebot nutzen, habe aber keine Möglichkeit/Fahrgelegenheit, um dorthin zu kommen.

Bewertung:

Um die 20% der SiebtklässlerInnen würde gerne ein bestimmtes Vereinsangebot in einem anderen Ort nutzen, hat aber keine Möglichkeit/Fahrgelegenheit, um dorthin zu kommen. Das ist jede/r Fünfte in dieser Altersgruppe.

Ohne einen (überwiegend unrealistischen) Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs vor allem in den Abendstunden und am Wochenende, ist dies nur mit individuellen Lösungen vor Ort zu ändern (Fahrgemeinschaften usw.).

Der Bedarf diesbezüglich ist in den Kommunen sehr unterschiedlich und geprägt von den persönlichen Ressourcen der Beteiligten und von dem jeweiligen Angebot bzgl. Uhrzeit und Häufigkeit. Deshalb kann keine allgemeine Handlungsempfehlung formuliert werden.

Handlungsempfehlung:

Aktuell keine Handlungsempfehlung.



11.6 Ehrenamtliches Engagement

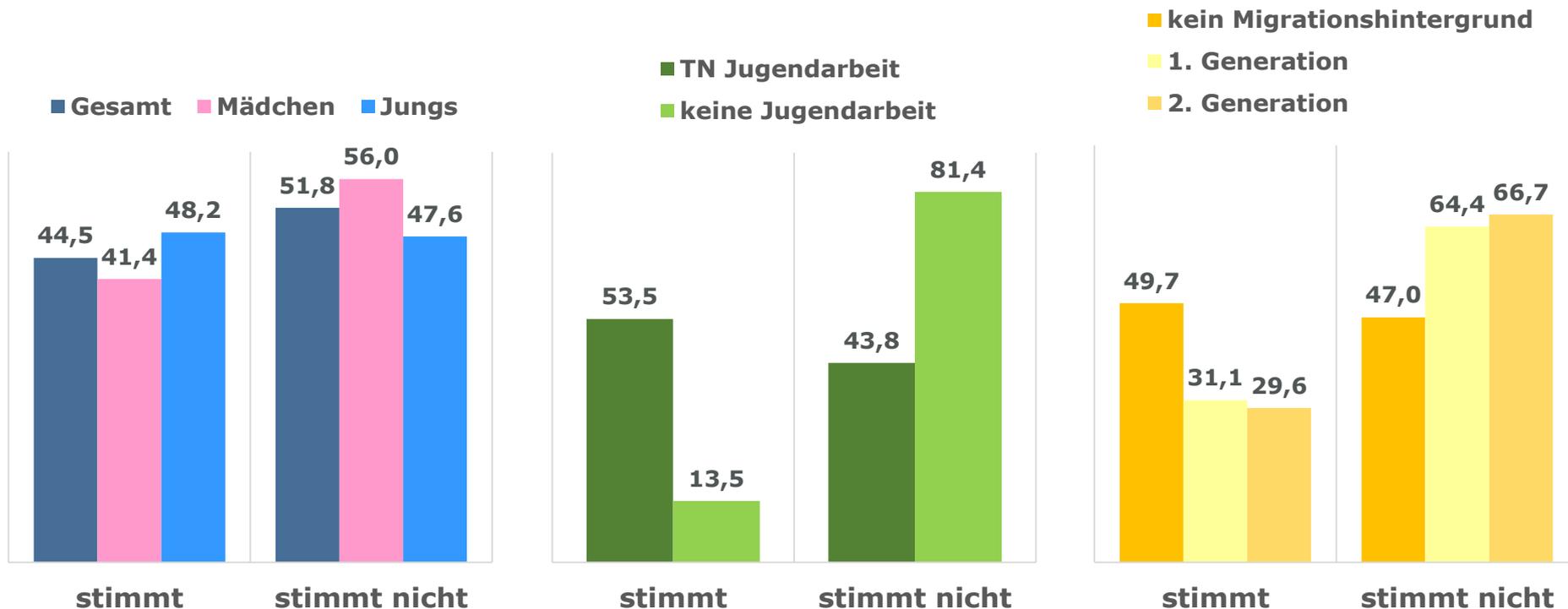
Ich engagiere mich ehrenamtlich in meinem Wohnort (Verein, Gruppe, Jugendtreff, Vereins-/Dorffeste, Jugendbeirat u. ä.)

(k. A. hier nicht dargestellt)

Rund 45% der SiebtklässlerInnen engagieren sich ehrenamtlich in ihrem Wohnort. Mädchen engagieren sich mit einem Anteil von 41,4% etwas seltener als Jungs (48,2%).

Es gibt einen hoch signifikanten Zusammenhang bei der Antwort auf diese Aussage: Über die Hälfte der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, sind ehrenamtlich engagiert. Bei denen, die dies nicht sind, liegt der Anteil mit 13,5% um ein Vielfaches niedriger.

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. Fast die Hälfte aller SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund engagiert sich ehrenamtlich, bei Kindern mit Migrationshintergrund ist der Anteil mit rund 30% deutlich niedriger.



Ich engagiere mich ehrenamtlich in meinem Wohnort (Verein, Gruppe, Jugendtreff, Vereins-/ Dorffeste, Jugendbeirat u. ä.)

Bewertung:

Die Antworten der SiebtklässlerInnen auf diese Aussage bestätigen das Ergebnis der Repräsentativen Jugendbefragung und damit ebenso einen der Schwerpunkte des Planungsbereichs zur Integration junger Menschen in die Jugendarbeit: Über die Hälfte der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, engagieren sich ehrenamtlich. Bei denjenigen, die nicht integriert sind, sind es nur 13,5%.

Das macht erneut sehr deutlich, wie wichtig und nachhaltig hinsichtlich vieler Bereiche die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit ist. Die Auswirkung auf das ehrenamtliche Engagement ist bedeutend und für ein funktionierendes Gemeinwesen in den Kommunen enorm wichtig.

Leider ist dies sowohl in der öffentlichen Wahrnehmung als auch bei Funktionsträgern in der Kommunalpolitik nicht ausreichend bekannt. Hier besteht Handlungsbedarf in zweifacher Hinsicht. Zum einen sollten Funktionsträger der Kommunalpolitik und die Öffentlichkeit über die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit der Jugendarbeit auf jeweils geeignete Art informiert werden.

Des Weiteren sollte die Förderung und Unterstützung für die Jugendarbeit erhalten und bei Bedarf ausgebaut werden. Ob hierfür Bedarf besteht, wird unter anderem der Planungsbereich „Verbandliche Jugendarbeit“ der Kommunalen Jugendhilfeplanung 2019/2020 aufzeigen.

Mit der letzten repräsentativen Jugendbefragung wurde es bekannt – und jetzt bei dieser Befragung erneut bestätigt: Junge Menschen sind insgesamt in wesentlich größerem Maß ehrenamtlich engagiert als dies bekannt ist und wahrgenommen wird. Und das bereits in der Altersgruppe der SiebtklässlerInnen (12 – 14 Jahre). Es besteht Handlungsbedarf dahingehend, dass das hohe ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen sowohl auf der Ebene der Kommunalpolitik als auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt wird.

Rund 30% der SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund engagieren sich ehrenamtlich in ihrem Wohnort. Dieser Anteil ist sehr viel höher als erwartet, aber dennoch niedriger als bei den Kindern dieser Altersgruppe, die keinen Migrationshintergrund haben. Sobald weitere Kinder mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit integriert werden, wird sich der Anteil von ihnen, die ehrenamtlich engagiert sind, ebenfalls erhöhen. Handlungsempfehlungen zur Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in die Jugendarbeit siehe Seite 84.

Ich engagiere mich ehrenamtlich in meinem Wohnort (Verein, Gruppe, Jugendtreff, Vereins-/ Dorffeste, Jugendbeirat u. ä.)

Handlungsempfehlung (ME 18):

Der **Kommunalen Jugendarbeit** wird empfohlen, sowohl Funktionsträger der Kommunalpolitik als auch die Öffentlichkeit über jeweils geeignete Wege über die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit der Jugendarbeit zu informieren (inkl. der Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement). Neben der „breiten“ Öffentlichkeit sollten vor allem auch Eltern und die jungen Menschen auf motivierende Art und Weise für die Jugendarbeit sensibilisiert werden.

Dem **Landkreis Bad Kissingen sowie den Kommunen** wird empfohlen, dem wichtigen Stellenwert der Jugendarbeit entsprechend die Förderung und Unterstützung beizubehalten und bei Bedarf weiter auszubauen. Handlungsfelder hierzu wird unter anderem auch der Planungsbereich „Verbandliche Jugendarbeit“ der Kommunalen Jugendhilfeplanung 2019/2020 aufzeigen.

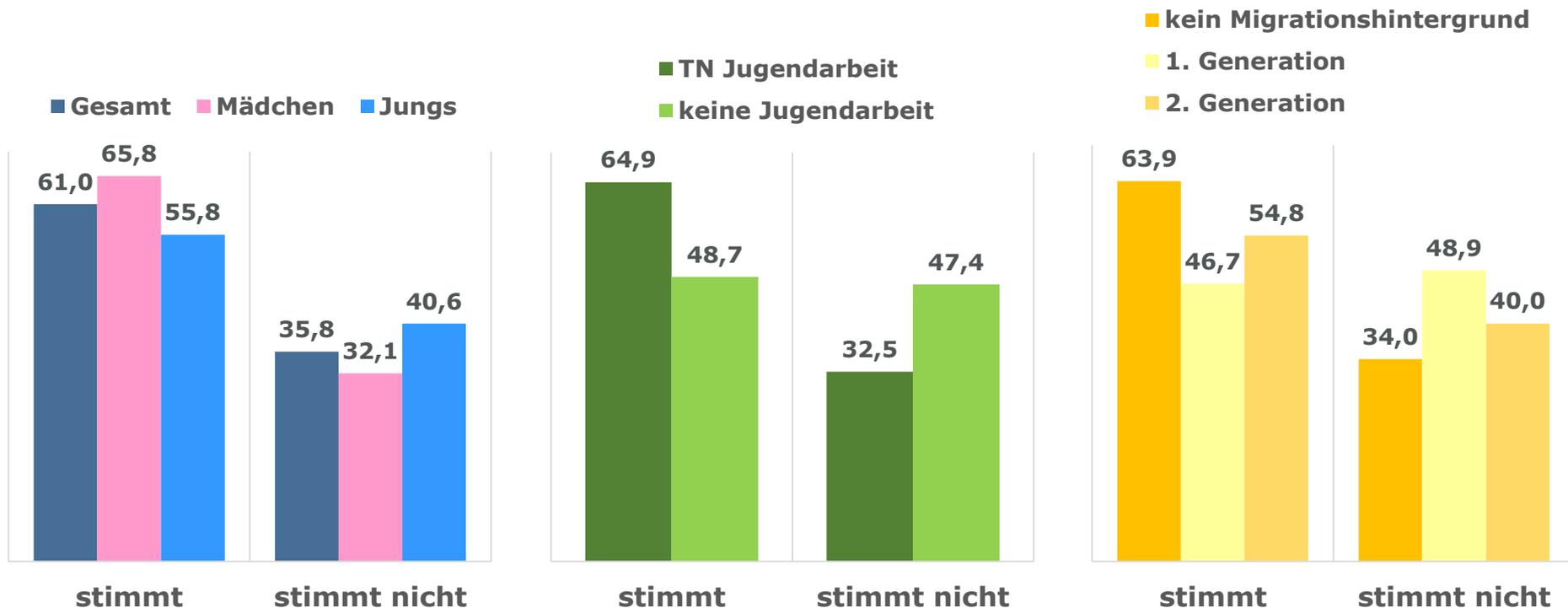
Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Fast zwei Drittel aller SiebtklässlerInnen würde für einen interessanten Verein schon mal umsonst arbeiten. Die Mädchen stimmen dem um 10%-Punkte häufiger zu als die Jungs.

Rund zwei Drittel der SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, stimmen dieser Aussage zu. Bei denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind, ist der Anteil mit knapp 50% deutlich niedriger (signifikanter Zusammenhang).

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. Vor allem SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, stimmen der Aussage deutlich seltener zu.



Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten.

Bewertung:

Die Auswertung zu dieser Aussage zeigt auf, dass auch die Hälfte von denjenigen, die bislang nicht in die Jugendarbeit integriert sind, für einen interessanten Verein schon mal umsonst arbeiten würden. Dies ist sehr bemerkenswert, bislang nicht bekannt und weist darauf hin, dass diese jungen Menschen keine ablehnende Haltung gegenüber Vereinen haben. Bzgl. einer Integration in die Jugendarbeit ist das eine gute Voraussetzung.

Handlungsempfehlung bzgl. der Integration in die Jugendarbeit siehe Seite 76.

Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

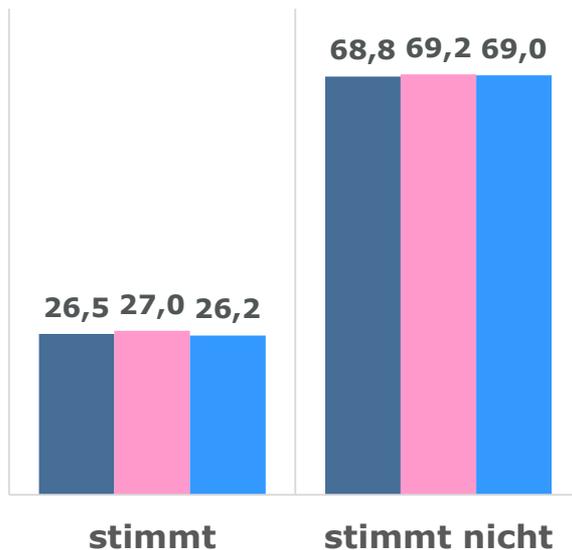
(k. A. hier nicht dargestellt)

Ein Viertel aller SiebtklässlerInnen hat keine Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren, dabei gibt es keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungen.

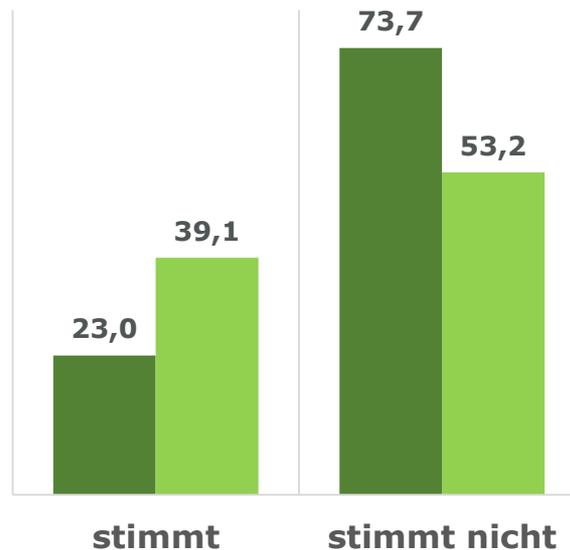
Bei den SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, ist der Anteil derjenigen, die sich nicht ehrenamtlich engagieren möchten, fast nur halb so hoch wie bei denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit dabei sind (signifikanter Zusammenhang).

Es gibt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund. SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, stimmen der Aussage nahezu doppelt so häufig zu. Auch diejenigen, die hier geboren sind, deren Eltern aber im Ausland gelebt haben, stimmen um 10%-Punkte häufiger zu.

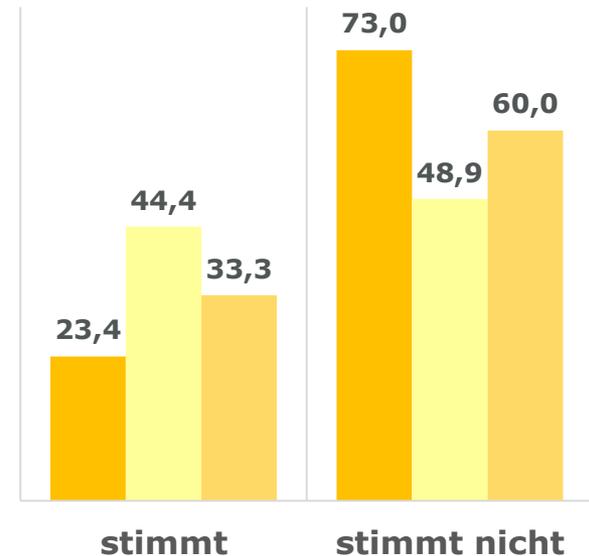
■ Gesamt ■ Mädchen ■ Jungs



■ TN Jugendarbeit
■ keine Jugendarbeit



■ kein Migrationshintergrund
■ 1. Generation
■ 2. Generation



Ich habe keine Lust, mich ehrenamtlich zu engagieren.

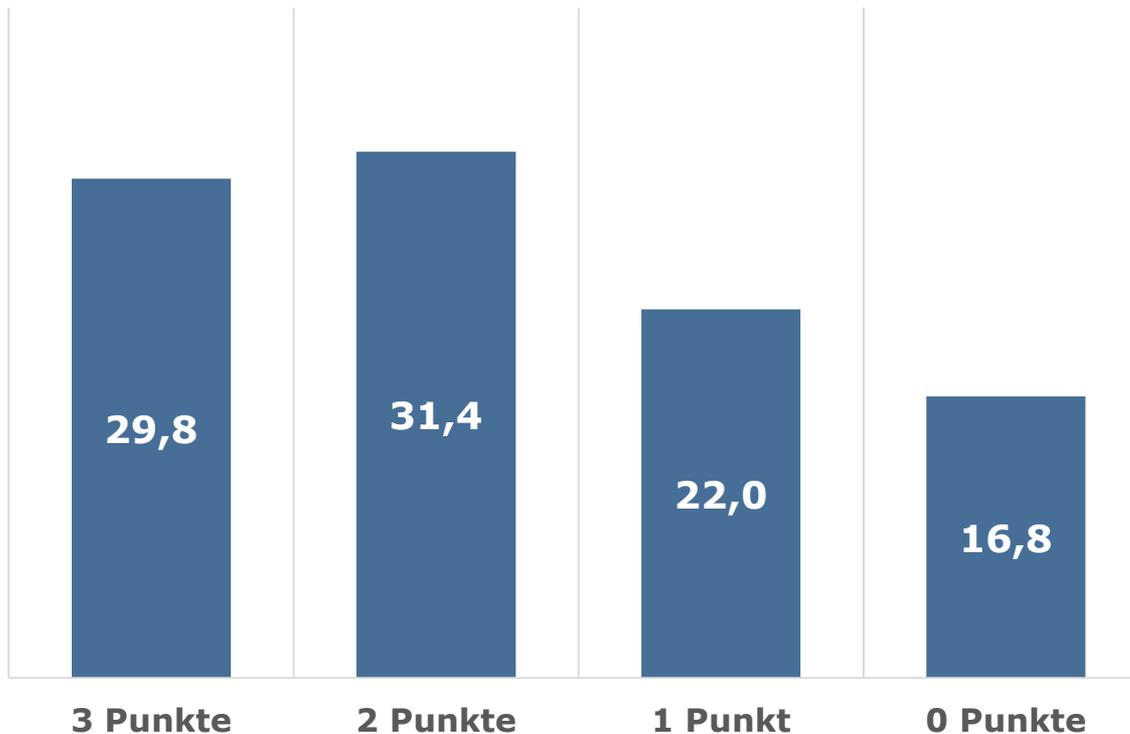
Bewertung:

Rund jede/r vierte SiebtklässlerIn hat keine Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren. Dieser Wert ist vor allem im Vergleich zu erwachsenen Personen erfreulich niedrig und zeigt die große Bereitschaft der jungen Menschen zum Ehrenamt.

Weitere Bewertung: siehe Seite 126

Dimensionsanalyse Ehrenamt

■ Dimension Ehrenamt in %



Die Dimensionsanalyse „Ehrenamt“ enthält drei Aussagen:

- „Ich engagiere mich ehrenamtlich in meinem Wohnort (Verein, Gruppe, Jugendtreff, Vereins-/Dorffeste, Jugendbeirat u.ä.)“;
Antwort „stimmt“ = 1 Punkt
- „Für einen interessanten Verein würde ich schon mal umsonst arbeiten“;
Antwort „stimmt“ = 1 Punkt
- „Ich habe keine Lust mich ehrenamtlich zu engagieren“;
Antwort „stimmt nicht“ = 1 Punkt

Rund 30% der SiebtklässlerInnen beantworten alle Aussagen zum Thema Ehrenamt zustimmend und erreichen in der Dimensionsanalyse die höchste Punktzahl. Die Anzahl derjenigen, die zwei von drei Aussagen positiv Richtung Ehrenamt beantworten, liegt ebenfalls bei rund 30%.

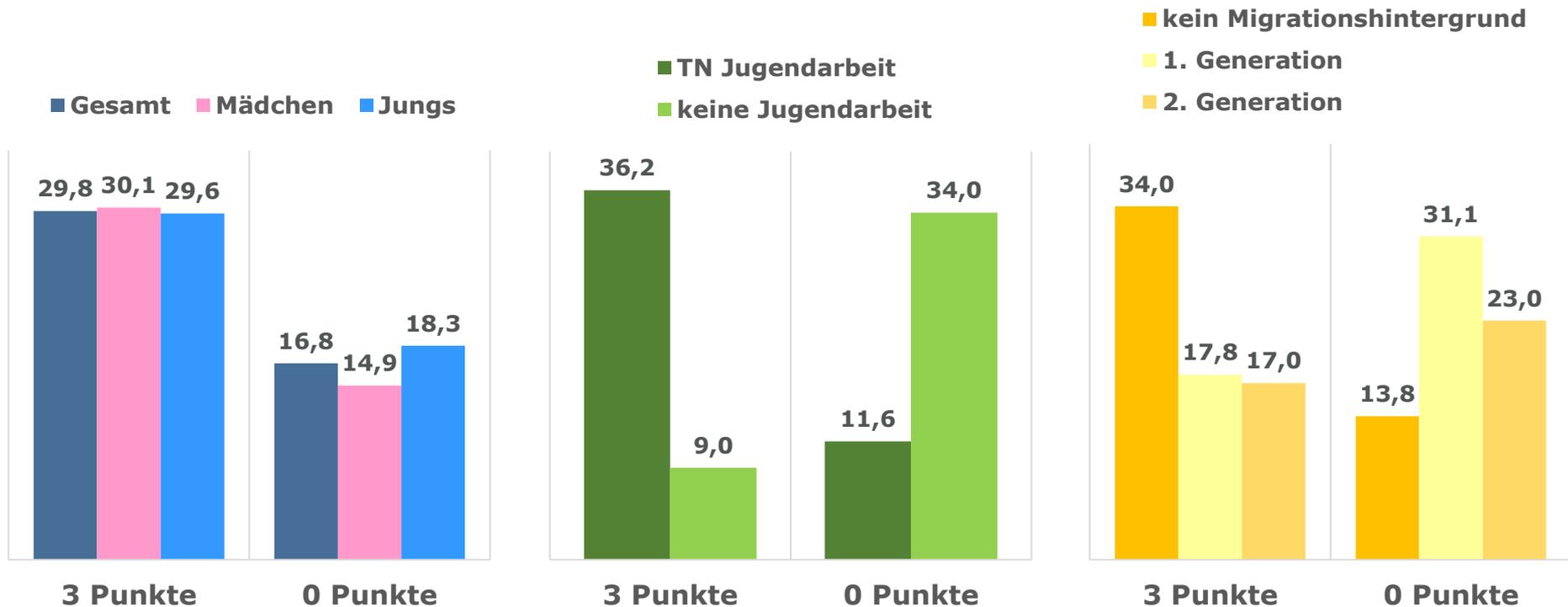
Jede/r sechste SiebtklässlerIn beantwortet keine Aussagen zum Ehrenamt zustimmen.

Dimensionsanalyse Ehrenamt

Gut 30% der SiebtklässlerInnen erreichen drei Punkte in der Dimension Ehrenamt. Rund jede/r Sechste hat 0 Punkte und bestätigt keine Aussage positiv Richtung Ehrenamt. Dabei gibt es keinen Zusammenhang mit dem Geschlecht.

Es besteht ein hoch signifikanter Zusammenhang zwischen der Integration in die Jugendarbeit und der Dimension Ehrenamt. Etwas mehr als jede/r Dritte, der in der Jugendarbeit integriert ist, ist ehrenamtlich engagiert. Bei denjenigen, die nicht dabei sind, ist es nicht ganz jede/r Zehnte.

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Dimension Ehrenamt und dem Migrationshintergrund. SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund sind in der Dimension „Ehrenamt – 3 Punkte“ doppelt so häufig vertreten als Kinder mit Migrationshintergrund.



Dimensionsanalyse Ehrenamt

Bewertung und Bewertung:

Die Bewertung und die Formulierung von Handlungsempfehlungen erfolgte bei den einzelnen Aussagen zum Thema „Ehrenamt“.



11.7 Beteiligung vor Ort

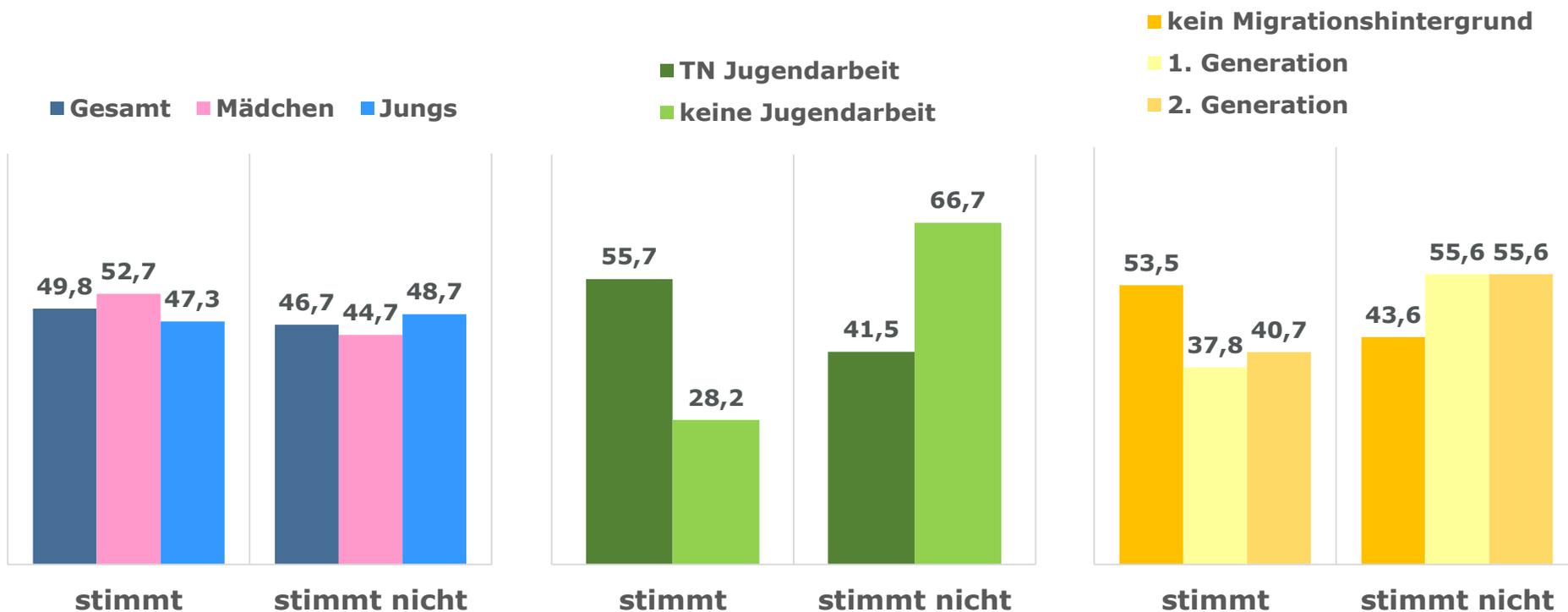
Wenn es um die Angelegenheiten von jungen Menschen in meinem Wohnort geht, würde ich mich gerne beteiligen.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Die Hälfte aller SiebtklässlerInnen möchte sich bei Angelegenheiten von jungen Menschen im eigenen Wohnort beteiligen. Dabei gibt wenig Unterschied zwischen Mädchen und Jungs.

Bei den SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, ist der Anteil derjenigen, die sich bei Angelegenheiten von jungen Menschen im eigenen Ort beteiligen möchten, doppelt so hoch als bei denjenigen, die nicht in der Jugendarbeit dabei sind (signifikanter Zusammenhang).

SiebtklässlerInnen mit Migrationshintergrund möchten sich um rund 10%-Punkte seltener bei Angelegenheiten von jungen Menschen im Wohnort beteiligen als diejenigen ohne Migrationshintergrund. Hier ist der Anteil bei etwas über 50%.



Wenn es um die Angelegenheiten von jungen Menschen in meinem Wohnort geht, würde ich mich gerne beteiligen.

Bewertung:

Die Hälfte aller SiebtklässlerInnen möchte sich bei Angelegenheiten von jungen Menschen im eigenen Wohnort beteiligen. Das ist ein sehr hoher Anteil und zeigt erneut (vgl. repräsentative Jugendbefragung) das große Potential für Gemeindliche Jugendarbeit.

Die Auswertung bestätigt auch hier den großen Unterschied zwischen denjenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind und SiebtklässlerInnen, die es nicht sind. Bei ihnen ist der Anteil nur halb so groß. Damit zeigt sich auch hier deutlich, wie wichtig die Integration in die Jugendarbeit ist.

Erfreulich ist, dass sich bei der Auswertung hinsichtlich des Migrationshintergrundes nur kein großer Unterschied zeigt (rund 10-12 %-Punkte).

Handlungsempfehlung:

Handlungsempfehlung zur Integration in die Jugendarbeit siehe Seite 76.

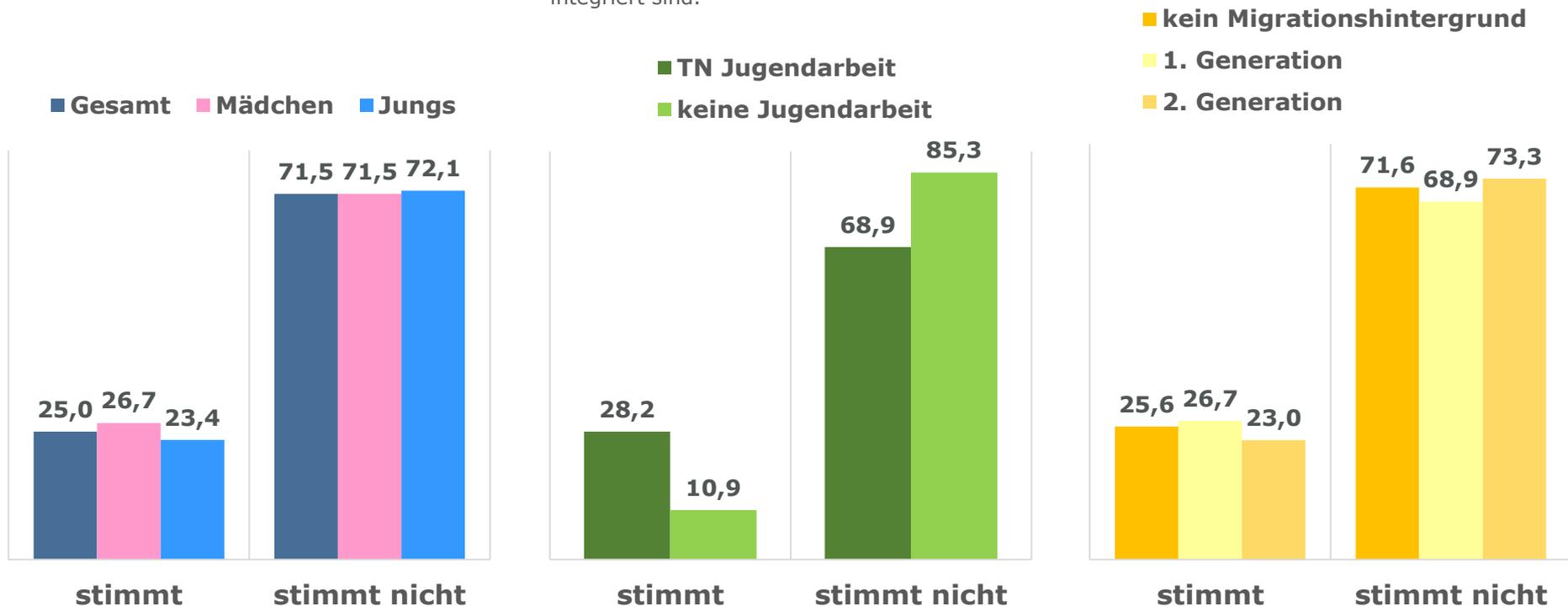
In einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.

(k. A. hier nicht dargestellt)

Ein Viertel aller SiebtklässlerInnen würde gerne in einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, mitarbeiten. Dabei gibt keinen Unterschied zwischen Mädchen und Jungs.

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und der Integration in der Jugendarbeit. Knapp 30% derjenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind, wären daran interessiert. Damit liegt der Anteil fast dreimal höher als bei denjenigen, die nicht in die Jugendarbeit integriert sind.

Es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Antwort auf diese Aussage und dem Migrationshintergrund.



In einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.

Bewertung:

Bereits in der repräsentativen Jugendbefragung zeigte sich der große Unterschied zwischen jungen Menschen und Erwachsenen. Jede/r vierte SiebtklässlerIn würde gerne in einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, mitarbeiten. Bei Erwachsenen ist die Bereitschaft für eine solche Gremienarbeit um ein vielfaches geringer. Nun wurde erneut bestätigt, dass der Anteil derjenigen, die sich hier engagieren möchten, sehr hoch ist. Das ist ebenfalls ein großes Potential für Gemeindliche Jugendarbeit.

Der Unterschied zwischen denjenigen, die in die Jugendarbeit integriert sind (28,2%) und denen, die es nicht sind (10,9%), bestätigt wieder die Wichtigkeit und Nachhaltigkeit der Teilnahme in der Jugendarbeit.

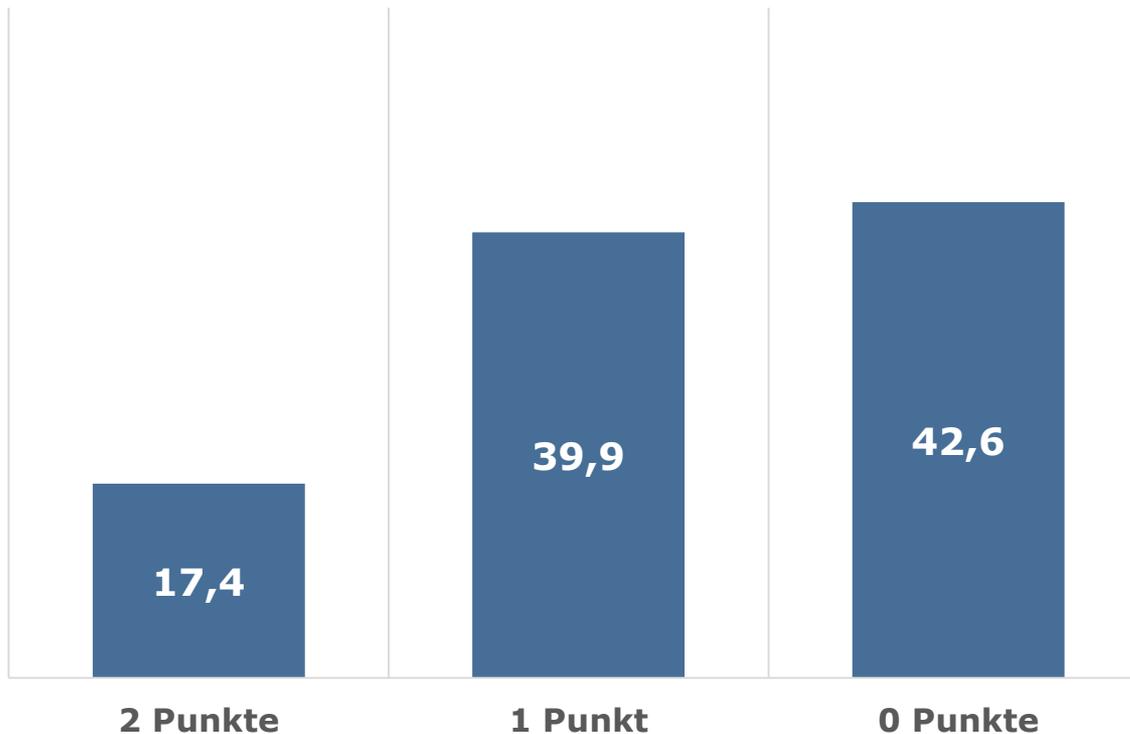
Sehr bemerkenswert ist bei dieser Auswertung, dass es bei dieser Aussage keinen Unterschied bzgl. des Migrationshintergrundes gibt.

Handlungsempfehlung:

Handlungsempfehlung zur Integration in die Jugendarbeit siehe Seite 76.

Dimensionsanalyse Beteiligung

■ Dimension Beteiligung in %



Die Dimensionsanalyse Wissen Jugendarbeit enthält zwei Aussagen:

- „Wenn es um die Angelegenheiten von jungen Menschen in meinem Wohnort geht, würde ich mich gerne beteiligen“; Antwort „stimmt“ = 1 Punkt
- „In einem Jugendbeirat, der den Stadt- bzw. Gemeinderat in Jugendfragen berät, würde ich gerne mitarbeiten.“; Antwort „stimmt“ = 1 Punkt

Etwas mehr als jede/r sechste SiebtklässlerIn bestätigt beide Aussagen und möchte sich beteiligen.

42,6% haben kein Interesse daran, sich im eigenen Ort zu beteiligen.

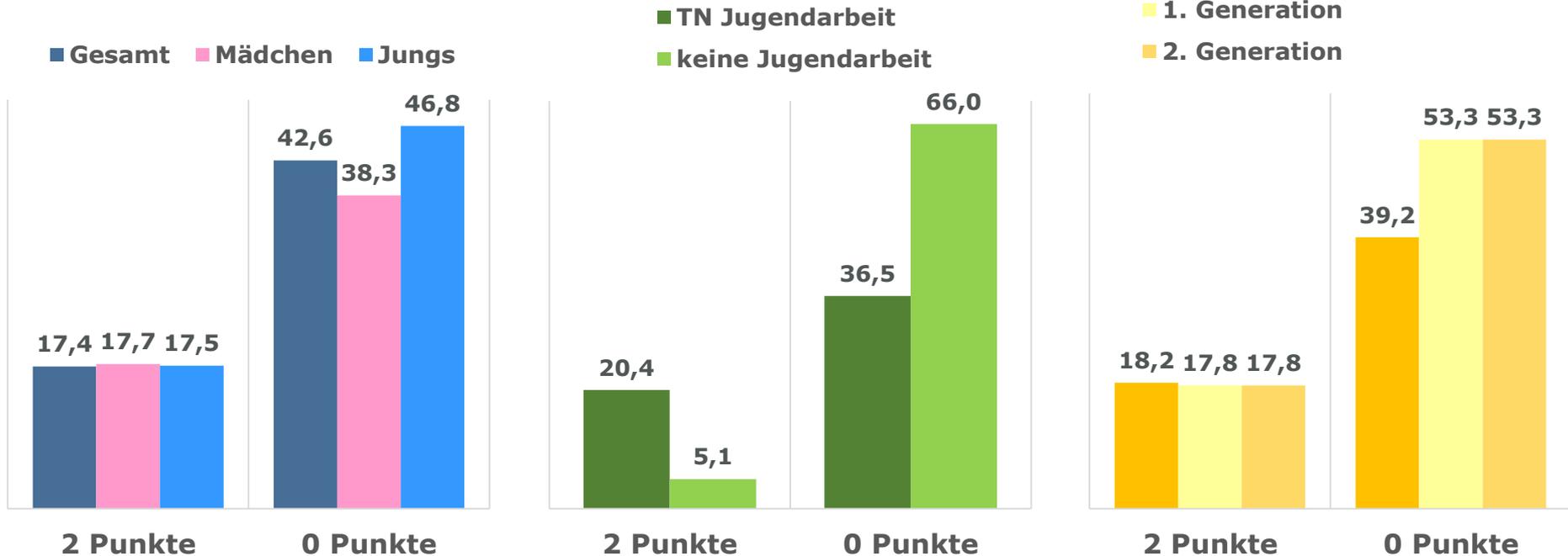
Dimensionsanalyse Beteiligung

Mit einem Anteil von 17,4% bestätigen die SiebtklässlerInnen alle Aussagen zur Beteiligung.

Mädchen möchten sich mit einem Anteil von 38,3% wenig häufig gar nicht beteiligen als Jungs mit einem Anteil von 46,8%.

Es besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Integration in die Jugendarbeit und der Dimension Beteiligung. Diejenigen SiebtklässlerInnen, die in die Jugendarbeit integriert sind, bestätigen fast viermal so häufig alle Aussagen zum Thema Beteiligung. Sie liegen auch in der Kategorie „0 Punkte“ deutlich unter dem Durchschnitt.

Es besteht kein Zusammenhang zwischen der Dimension Beteiligung und dem Migrationshintergrund. Dennoch sind in der Kategorie „0 Punkte“ SiebtklässlerInnen ohne Migrationshintergrund deutlich seltener vertreten.



Dimensionsanalyse Beteiligung

Bewertung und Bewertung:

Die Bewertung und die Formulierung von Handlungsempfehlungen erfolgte bei den einzelnen Aussagen zum Thema „Beteiligung“.



E. Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (1 von 7)

40% der SiebtklässlerInnen, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, sind in die Verbandliche Jugendarbeit integriert. Von denjenigen, die hier geboren sind, deren Eltern aber früher in einem andern Land gelebt haben, sind es 56,3%. Diese Anteile sind deutlich höher als zuvor erwartet. Das bedeutet, dass die Verbandliche Jugendarbeit bereits vielerorts sehr erfolgreich dabei ist, Kinder mit Migrationshintergrund zu integrieren. Dementsprechend gibt es vor Ort in den Vereinen, Jugendverbänden und Gruppe breitgefächerte Kompetenzen und Erfahrungen diesbezüglich.

Aus diesem Grund sollten diejenigen, die weitere Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in ihr Angebot integrieren möchten, den Austausch und die „kollegiale Beratung“ innerhalb der Vereins-/ Verbandsstrukturen nutzen. Sowohl die überwiegend informellen Möglichkeiten durch persönliche Kontakte als auch Versammlungen auf Kreis- und Bezirksebene bieten sich dafür an.

Die am Planungsbereich beteiligten VertreterInnen aus der Jugendarbeit und die Fachkräfte der Migrationsberatung und –arbeit haben im Rahmen der Treffen des Arbeitsgremiums zusammengefasst, welche Wege zur Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ihnen bekannt sind und sich übergreifend als sinnvoll und effektiv herausgestellt haben.

(Fortsetzung nächste Seite)

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (2 von 7)

Auf die Haltung kommt es an

Ganz entscheidend ist es, dass in der Jugendarbeit tätige Personen (sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich) mit einer positiven, offenen, Grundhaltung das Thema „Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund“ angehen. Das gilt selbstverständlich auch für die Integration von jungen Menschen ohne Migrationshintergrund, die bislang nicht in der Jugendarbeit sind. Dort, wo die Jugendarbeit aktiv weitere Kinder und Jugendliche (zum beiderseitigen Gewinn) integrieren möchte, gibt es hier im Landkreis Bad Kissingen und auch überregional Wege, Unterstützungsmöglichkeiten, Fördermittel, Fortbildung, Beratung, Kooperationen, kollegiale Beratung/Austausch und vieles mehr.

Fortbildung:

Mit den Referaten „inklusiv – miteinander leben“, „couragiert – Vielfalt schützen“ und „qualifiziert – Migrationsgesellschaft gestalten“ ist die Jugendbildungsstätte Würzburg DER Standort in Bayern für Wissen, Kompetenz, ReferentInnen, Beratung und Kooperation zum Thema „Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit“.

Seit 2018 sind diese Referate mit Workshops beim jährlichen „Kräsch-Kurs für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit“ vertreten. Der Kräsch-Kurs ist ein Ausbildungstag für Ehrenamtliche und wird organisiert von den Kreisjugendringen und den Regionalstellen für kirchliche Jugendarbeit der beiden Landkreise KG und NES sowie der Kommunalen Jugendarbeit KG.

Nützliche, praxisnahe, Tipps und Möglichkeiten zur Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit können durch den Besuch der Workshops gewonnen werden.

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (3 von 7)

Unterstützung durch die Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft, Bezirksjugendring Unterfranken

Seit Anfang 2019 gibt es beim Bezirksjugendring Unterfranken eine neue Fachstelle. Dort erhalten ehrenamtliche Akteure der Jugendarbeit für ihre Gruppe, ihren Verein oder ihren Jugendverband ganz konkrete und praktische Beratung und Begleitung für die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund.

Kontakt:

Bezirksjugendring Unterfranken

Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft

Götz Kolle

Berner Str. 14, 97084 Würzburg

Telefon: 0931/73041079 oder 0176/67248988

Email: goetz.kolle@jugend-unterfranken.de

Bürozeiten: Montag + Dienstag, 9.30 – 14.30 Uhr

Arbeitshilfe „Das neue WIR in der Jugendarbeit“

Ende des 2. Quartals 2019 wird beim Bayerischen Jugendring die Arbeitshilfe von Götz Kolle erscheinen. Sie enthält praktische Tipps zur Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit. Es werden viele verschiedene Themenbereiche aufgegriffen, z. B. sprachliche Hürden, kulturelle Unterschiede uvm.

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (4 von 7)

Persönliche Ansprache

Junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die direkt angesprochen werden, fühlen sich persönlich eingeladen. Durch die Kontaktperson wird das Angebot greifbarer. Sie kann Fragen beantwortet und mögliche Bedenken oder Hindernisse können „aus dem Weg geräumt“ werden. Positive Erfahrungen gibt es auch damit, junge Menschen aus der Jugendarbeit, die selbst einen/keinen Migrationshintergrund haben, in die Integrationsbemühungen einzubeziehen. Sie ermöglichen häufig einen besseren Zugang zur jeweiligen Zielgruppe und haben oft ein besseres Verständnis für die Bedenken/Hindernisse usw.

„Paten/Tutoren/Peer-to-Peer“-Projekte

Zur Integration funktionieren sog. „Patenprojekte“ immer gut – eine ehrenamtlich engagierte Person übernimmt die „Patenschaft bzgl. der Integration in die Jugendarbeit“ für ein Kind/ einen Jugendlichen. Es gibt auch positive Erfahrungen damit, wenn diese sog. Patenschaften ähnlich einer Tutorentätigkeit von Gleichaltrigen übernommen werden.

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (5 von 7)

Elterninformation

Wenn es darum geht, weitere junge Menschen in die Verbandliche Jugendarbeit zu integrieren, ist es wichtig, dass Eltern gut über das vorhandene Angebot der Jugendarbeit informiert sind. Vor allem diejenigen Eltern, die selbst nicht in einem Verein sind, nehmen die Angebote der Jugendarbeit weniger wahr und motivieren deshalb auch nicht ihre Kinder, daran teilzunehmen. Das gilt auch für Eltern, die nicht hier in Deutschland aufgewachsen sind. Ihnen ist Jugendarbeit in der Freizeit fremd, „Vereine“ als Ganzes sind unbekannt und wirken für Viele als geschlossenes System für andere. Die Schule wird gerade von diesen Eltern sehr häufig als sicherer Ort und wichtige Orientierung für die Integration in die Gesellschaft wahrgenommen. Dort kann Jugendarbeit Zugang zu ihnen finden (siehe nächster Punkt).

Schule als Kooperationspartner/Zusammenarbeit

Die Schule wird von Eltern, die mit ihren Kindern nach Deutschland gekommen sind, als sicherer Ort wahrgenommen. Die Empfehlungen der Schule und der Lehrkräfte dienen als wichtige Orientierung für die gesellschaftliche Teilhabe und Integration. Somit kann eine Zusammenarbeit der Jugendarbeit mit der Schule der Türöffner für die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund sein. Hierfür müssen nicht unbedingt Angebote der Jugendarbeit direkt an der Schule stattfinden. Die Verteilung von Informationsmaterial über die Schule oder die Vorstellung der Angebote/gemeinsame Aktionen bei Projekttagen usw. sind ebenfalls zielführende Maßnahmen.

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (6 von 7)

Das Ergebnis der Datenerhebung „Jugendarbeit und Freizeit“ zeigt, dass 52,9% der SiebtklässlerInnen es gut fänden, wenn Vereine ihr Angebot für Kinder und Jugendliche an der Schule vorstellen würden. Dabei gibt es keinen Zusammenhang, ob die jungen Menschen bereits in die Jugendarbeit integriert sind oder nicht – in beiden Gruppen sind es rund 50%. Mädchen fänden es mit 60,4% deutlich häufiger gut als die Jungs mit 44,8%; und bei Kindern dieser Altersgruppe, die früher selbst in einem anderen Land gelebt haben, liegt der Anteil mit 60% höher.

Gemeinsames in den Vordergrund stellen

Für die Integration von Kindern und Jugendlichen aus anderen Kulturen und Religionen in die Jugendarbeit hat sich bewährt, am Anfang die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen (Freizeit, Kochen, Musik, Sport, Spiel, usw.). Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rollenbildern oder Traditionen, die die gemeinsamen Aktivitäten einschränken oder negativ beeinflussen, ist zu einem späteren Zeitpunkt, wenn bereits ein gegenseitiges Kennenlernen stattgefunden hat und ein Vertrauensverhältnis entstanden ist, grundlegender und effektiver möglich.

Integration von jungen Menschen in die Jugendarbeit (7 von 7)

„Unsichtbare“ Kinder nicht übersehen, keine Defizit-Orientierung

Wenn es darum geht, die Zielgruppe für Maßnahmen festzulegen, geraten häufig diejenigen in den Fokus, die öffentlich im Ort oder in der Schule negativ auffallen, z. B. Gruppen junger Menschen an den Bushaltestellen und Spielplätzen.

Angebote der Jugendarbeit sind für alle Kinder und Jugendlichen, nicht nur für diejenigen mit einem besonderen Bedarf oder einem Defizit im Sozialverhalten. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche, die nicht in der Jugendarbeit dabei sind, auch dann als Zielgruppe für Integrationsbemühungen wahrgenommen werden, wenn sie öffentlich „unsichtbar“ sind und „keine Probleme machen“.

Es ist nicht einfach, Zugang zu dieser Gruppe junger Menschen zu finden. Meist bleibt nur der Weg über die Schule, denn dort sind Kinder auch dann anzutreffen, wenn sie in ihrer Freizeit komplett oder überwiegend zuhause verbringen.

F. ANLAGE

	Seite
F.1 Wünsche/Nennungen zu Vereins-/Jugendarbeitsangeboten vor Ort	<u>152</u>
F.2 Fragebogen zur Datenerhebung „Jugendarbeit und Freizeit“	<u>163</u>



F.1 Nennungen/Wünsche zu Vereins-/ Jugendarbeitsangeboten vor Ort

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Aura – Fußball für Mädchen

Bad Bocklet – Ärztlicher Kurs
– Ferienangebote, so etwas wie Ferien auf einem Bauernhof
– Ich würde gerne in einem Tierschutzverein arbeiten aber ich weiß nicht wo?
– Ich würde gerne Klettern in einem Kletterpark oder professionell mit Gasflasche tauchen oder Fallschirmspringen
– Jugendtreff, Volleyball
– Kartbahn
– Motorsportverein
– Ringerschule, Sprachkurs
– Trampolinverein, Cheerleading
– Triathlon, Turnen

Bad Brückenau – American Football Team, Downhill Strecke, Motorsportverein
– American Football Team, Downhill Strecke, Motorsportverein
– Basketballverein
– Bogenschießen, Reiten, Hip-Hop tanzen
– Bowlinghalle, Kletterhalle und Cheerleader in Bad Brückenau
– Cheerleader (Cheerleading), Klettervereine
– Fechtkurs/-verein
– Fitnessstudio für Kinder unter 16 Jahren, Backverein, mehr Jugendräume/-plätze
– Inliner-Skaten oder Rollschuhverein
– Kletterhalle, Bowlingbahn und Cheerleading in Bad Brückenau

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

- Bad Kissingen**
- Airsoft für jüngere, ich kann aber verstehen wegen Verletzungsgefahr dass diese Aktivität für ältere nur erlaubt sind
 - Basketballverein, Völkerballverein
 - Bogenschießen
 - Cheerleading
 - Ein eigenen Bauwagen, wie in Aura
 - eine Trampolinhalle
 - Eishockey und Fußball für Mädchen
 - Es wäre gut wenn es ein Tanzstudio gäbe
 - Es wäre schön ein Tanzstudio zu haben wo du immer rein gehen kannst wenn du angemeldet bist.
 - Es wäre schön wenn es in der Nähe von meinem Wohnort ein Jugendzentrum gibt, dass ich dort mit meinen Freunden Zeit verbringen kann.
 - Fitness-Studio
 - Fußball für Mädchen
 - Fußballteam, Tanzschule
 - Fußballteam, Tanzschule
 - Fußballverein für Mädchen
 - Handball
 - Ich möchte etwas zum boxen (Box-training)
 - Ich würde gerne in einen Turmspringerverein
 - Jump Centre, Shopping Mall
 - Jump Centre, Shopping Mall
 - Karate
 - Kartslalom ich muss dafür bis nach Bad Brückenau fahren es sind viele Kinder aus Kissingen die das gut finden.

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Fortsetzung Bad Kissingen

- Mädchenbasketball für jeden Jahrgang, Pfadfinder
- Mehr Sportangebote und sie auch sichtbar vorstellen so das man zu einer Stunde dazu kommen kann und es lernen kann und beigebracht bekommen
- Modellbauverein für RC Autos
- Paintball für Kinder, Bundeswehrübungen
- Parcour Verein, weil es das nicht in der Nähe gibt, kann ich das auch nicht machen obwohl ich es gerne machen würde. Oder eine Trampolinhalle.
- Partys
- Reitverein
- Rhönrad, Trampolinhalle, gute Wege für Inliner oder Kurs f. Fortgeschrittene
- Schießverein
- Tanzen
- tanzen und singen lernen
- Trampolinhalle
- Trampolinhalle
- Trampolinhalle
- Trampolinhalle wäre ganz gut (Viele wünschen sich das)
- Trampolinhalle, Rollerskatebahn
- Trampolinhalle, Vergnügungspark, Paintball, Lasertag (jugendlich), Kart
- TSV Volleyball
- Turmspringen
- vielleicht in einem Tierschutzverein oder etwas künstlerischem
- Wakeboardanlage

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Burkardroth

- Bei uns in Gefäll wollen alle Kinder so gerne einen Bolzplatz (Multifunktionsstelle). Wir haben sogar schon Unterschriften gesammelt aber wenn eine kommt dann bitte nicht am Sportplatz
- Ein Mountainbikeverein wo Fahrräder zur Verfügung gestellt werden.
- Eine größere Skateranlage
- Fahrradverein
- Ich würde gerne in meinem Umfeld Reiten gehen aber leider müssen wir immer nach Hausen fahren.
- Ich würde gerne ins Fitnessstudio gehen.
- In einer Tanzschule
- Jugendraum
- Modelbau, Skateclub
- Mountainbike-Gruppe (Club)
- Multi
- Naturschutzgruppe
- Schützenverein
- Tierschutzverein

Elfershausen

- American Football
 - boxen
 - Ich würde gerne in einen Fahrradverein gehen. Der immer schöne Radtouren macht, aber in der Nähe gibt es leider keinen.
 - Rollschuhverein
 - Skaterpark
 - Trampolinhalle
-

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Euerdorf

- Eine Fahrradstrecke in Euerdorf
- Es gibt bei und im Ort (Euerdorf) ein JUZ aber es geht niemand rein, also schon aber nicht in meinem Alter, weil dort nur 25-30 Jährige sind
- Skaterplatz
- Stand-up-paddling

Fuchsstadt

- BMX Fahren lernen
- Handballverein meines Alters
- Ich würde gerne auf eine Hip-Hop Schule gehen! Ich tanze nämlich sehr gerne
- Skifahren
- Trampolinhalle

Geroda

- Ein Pumptrack in Platz oder Geroda
- Kampfsport

Hammelburg

- Basketball
- Bolzplatz
- Ein Kurs bei dem man malt/liest
- einem Basketballverein weil es keinen in Hammelburg gibt
- Einen nahegelegenen Kampfsportkurs oder Schauspielkurse zu besuchen
- Einradschule, Sportverein für Federball und Tanzen
- Fechten, Bogenschießen
- Fitnesstraining
- Hiphop tanzen, würde gerne irgendwelche Ferienjobs machen um Geld zu verdienen aber es gibt keine.
- Hip-Hop-Schule

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Fortsetzung Hammelburg

- Ich würde gerne Biathlon machen. Aber hier in der Nähe gibt es keinen Verein dazu.
 - Ich würde gerne in der Nähe einen Verein haben, wo man Traktor Rennen fahren kann.
 - Ich würde gerne in eine HipHop-Gruppe gehen aber es gibt nur eine gute in Schweinfurt und so weit fährt meine Mama nicht
 - Irgendwas das mit Kunst zu tun hat
 - Jugendzentrum
 - Leseclub
 - Luftakrobatik, Trampolin
 - Luftakrobatik, Trampolin
 - Motorsport
 - Reiten
 - Rythmische Sportgymnastik
 - Schauspielkurs/verein
 - Schützenverein
 - Tanzverein
 - Tierschutzverein
 - Tierschutzverein
 - Tierschutzverein, ich möchte gerne aktiv helfen, da es ja eh mangelnde Hilfe dort gibt. Cart fahren
 - Trampolinhalle
 - Trampolinhalle
 - Trampolinhalle
 - Volleyballschule
-

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Maßbach	<ul style="list-style-type: none">- Football- Modelclub, Parcour- Motorcrosssportverein- Shufflekurse- Trampolinhalle
Motten	<ul style="list-style-type: none">- Ich würde mir mehr Angebote für Leute in meinem Alter wünschen (12-13)- Turnen
Münnerstadt	<ul style="list-style-type: none">- Einen Jugendraum oder einen Grillplatz. Wenn es bald einen geben würde, würde mich sehr freuen.- Ich würde gerne Reiten gehen aber so was gibt es in der Nähe nicht.- Leichtathletik, Musikverein- Münnerstadt Sportzentrum Oberes Tor Lauftraining- Parcourlaufen- Reiten- Schützenverein würde ich gerne mal machen- Skiclub, Skirennsport- Vielleicht Garde
Nüdlingen	<ul style="list-style-type: none">- Basketballverein- Fußballplatz- Ich würde gerne Klettern gehen, kann aber nicht fahren- Motorcrossstrecke in Nüdlingen- Reit-/ Schwimmverein- Tanzen- Tanzen, Reiten

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

- Oberleichtersbach**
- Eiskunstlauf
 - Freiwillige Feuerwehr schon ab 13 Jahren
 - Ich würde gerne Parcour machen aber das gibt es nicht bei uns in der Nähe oder Klettern.
 - Ja ich würde gerne einen Jugendraum nutzen, es wäre allerdings schöner wenn er im Dorf wäre.
 - Multifunktionsplatz in Modlos
 - Rhönrad
-
- Oberthulba**
- Airsoft, Paintball
 - Fußballcamp, Fußball, Bolzen
 - Grillplatz
 - Handball, American Football, Korbball ist nur für Mädchen
 - Mountainbikeverein
 - Rollschuhverein
 - Tanzunterricht
-
- Oerlenbach**
- Boxen
 - Ich möchte bald einem Schiedsrichterverband beitreten und meine Ausbildung zum Schiedsrichter machen.
 - Inliner
 - Jugendzentrum, MC Donald's und Freibad in Oerlenbach
 - Jumphouse, ein Ort wie das JUZ für Menschen in meinem Alter
 - Trampolinhalle
 - Trampolinhalle
 - Trampolinhalle
 - Trampolinhalle in Eltingshausen
-

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Ramsthal	– Abgelegener Fußballplatz Ramsthal
Riedenberg	– Fußballverein – Ich würde gerne einmal Reiten gehen. Aber so, dass es nicht so teuer ist und man nicht so weit fahren muss. – Jugendtreffen – Reiten – Reiten – Schwimmverein, Grillverein, Zeltplatz
Schondra	– Ein Pumptrack in Platz – Ich würde gerne HipHop tanzen – Schlittschuhverein
Sulzthal	– Basketball, Tischtennis – Jugendraum/JUZ
Wartmannsroth	– Fechten, Bogenschießen – JUZ, Indoorspielplatz, Skaterplatz, Mountainbike-Strecke – Kampfsportverein – Kletterhalle – Skianlage – Skianlage

Gewünschte Vereins-/Jugend- arbeitsangebote vor Ort

7. Jahrgangsstufe

Wildflecken	<ul style="list-style-type: none">- Eine Kartbahn- Ich würde gerne einen Reitkurs belegen- Ich würde gerne zum Bogenschießen gehen, aber das gibt es leider nicht- Wir hatten mal einen Tanzverein, dieser wurde aber entfernt und das ist schade (gab zu wenig Teilnehmer)
Zeitlofs	<ul style="list-style-type: none">- Fitnessstudio- HipHop, Tennis, Shuffle Dance- Ich würde gerne in einer Gruppe tanzen oder zu zweit.- Reiten- Sportvereine- Tanzkurs, Reitverein

F.2 Fragebogen



**Zum Öffnen des Fragenbogens zur
Datenerhebung
„Jugendarbeit und Freizeit“
bitte hier doppelklicken:**



Frabo Datenerhebung Juarbeit_Freizeit.pdf